Sichergestellte Kunstwerke

SICHERGESTELLTE KUNSTWERKE IM GENERALGOUVERNEMENT



FOT. ST. MUCHA
Kraków, Jabłonowskich 20

fotografia oryginału (drzeworytu) J.10.580, publikowane w [illegible]:

Salzburg ca 1425

Ameisenowa Z.: Einblattdrucke des XV Jhdt.
Strasbourg 1929, Nr 32

DER GENERALGOUVERNEUR

DER SONDERBEAUFTRAGTE FÜR DIE SICHERUNG DER KUNST- UND KULTURGÜTER

Mit der wissenschaftlichen Durchführung waren beauftragt:

Dr. Gustav Barthel, Breslau, Dr. Anton Krauß, Wien, Dr. Werner Kudlich, Troppau, Dr. Erich Meyer-Heisig, Breslau, Dr. Josef Mühlmann, Salzburg, Dr. Günther Otto, Breslau, Dr. Karl Pollhammer, Wien, Rudolf Prihoda, Troppau.

Zu wissenschaftlichen Gutachten wurden vorübergehend herangezogen:

Prof. Dr. Hans v. Demel, Wien, Dr. Kurt Dittmer, Berlin, Prof. Dr. Dagobert Frey, Breslau, Prof. Dr. Arthur Haberlandt, Wien, Dr. Eduard Holzmair, Wien, Dr. Josef Mader, Wien, Dr. Leopold Ruprecht, Wien.

Zu Restaurierungsarbeiten wurden herangezogen:

Eduard Kneisel, Wien, Frau Ingeborg Spann, Wien.

Typographische Gestaltung und Druck: Wilh. Gottl. Korn, Breslau
Einbandentwurf: Lois Gaigg, Berlin. Einband: Oskar Freiberg, Breslau

Verordnung

über die Beschlagnahme von Kunstgegenständen im Generalgouvernement.

Vom 16. Dezember 1939.

Auf Grund des § 5 Abs. 1 des Erlasses des Führers und Reichskanzlers über die Verwaltung der besetzten polnischen Gebiete vom 12. Oktober 1939 (Reichsgesetzbl. I S. 2077) verordne ich:

§ 1

Der gesamte öffentliche Kunstbesitz im Generalgouvernement wird zur Erfüllung gemeinnütziger öffentlicher Aufgaben beschlagnahmt, soweit er nicht schon durch die Verordnung über die Beschlagnahme des Vermögens des früheren polnischen Staates innerhalb des Generalgouvernements vom 15. November 1939 (Verordnungsblatt GGP. S. 37) erfaßt ist.

§ 2

Als öffentlicher Kunstbesitz gelten, abgesehen von den Kunstsammlungen und Kunstgegenständen, die Eigentum des ehemaligen polnischen Staates gewesen sind,

1. die privaten Kunstsammlungen, die durch den von mir eingesetzten Sonderbeauftragten für die Erfassung und Sicherung der Kunst- und Kulturschätze unter Denkmalsschutz gestellt werden,
2. der gesamte kirchliche Kunstbesitz, mit Ausnahme der für die täglichen liturgischen Handlungen erforderlichen Gegenstände.

§ 3

(1) Zum Zwecke der Feststellung, ob öffentlicher Kunstbesitz im Sinne dieser Verordnung gegeben ist, ist jeder private und kirchliche Kunstbesitz mit genauen Angaben über Art, Beschaffenheit und Stückzahl anzumelden.

(2) Zur Anmeldung ist jeder verpflichtet, der solche Kunstgegenstände seit dem 15. März 1939 in Gewahrsam gehabt hat, in Gewahrsam hat oder über sie verfügungsberechtigt ist.

(3) Jeder ist verpflichtet, auf Anfordern wahrheitsgemäß Auskunft zu erteilen und sachdienliche Angaben zu machen.

§ 4

Der von mir eingesetzte Sonderbeauftragte für die Erfassung und Sicherung der Kunst- und Kulturschätze entscheidet im Zweifelsfalle, welche Kunstsammlungen und Kunstgegenstände im einzelnen nach den Bestimmungen des § 2 dieser Verordnung als öffentlicher Kunstbesitz anzusehen sind. Er trifft auch die Entscheidung über etwa erforderliche Ausnahmen.

§ 5

(1) Mit Gefängnis wird bestraft:

1. Wer es unternimmt, Kunstgegenstände zu verheimlichen, zu veräußern oder aus dem Generalgouvernement zu verbringen.
2. wer eine ihm nach dieser Verordnung obliegende Auskunft verweigert oder unrichtig oder unvollständig erteilt.

(2) Zur Aburteilung ist das Sondergericht zuständig.

§ 6

Die zur Durchführung dieser Verordnung erforderlichen Vorschriften erläßt der Sonderbeauftragte für die Erfassung und Sicherung der Kunst- und Kulturschätze.

§ 7

Diese Verordnung tritt sofort in Kraft.

Krakau, den 16. Dezember 1939.

Der Generalgouverneur für die besetzten polnischen Gebiete

Frank

Erste Durchführungsvorschrift

zur Verordnung vom 16. Dezember 1939 über die Beschlagnahme von Kunstgegenständen im Generalgouvernement.

Vom 15. Januar 1940.

Zur Durchführung der Verordnung über die Beschlagnahme von Kunstgegenständen im Generalgouvernement vom 16. Dezember 1939 (Verordnungsblatt GGP. S. 209) bestimme ich:

§ 1

Die in § 3 Abs. 1 der Verordnung angeordnete Anmeldung ist bis zum 15. Februar 1940 der Dienststelle des Sonderbeauftragten für die Erfassung und Sicherung der Kunst- und Kulturschätze, Krakau, Bergakademie, zu erstatten.

§ 2

(1) Anzumelden sind Gegenstände von künstlerischer, kulturgeschichtlicher und geschichtlicher Bedeutung, die aus der Zeit vor 1850 stammen.

(2) Die Anmeldung erstreckt sich auf

a) Werke der Malerei,
b) Werke der Plastik,
c) Erzeugnisse des Kunstgewerbes (z. B. antike Möbel, Porzellan, Glas, Gold- und Silbergegenstände, Gobelins, Teppiche, Stickereien, Spitzen, Paramente usw.),
d) Handzeichnungen, Kupferstiche, Holzschnitte usw.,
e) seltene Handschriften, Musikhandschriften, Autogramme, Buchmalereien, Miniaturen, Drucke, Einbände usw.,
f) Waffen, Rüstungen usw.,
g) Münzen, Medaillen, Siegelstücke usw.

(3) Zu den in Abs. 2 angeführten Kunstgegenständen sind, wenn möglich, Angaben über den Meister, die Entstehungszeit, den Inhalt der Darstellung, die Maße und das Material (z. B. Holz, Leinwand, Bronze usw.) zu machen.

§ 3

Die in § 4 der Verordnung vorgesehene Entscheidung in Zweifelsfällen oder über etwa erforderliche Ausnahmen trifft der Sonderbeauftragte durch schriftlichen Bescheid. Der Bescheid ist endgültig.

§ 4

Mit der Durchführung der Verordnung werden wissenschaftliche Fachbeamte betraut.

Krakau, den 15. Januar 1940.

Der Generalgouverneur für die besetzten polnischen Gebiete

Im Auftrag
Dr. Mühlmann

Wilh. Gottl. Korn, Breslau

Auf Grund der Verordnung des Generalgouverneurs für die besetzten polnischen Gebiete vom 16. 12. 1939 konnte der Sonderbeauftragte für die Sicherung der Kunst- und Kulturgüter innerhalb von sechs Monaten fast den gesamten Kunstbesitz des Landes erfassen, mit einer einzigen Ausnahme: der vlämischen Gobelinfolge aus der Krakauer Burg. Den letzten Nachrichten zufolge befindet sich diese in Frankreich, so daß eine nachträgliche Sicherstellung möglich sein wird.

Hand in Hand mit der Bergungstätigkeit ging die wissenschaftliche Bearbeitung der Kunstgüter. Das Ergebnis ist niedergelegt im Katalog samt Bildbeilagen, der den klaren Beweis für die Durchdringung des Ostens durch den deutschen Kulturwillen erbringt.

Von einer selbständigen polnischen Kunstentwicklung in den historischen Stilepochen zu sprechen erübrigt sich. Es gibt Schöpfungen deutschen Gepräges, und es gibt holländische oder vlämische Werke, die ihrem ganzen Geist und Charakter nach gleichfalls nichts anderes zum Ausdruck bringen als deutsches Wesen und deutsche Kulturkraft. Französisches und Italienisches ist in der Minderzahl.

Der Erhaltungszustand der sichergestellten Kunstgüter war fast durchweg schlecht. Durch überstürzte Bergung seitens der Polen vor Kriegsausbruch und durch eine weit zurückreichende Verwahrlosung sind Schäden aller Art entstanden, die eine rasche Abhilfe forderten. Es wurden daher in Krakau und Warschau eigene Restaurierungswerkstätten eingerichtet, um die Kunstwerke einer ihrer Bedeutung entsprechenden Pflege zuzuführen.

Der Katalog enthält eine Qualitätsauslese nach dem Maßstab der führenden deutschen Museen. Vorzüglich berücksichtigt ist die deutsche Kunst und alles, was innerhalb der gesamteuropäischen Kunstentwicklung Rang besitzt.

Die Kunstgüter, welche außerhalb jener Qualitätsauslese stehen, wurden gleichfalls wissenschaftlich bearbeitet, katalogisiert und vor Verlust oder Gefährdung geschützt.

INHALTSVERZEICHNIS

Sämtliche Gegenstände sind zeitlich innerhalb ihrer Gruppen geordnet. In der Gruppe Malerei sind die Werke der deutschen (außer 1—11), niederländischen (außer 37—44), italienischen, französischen und spanischen Malerei nach Meistern geordnet.

VERZEICHNIS DER SAMMLUNGEN NACH ORTEN

Krakau

1. **National-Museum**
   2, 6, 7, 9, 11, 21, 232, 236-238, 242, 243, 247, 283, 371, 373, 514.

2. **Czartoryski-Museum**
   22c, 35-38, 41, 45, 81, 134, 136, 141, 143, 154, 156, 165, 168-175, 177, 179-184, 187, 189, 192-198, 204, 205, 207, 208, 210, 211, 213, 214, 225, 248-250, 253, 255, 266, 284-287, 290-292, 294-299, 303, 364-368, 374-376, 420, 421, 434, 467, 469, 473, 474, 485, 487, 489, 491, 505.

3. **Burg**
   15, 47, 54, 58, 59, 85, 87, 98, 142, 360.

4. **Jagiellonische Bibliothek**
   166, 178, 186, 199-203, 206, 209, 212, 215-224.

5. **Kunsthistorisches Institut der Universität**
   229, 230, 470-472, 475, 477-480.

6. **Schatzkammer der Kathedrale**
   256, 258, 269, 270, 276-278, 300, 363, 425-433, 435-442, 444-452, 468, 483.

7. **Archiv des Domkapitels**
   164, 185, 188.

8. **Corpus-Christi-Kirche**
   484.

9. **Florianikirche**
   24 a-d, 260.

10. **Marienkirche**
    23 a-h, 24e, 26, 241, 262-265, 279, 280.

11. **Paulinerkloster Skalka**
    22a, 275.

12. **Sammlung Graf A. Potocki**
    22b, 22d, 515.

Warschau

13. **National-Museum**
4, 10, 27, 30, 33, 42, 43, 46, 49, 53, 65, 73, 80, 83, 84, 96, 126, 130, 131, 138, 139, 158, 234, 235, 239, 240, 246, 304, 331, 336, 337, 369, 370, 387-391, 396-399, 406, 414, 422, 423, 458, 463-466, 476, 513.

14. **Heeresmuseum**
486, 488, 490, 492-504, 506-511.

15. **Staatliches Münzamt**
512.

16. **Universitätsbibliothek**
226-228.

17. **Majoratsbibliothek Zamoyski**
176, 190, 191, 231.

18. **Königliches Schloß**
102-125, 127, 128, 312, 213, 316-323, 352, 355, 443, 453-457, 459-461, 481, 482.

19. **Schloß Lazienki**
50, 51, 68, 72, 82, 90, 93, 99, 306, 308-310, 324, 325, 348, 361, 362.

20. **Schatzkammer der Kathedrale**
268, 281, 282.

21. **Sammlung Graf Adam Branicki**
78, 133, 155.

22. **Sammlung Graf Hutten-Czapski**
60, 305, 332, 377.

23. **Sammlung Graf Krasinski**
40.

24. **Sammlung Graf Franz Potocki**
157.

25. **Sammlung Graf Josef Potocki**
75, 97, 100, 351, 354.

26. Sammlung Gräfin Sofie Potocki
79.

27. Sammlung Fürst J. Radziwill
159.

28. Sammlung Johann Rykaczewski
94.

29. Sammlung Graf Adam Tarnowski
77, 88, 132.

30. Sammlung Wittig
8.

In den übrigen Orten

31. Dukla, Sammlung Graf Tarnowski
163, 424.

32. Jablonna, Sammlung Graf Mauritius Potocki
64, 311, 328.

33. Landshut, Sammlung Graf Alfred Potocki
29, 147-151, 153, 161, 162, 340, 341, 346, 347, 392-395, 405, 407, 415, 418, 419.

34. Lublin, Kathedrale
302.

35. Nieborow, Sammlung Fürst Radziwill
19, 62, 140, 251, 252, 254, 330.

36. Pelkinie, Sammlung Czartoryski
17.

37. Rzeszow, Sammlung Fürst Lubomirski
145.

38. Sandomir, Domschatz
22, 257.

39. **Sandomir, Diözesan-Museum**
14.

40. **Stopnica, Pfarrkirche**
259, 261, 274.

41. **Sucha, Sammlung Graf Julius Tarnowski**
25, 67, 69, 71, 92, 95, 135, 146, 160, 167, 314, 315, 326, 327.

42. **Tarnow, Diözesan-Museum**
1, 3, 5, 233, 244, 245.

43. **Tarnow, Schatzkammer der Kathedrale**
271, 272.

44. **Wielicka, Pfarrkirche**
273.

45. **Wilanow, Sammlung Graf Branicki**
12, 13, 16, 18, 28, 31, 32, 34, 39, 44, 48, 52, 55-57, 61, 63, 66, 70, 74, 76, 86, 89, 91, 101, 129, 137, 144, 152, 267, 288, 289, 293, 301, 307, 329, 333-335, 338, 339, 342-345, 349, 350, 353, 356-359, 372, 378-386, 400-404, 408-413, 416, 417, 462.

MALEREI

DEUTSCHE MALEREI

1

Ostdeutscher Meister, um 1410

Heilige Katharina

Tempera auf Holz, 78×44 cm. Sandetzer Werkstatt, unter böhmisch-schlesischem Einfluß. Ehemals in Bietsch.

Aus dem Diözesan-Museum, Tarnow. Tafel 1

2

Ostdeutscher Meister, 1425

Gedenkbild mit Maria, Papst und Stifter

Aus dem Geschlecht der Wirzbienty. Unten zwei Familienwappen. Auf dem Rahmen Inschrift: „**anno dm millesimo CCCCXXV Salvato . . . in di sancti viti obyt nobilis Serenu qe vir dominus wirzbyantna heres de Branice dapifer cracoviensis . . .**“ Tempera auf Holz, Farbschicht sehr beschädigt. 109×93 cm (mit Rahmen).

Aus dem National-Museum, Krakau. Tafel 2

3

Ostdeutscher Meister, um 1425

Misericordia Domini

Halbfigurenbild Christi am Brunnen mit Maria und Heiligem. Tempera auf Holz, 131×102 cm Werkstatt aus der Sandetzer Gegend, unter schlesischem Einfluß. Ehemals in der Kirche in Zbylitow Gorze.

Aus dem Diözesan-Museum, Tarnow.

4

Ostdeutscher Meister, um 1430

Vesperbild

Maria unter dem Kreuz stützt das Haupt des Leichnams Christi auf ihrem Schoß. Trauernde Engel zu ihren Seiten. Auf der linken Seite der Stifter. Tempera auf Holz, 133×83 cm Aus der Gegend von Litzmannstadt.

Aus dem National-Museum, Warschau. Tafel 4

5

Ostdeutscher Meister, um 1450

Beweinung unter dem Kreuz

Der Leichnam auf dem Leinentuch wird von Josef von Arimathia und Nikodemus gehalten. Maria kniet nieder, hinter ihr Johannes und Begleitfiguren. Rechts und links die Kreuze mit den Schächern. Unter dem Einfluß des Breslauer Meisters des Barbara-Altars. Öl auf Holz, 176 x 139 cm. Ehemals in Chomranice.

Aus dem Diözesan-Museum, Tarnow. Tafel 5

6/7

Ostdeutscher Meister, Mitte 15. Jahrhundert

Verkündigung und Krönung Marias

Zwei Tafelbilder in altem Rahmen. Stiftung der Krakauer deutschen Kürschnerzunft, ehemals in der Zunftkapelle der Marienkirche in Krakau. Wahrscheinlich schlesische Arbeit. Tempera auf Holz, jedes 58 x 44,5 cm (mit Rahmen).

Aus dem National-Museum, Krakau. Tafel 6/7

8

Deutscher Meister, um 1490

Triptychon

Auf blumiger Wiese steht die Mutter Gottes mit dem Jesuskinde, von 7 Engeln umgeben. Auf dem linken Flügel der Apostel Petrus mit Schlüssel und Buch, auf dem rechten Paulus mit Schwert und Buch. Hintergrund vergoldet und graviert. Die drei Flügel in neuem gotischen Rahmen fest verbunden. Tempera auf Holz. Mittelbild 155 x 101, Flügel 155 x 48 cm Ehemals in Szaniec bei Tarnow.

Aus der Sammlung Wittig, Warschau. Tafel 8 a und b

9

Ostdeutscher Meister, um 1500

Die Heilige Sippe

Auf niedriger Bank sitzen Maria und Anna mit Christkind. Um sie versammelt die Sippenmitglieder. Zu ihren Füßen spielen Kinder. Reliefierter Goldgrund. Unter schlesischem Einfluß. Ehemals in Olpiny. Tempera auf Holz, 156 x 128,5 cm

Aus dem National-Museum, Krakau. Tafel 9

10

Ostdeutscher Meister, um 1500

Die Heilige Sippe

Tafelbild, mit ähnlicher Darstellung wie Nr. 9. Tempera auf Holz, 165×129 cm. Ehemals in der Kirche in Rychnow.
Aus dem National-Museum, Warschau. Tafel 10

11

Ostdeutscher Meister, 1504

Johannes der Almosenspender, Flügelaltar

Die Mitteltafel zeigt die lebensgroße Gestalt des Heiligen mit Gemeinde. Vier Flügel, davon drei doppelseitig bemalt, mit Szenen aus dem Leben des Johannes. Eine Tafel datiert: „1504." Ehemals in der Katharinenkirche, Krakau. Tempera auf Holz, 244×151,5 cm
Aus dem National-Museum, Krakau. Tafel 11a und b

12

Lukas Cranach d. Ä. (1472-1553)

Lucretia, 1538

Die Römerin mit entblößtem Oberkörper und rotem Mantel, modisch frisiert, mit goldener Halskette, stößt sich den Dolch in die Brust. In der rechten oberen Ecke ältere, aber nicht ursprüngliche Datierung: „1538." Darunter das Gemerk Cranachs. Öl auf Holz, 67×51 cm
Aus der Sammlung Graf Branicki, Wilanow. Tafel 12

13

Lukas Cranach d. Ä. (1472-1553)

Damenbildnis

Eine junge Dame in vornehmer Kleidung mit rotem Samthut steht vor dunklem Hintergrund. In der Rechten hält sie eine Blume. Öl auf Holz, 35×24 cm
Aus der Sammlung Graf Branicki, Wilanow. Tafel 13

14

Lukas Cranach d. Ä. (1472-1553)

Maria mit Kind und Katharina

(Kniestück.) Maria sitzt vor Hügellandschaft mit Regenbogen unter hohen Bäumen. Das Kind greift nach der Traube in Katharinas Hand. Öl auf Holz, 63,2×43,6 cm

Aus dem Diözesan-Museum, Sandomir. Tafel 14

15

Lukas Cranach d. Ä. (1472-1553)

Lasset die Kindlein zu mir kommen

Christus inmitten von Patrizierinnen in sehr reicher zeitgenössischer Kleidung, die ihm ihre Kinder bringen. Die Köpfe der Dargestellten scheinen Porträts zu sein. Am linken Bildrand der Maler selbst (?). Öl auf Holz, 77×122 cm

Aus der Burg in Krakau. Tafel 15

16

Lukas Cranach d. Ä. (1472-1553), Werkstatt

Salome

(Kniestück.) Salome steht in reicher Kleidung zum Beschauer gewandt. Sie hält die Schüssel mit dem Haupte des Johannes in den Händen. Öl auf Holz, 93×61 cm

Aus der Sammlung Graf Branicki, Wilanow.

17

Deutscher Meister, 1. Hälfte 16. Jahrhundert

Bildnis eines bärtigen Mannes

Brustbild mit schwarzem Barett, schwarzem Mantel und weißem Kragen. Grüner Grund. Öl auf Holz, 45,3×34,8 cm

Aus der Sammlung des Fürsten W. Czartoryski, Pelkinie. Tafel 17

18

Deutscher Meister, 1. Hälfte 16. Jahrhundert

Brustbild eines Mannes, 1537

Der Dargestellte trägt reichen Wams mit Pelzkragen, ein Barett auf dem Kopf. In der Rechten hält er einen Brief. Rechts oben: „Aetatis suae 26. 1537.“ Öl auf Holz, 83×71 cm

Aus der Sammlung Graf Branicki, Wilanow. Tafel 18

19

Deutscher Meister, 18. Jahrhundert

Brustbild eines alten Mannes

Der Dargestellte wendet den Kopf über die Schulter dem Beschauer zu. Er trägt grünes Gewand und rote Mütze. Öl auf Leinen, 75,5×57 cm
Aus der Sammlung Fürst J. Radziwill, Nieborow.

20

Christian Wilhelm Dietrich (1712-1774)

Philippus tauft den Mohrenkämmerer

Der Apostel gießt das Taufwasser über den im Flusse stehenden Mohren, den Kämmerer der Königin Candace. Rückwärts ein junger Mohr mit Turban und ein goldener Wagen mit zwei Dienern. Ein Baum schließt den Bildgrund ab. Öl auf Leinen, 135×104 cm
Aus dem National-Museum, Warschau.

21

Hans Dürer (1490-1534)

Hieronymus im Walde, 1526

Der Heilige kniet unter Bäumen, deren Laubwerk das ganze Bild erfüllt. Durchblick auf eine Stadt in Berglandschaft. Bezeichnet: „HD (verschlungen) 1526." Öl auf Holz, 41×31 cm
Aus dem National-Museum, Krakau. Tafel 21

22

Hans Sues von Kulmbach (um 1475-1522)

Marienaltar, 1511

Die einzelnen Teile des Altars sind z. T. verschollen, z. T. an verschiedenen Stellen verstreut. Die Mitteltafel: „Anbetung der Heiligen Drei Könige" befindet sich im Kaiser-Friedrich-Museum, Berlin. Eine Wiederholung des Bildes wurde in Sandomir festgestellt. Zwei Tafeln des einen Flügels sind verschollen. Die Tafeln des zweiten Flügels stellen dar

Ruhe auf der Flucht

Öl auf Holz, 76×51 cm
Aus dem Paulinenkloster Skalka in Kasimir-Krakau.

Darstellung im Tempel

Öl auf Holz, 75×52 cm
Aus der Sammlung Graf F. Potocki, Krakau.

Heilige Katharina

Öl auf Holz, Bruchstück, allseitig beschnitten.
Aus dem Czartoryski-Museum, Krakau.

Heilige Barbara

Öl auf Holz, Bruchstück, allseitig beschnitten.
Aus der Sammlung Graf F. Potocki, Krakau.
Gehört das Bild Verkündigung Marias aus dem Germanischen Nationalmuseum, Nürnberg, zu diesem Altar? Alle Teile sollen aus dem Paulinenkloster Skalka, Krakau, stammen. Der Altar war wohl für die Klosterkirche bestimmt. Das Mittelbild ist bezeichnet: „HK 1511." Das Monogramm ist ungewöhnlich: das K schneidet die Mitte des Querstrichs des H.

23

Hans Sues von Kulmbach (um 1475-1522)

Katharinenaltar, 1514/15

Die vorhandenen acht Tafeln sind vermutlich die Außenflügel eines Altars, dessen Mittelstück verlorengegangen ist. Eine Tafel trägt die Inschrift: „HANC. DIVE. VIRGINIS. KATHERINE. HISTORIAM. JOHANNES... ENSIS. CIVIS. FACIEBAT. ANNO DM 1515 HK" (verschlungen). Der volle Wortlaut ist in sinnloser Zerstörung aus Abneigung gegen alles Deutsche getilgt worden. Auf einer anderen Tafel ist das Wappen des königlichen Schatzkanzlers Hans Boner, des großen deutschen Unternehmers und Finanzmannes. Der Altar ist eine Stiftung Boners für seine Kapelle in der Marienkirche. Die Tafeln wurden später als Türen eines Schrankes in der Schatzkammer verwendet. Die Farbschicht wurde dadurch sehr beschädigt. Die Tafeln befanden sich zuletzt im Hauptschiff der Marienkirche. Öl auf Holz. Jede Tafel 117×61 cm. Das Thema der Darstellung ist der Katharinenlegende entnommen:

Bekehrung Katharinas durch ein Marienbild

In dichtem Waldinnern kniet am Fuße eines hohen Baumes Katharina vor dem Bild Marias. Zwischen den Tannenwipfeln blauer Himmel. Bezeichnet und datiert: „1514." Tafel 23a

Streitgespräch zwischen Katharina und heidnischen Gelehrten

Vor dem Thron des Kaisers Maxentius spricht Katharina auf den Wortführer der Gelehrten ein. Auf den Stufen sitzt ein Schriftgelehrter. Zu ihren Füßen ein Hund. In der Rückwand Butzenscheibenfenster, im rechten eine Vierpaßscheibe mit einer Doppellilie, dem Wappen der Familie Boner. Tafel 23b

Verbrennung der bekehrten Gelehrten

Katharina spricht den Gelehrten Trost zu, die in den Flammen eines zusammenstürzenden Hauses schmachten. Ein Scherge bringt gefesselt einen weiteren Gelehrten. Tafel 23c

Errettung vom Tode auf dem Rad

Katharina kniet vor dem zerbrochenen Rad. Ein Scherge hält sie an einem Seil gefesselt. Am Boden liegen entseelt Gemarterte. Zwei Reiter sprengen auf die Stadt in der Ferne zu. Waldige Berglandschaft. Tafel 23d

Besuch der Kaiserin Faustina bei der eingekerkerten Katharina

Katharina spricht durch ihr vergittertes Kerkerfenster auf die kniende Kaiserin ein. Der Feldoberst Porphyrius steht ihr bewegt zur Seite. Im Hintergrund ein Kriegsknecht. Tafel 23e

Enthauptung der Kaiserin Faustina

Katharina spricht der knienden Kaiserin Trost zu. Hinter ihr der Henker. Am Boden Hingerichtete. Rückwärts eine Stadt mit Mauern und Türmen und bergige Landschaft. Tafel 23f

Enthauptung der Katharina

Der Leichnam Katharinas liegt am Boden, das Haupt vom Rumpf getrennt. Der Henker mit gezogenem Schwert zeigt dem König zu Pferd und seinem Gefolge die vollbrachte Tat. In der Ferne hohe Berge. Tafel 23g

Engel tragen den Leichnam Katharinas empor

Aus dem Himmel kommen Engelscharen entgegen. Unten gebirgige Landschaft mit dem offenen Sarkophag und klagenden Engeln. Rechts ein Stamm mit Inschrifttafel. Tafel 23h

24

Hans Sues von Kulmbach (um 1475-1522)

Johannesaltar, 1516

Erhalten sind 4 Flügel und eine Staffel mit Malerei. Das vermutliche plastische Mittelstück ist nur in Resten erhalten: zwei Engelgruppen aus einer Taufe Christi. Holz, bemalt, nahezu

Lebensgröße. Vier Reliefs aus der Legende Johannes des Täufers. Der Meister dieser figürlichen Darstellungen stammt aus dem Umkreis des Veit Stoß (Stanislaus Stoß?). Heute eingebaut in einem neugotischen Seitenaltar der Florianikirche in Krakau. Auf der Staffel: Monogramm und Datum am rechten Rande und eine Inschrift auf dem linken Rande sind zur Hälfte durchgeschnitten und später ergänzt wiederholt: „HANC. DIVI. JOHANNIS. AP̄I. HISTORIAM. JOHANNES. SUES. CIVIS. NURMBERGEN. COMPLEVIT. 1516." Der Altar war eine Stiftung Hans Boners für seine Kapelle in der Marienkirche in Krakau. Zuletzt befanden sich die Tafeln in der Florianikirche, die Staffel in der Marienkirche in Krakau. Sie sind in der Malschicht z. T. sehr zerstört und teilweise beschnitten. Die Restaurierung der letzten 16 Jahre brachte arge Entstellungen. Öl auf Holz, jede 230 x 65 cm, der Breite nach beschnitten. Der Bildinhalt ist der Geschichte des Evangelisten Johannes entnommen.

Abendmahl

Die Jünger sitzen um eine gedeckte Tafel. Johannes ist Christus an die Brust gesunken. Vorn ein Mundschenk mit Kessel und Kannen. Durch ein Fenster Ausblick auf Wald und Berge. Tafel 24a

Marter im Ölkessel

Auf der Tribüne Kaiser Domitian mit Gefolge. In der Brüstung Relief mit antikem Thema: Vulkan schmiedet einen Flügel. Tafel 24b

Johannes auf Patmos

Auf kurzem Wiesenstück kniet Johannes nieder, gebannt von der Erscheinung Marias im Strahlenglanz mit vielen Engelchen. Rückwärts romantisch bewachsene Felsenwand. Tafel 24c

Wunder des Giftbechers

Auf dem Treppenabsatz thront der Priester Aristodemus unter einem kostbaren Baldachin. Johannes hält mit segnender Gebärde den Kelch. Am Boden liegen zwei Entseelte. Auf den Stufen steht ein gotischer Nuppenbecher. Tafel 24d

Die letzte Messe des Evangelisten (Staffel)

Chorraum mit Hochaltar und Säulen. Zwischen dem Altar und seinem eigenen geöffneten Grab kniet Johannes, von der Gemeinde umgeben. Er ruft ergriffen den Herrn an, der ihm für diesen Tag den Tod verkündet hatte. Rechts und links auf den Sockeln der Säulen Inschriften. Tafel 24e

25

Johann Lampi d. Ä. (1751-1830)

Brustbild der Gräfin Kordula Potocki

Die Dargestellte, mit gelbem Jäckchen und Kopfschleier nach halblinks gewendet, stützt sich mit dem linken Arm auf ein rotes Samtkissen. Öl auf Leinen, 71 x 57 cm

Aus der Sammlung Graf J. Tarnowski, Sucha.

26

Michael Lenz von Kitzingen († 1540)

Bekehrung Pauli

Unter dem Blitz der göttlichen Strahlen sinkt Paulus vom Pferde. Sein ritterliches Gefolge, reich gekleidet und zum Teil gerüstet, sprengt heran, ihn zu stützen. Rückwärts romantische Felslandschaft. In der Ferne eine Stadt, dahinter hohe Berge. Öl auf Holz.

Aus der Marienkirche in Krakau. Tafel 26

27

Meister von Kappenberg (tätig etwa von 1510-1530)

Geburt Christi

Maria kniet vor dem Kinde, das betende Engel verehren. Rückwärts Ochs und Esel an der Krippe. Hinter Maria steht Josef mit einer Kerze, die eine Hand an die Stirn erhoben. Der Stall ist eine phantastische Architektur, durch die Bogen sieht man in die Weite. Ein Engel verkündigt den Hirten die Geburt. Um 1510. Öl auf Holz, 381 x 239 cm

Aus dem National-Museum, Warschau. Tafel 27

28

Oberdeutscher Meister

Anbetung der Könige, 1515

Vor phantastischer Ruinenarchitektur sitzt Maria mit Jesus. Hinter ihr Josef und die Hirten, links vorn die drei Könige. Links rückwärts weiter Blick in die Landschaft. Bezeichnet 1515. Öl auf Holz, 75 x 48 cm

Aus der Sammlung Graf Branicki, Wilanow Tafel 28

29

Oberdeutscher Meister, 1. Hälfte 16. Jahrhundert

Bildnis eines alten Mannes

Brustbild in halber Seitenansicht. Stark durchfurchtes Gesicht mit turbanartigem Kopftuch. Öl auf Holz. Mit einem Zeichen der Cranach-Werkstatt?
Aus der Sammlung Graf A. Potocki, Landshut. Tafel 29

30

Oberdeutscher Meister, 1. Hälfte 16. Jahrhundert

Bildnis eines unbekannten Mannes

Brustbild in dreiviertel Ansicht. Sein ausdrucksvolles Gesicht ist umrahmt von langen Locken. Er trägt ein schwarzes Barett vor dunklem Grund. Vielleicht Hans Leonhard Schäuffelein. 41 x 32 cm
Aus dem National-Museum, Warschau. Tafel 30

31

Philipp Peter Roos, genannt Rosa da Tivoli (1655-1706)

Hirt mit Herde

Auf einer Bergwiese weidet italienischer Hirt mit Hund seine Herde. Im Mittelgrund Felsrücken mit Ruinen, rückwärts fernes Gebirge unter Gewitterwolken. Öl auf Leinen. 95 x 133 cm
Aus der Sammlung Graf Branicki, Wilanow. Tafel 31

32

Philipp Peter Roos, genannt Rosa da Tivoli (1655-1706)

Landschaft mit Herde

Schafe vor einer Ruine, rechts Ausblick in die Landschaft. Öl auf Leinen, 91 x 173 cm
Aus der Sammlung Graf Branicki, Wilanow.

33

Johann Rottenhammer (1564-1623)

Taufe Christi

Auf einem Holzsteg am Rande eines Sees tauft Johannes den im Wasser knienden Christus. Am Ufer nehmen Männer und Frauen an der Taufe teil. In den zerteilten Wolken die heilige Taube. Vorn am Fuße eines mächtigen Baumstammes eine nährende Mutter.

Öl auf Kupfer, 29 x 36,7 cm

Aus dem National-Museum, Warschau. Tafel 33

34

Januarius Zick (1732-1797)

Darstellung Jesu im Tempel

Der Hohepriester mit dem Jesuskinde steht vor dem Opfertisch. Rechts vor ihm kniend Maria, hinter ihr Gabenträger und Gefolge, links Fackelträger. Rechts unten bezeichnet: „J. Zick“ und unleserliche Datierung. (Wohl Entwurf für ein Fresko.)

Öl auf Leinen, 38 x 34 cm

Aus der Sammlung Graf Branicki, Wilanow. Tafel 34

35

Dirk Bouts (um 1420-1475)

Verkündigung Marias, um 1470

In einem tonnengewölbten, halbvertäfelten Raum kniet Maria auf dem Steinplattenboden vor ihrem Betpult und vernimmt die Botschaft des Engels. Das Gemach wird durch ein seitliches Fenster erhellt. An der Rückwand, neben der spitzbogigen Tür, blüht in einer venezianischen Glaskanne eine Lilie. Das Bild gilt auch als ein spätes Werk des Meisters der Münchner Gefangennahme. Öl auf Holz, 48 x 33 cm
Aus dem Czartoryski-Museum, Krakau. Tafel 35

36

Dirk Bouts (um 1420-1475), Werkstatt

Das Haupt Christi

Das Gesicht, streng frontal, gleicht genau dem auf dem Abendmahl des Dirk Bouts in Löwen. Öl auf Holz, 34 x 25 cm
Aus dem Czartoryski-Museum, Krakau. Tafel 36

37

Meister der weiblichen Halbfiguren, um 1530

Schreibende Frau

Kniestück. Die Frau mit Haube, Halsschmuck und weit ausgeschnittenem, reichem Gewand schreibt, am Tisch sitzend, mit der Feder. In der Linken hält sie einen Silberstift. Vor ihr ein Tintenfaß, daneben ein süddeutscher Silberpokal. Hinter ihr ein Fenster. Rechts oben eine Uhr. Öl auf Holz, 54 x 40 cm
Aus dem Czartoryski-Museum, Krakau. Tafel 37

38

Niederländischer Meister, Mitte 15. Jahrhundert

Brustbild der Maria

Mit Kopftuch und betend gefalteten Händen. Bild mit halbrundem Abschluß. Vielleicht von Albrecht Bouts. Tempera auf Holz, 43 x 29,5 cm

Aus dem Czartoryski-Museum, Krakau.

39

Niederländischer Meister, letztes Viertel 15. Jahrhundert

Die Marter der Zehntausend unter König Sapor

Der sorgfältig komponierte, reiche landschaftliche Hintergrund des Bildes ist ausgefüllt mit den verschiedensten Marterungen. Rechts vorn wohnt Sapor zu Pferde mit seinem Gefolge den Marterungen bei, links vorn sein Gerichtshof. Öl auf Holz, 98 x 190 cm

Aus der Sammlung Graf Branicki, Wilanow. Tafel 39

40

Niederländischer Meister, Anfang 16. Jahrhundert

Anbetung durch die Hirten

In phantastischer Ruinenhalle Maria, Josef und Engel vor dem Christkind, rechts zwei Hirten. Rückwärts in der Landschaft Verkündigung des Engels an die Hirten. Öl auf Holz, 87,5 x 56,5 cm

Aus der Sammlung Graf Krasinski, Warschau. Tafel 40

41

Niederländischer Meister, Anfang 16. Jahrhundert

Maria mit dem Kinde

Brustbild. Maria mit geneigtem Kopf und gesenkten Lidern hält das bekleidete Kind vor der Brust, das einen Apfel zum Munde führt. Vielleicht von Joos van Cleve (1485—1541). Öl auf Holz, 22,5 x 18 cm

Aus dem Czartoryski-Museum, Krakau. Tafel 41

42

Niederländischer Meister, 1. Hälfte 16. Jahrhundert

Beweinung Christi

Der Leichnam Christi wird auf einem Leinentuch von Nikodemus und Josef von Arimathia gehalten. Maria, von Johannes gestützt, kniet nieder. Rechts neben ihr Magdalena, weiter rückwärts zwei klagende Frauen. Alle Personen in reichen Gewändern. Felsige Landschaft, rechts hinten Golgatha, links Blick auf eine ferne Stadt und Berge. Öl auf Holz, 89,5 x 110,5 cm

Aus dem National-Museum, Warschau. Tafel 42

43

Niederländischer Meister, 1. Hälfte 16. Jahrhundert

Maria mit Johannes dem Täufer und Hieronymus

(Rundbild). Die Gestalten vor einer Landschaft mit Stadt am See und Bergen, rechts ein Kloster mit Kirche. Öl auf Holz, Durchmesser 87 cm

Aus dem National-Museum, Warschau. Tafel 43

44

Niederländischer Romanist

Maria mit Kind, um 1530

Maria sitzt, reich gekleidet, an eine Säule gelehnt hinter einer Brüstung; auf ihren Knien das nackte Jesuskind mit einem goldenen Kranz. Links der Blick in einen prächtigen Hof. Öl auf Holz, 82 x 62 cm

Aus der Sammlung Graf Branicki, Wilanow. Tafel 44

45

Gerrit Adrian Berckheyde (1638-1698)

Kleine Houtpoort in Haarlem

Das Bild wird beherrscht durch den massigen Turm mit Rundbau und Befestigung. Davor Brücke über den Fluß zum andern Ufer. Auf dem Wasser Schwäne. Öl auf Holz, 39,5 x 55 cm
Aus dem Czartoryski-Museum, Krakau. Tafel 45

46

Adriaen Brouwer (um 1605-1638)

Bauern in der Schenke

Der vordere Bauer mit Tonpfeife und Weinkrug stützt seinen Fuß auf eine Bank. Bezeichnet: AB. Öl auf Kupfer, 17,5 x 23 cm
Aus dem National-Museum, Warschau. Tafel 46

47

Jan Bruegel (1568-1625)

Volksfest

Auf dem Platz vor einer Herberge und gegenüber der Kirche ist ein Maibaum aufgerichtet. Männer und Frauen stehen in Gruppen oder tanzen. Rückwärts die Häuser der Stadt am Wasser. Bezeichnet: I. B. Öl auf Kupfer, 24,3 x 31,5 cm
Aus der Burg in Krakau. Tafel 47

48

Aelbert Cuyp (1620-1691)

Feldweg

Ein lehmiger Feldweg führt an großem Baumschlag und Bauernhütten vorbei schräg nach links. Bauern an der Arbeit. Öl auf Holz, 46 x 74 cm
Aus der Sammlung Graf Branieki, Wilanow. Tafel 48

49

Cornelis Gerrits Decker (um 1610-1678)

Bauernhof am Wasser

Unter dem Schutz mächtiger Baumkronen steht ein Bauernhaus mit mehreren Schuppen am Wasser. In der Ferne Wald und weidendes Vieh. Bezeichnet: „C. Decker 1667.“
Öl auf Leinen, 47 x 56,2 cm
Aus dem National-Museum, Warschau. Tafel 49

50

Gerrit Dou (1613-1675)

Die Mutter des Künstlers, um 1645

Brustbild einer alten Frau mit weißer Haube und Mühlsteinkragen. Öl auf Holz, 18 x 14 cm
Aus dem Schloß Lazienki, Warschau. Tafel 50

51

Gerrit Dou (1613-1675)

Rembrandts Mutter

Alte Frau mit Kopftuch faltet die Hände zum Gebet. Auf dem Tisch die Bibel. Öl auf Holz, 29,6 x 22,9 cm
Aus dem Schloß Lazienki, Warschau. Tafel 51

52

Anton van Dyck (1599-1641)

Maria mit dem Kind

Vor einer Felswand sitzt die Mutter Gottes mit dem stehenden nackten Jesuskinde auf ihren Knien. Öl auf Leinen, 157 x 121 cm
Aus der Sammlung Graf Branicki, Wilanow. Tafel 52

53

Gerbrandt van den Eckhout (1621-1674)

Jakobs Traum, 1642

Dem schlafenden Jakob erscheint der Engel in Wolken. Bezeichnet: „G. Eckhout 1642.“ Öl auf Holz, 76 x 166 cm

Aus dem National-Museum, Warschau. Tafel 53

54

Jan van Goyen (1596-1656)

Altes Schloß am Wasser

Ein Schloß mit Bergfried und vielen spitzgiebligen Bauten liegt auf einer allmählich zum Ufer abfallenden Anhöhe. Auf dem Fluß Boote. Hoher wolkiger Himmel. Bezeichnet: „Jan van Goyen.“ Öl auf Leinen.

Aus der Burg in Krakau. Tafel 54

55

Wilhelm Claesz Heda (1594-1678)

Stilleben

Auf reichgedecktem Tisch Schinken, Zitrone, umgestürzter Zinnkrug, Prunkpokal und anderes Tischgerät vor waldigem Hintergrund mit Ausblick auf blaue Berge. Öl auf Leinen, 77 x 96 cm

Aus der Sammlung Graf Branicki, Wilanow. Tafel 55

56

Jan Davidsz de Heem (1606-1684)

Stilleben

Auf einem Tisch roter Hummer, Zitrone, Prunkbecher u. a. Rechts unten bezeichnet: „J. de Heem fe.“ Öl auf Holz, 48 x 70 cm

Aus der Sammlung Graf A. Branicki, Warschau. Tafel 56

57

Bartholomäus van der Helst (1612-1670)

Männerbildnis

Brustbild eines älteren Mannes mit Spitzbart in schwarzem Mantel und Hut, weiter Halskrause und Manschetten. Die Rechte hält einen halbvollen Römer, die Linke mit Handschuh zeigt nach rechts. Öl auf Holz, 83 x 71 cm

Aus der Sammlung Graf Branicki, Wilanow.

58

Jan Sanders Hemessen (1504-1566)

Heilige Familie

Gruppenbild der Maria mit dem Christus- und dem Johannesknaben. Zu Seiten Elisabeth und Josef vor einem Baumstamm. Im Hintergrund Hügelgelände mit Ortschaft. Öl auf Holz, 97 x 70,5 cm

Aus der Burg in Krakau. Tafel 58

59

Meindert Hobbema (1638-1709)

Landschaft

Durchblick zwischen Bäumen auf einen Teich mit Allee und einem Schloß. Öl auf Leinen, 82 x 119 cm

Aus der Burg in Krakau. Tafel 59

60

Holländischer Meister, 17. Jahrhundert

Reiterschlacht

Vorn eine Gruppe kämpfender Reiter; am Boden gefallene Männer und Pferde. Rückwärts Schlachtengetümmel. Öl auf Holz, 48,5 x 59 cm

Aus der Sammlung Graf Hutten-Czapski, Warschau.

61

Holländischer Meister, 17. Jahrhundert

Waldlandschaft

Parkartige Landschaft, hohe Baumgruppen und Teich. Öl auf Leinen, 52 x 74 cm
Aus der Sammlung Graf Branicki, Wilanow. Tafel 61

62

Holländischer Meister, 17. Jahrhundert

Brustbild eines Mannes

Ein jugendlicher Mann in dunkler Kleidung weist mit der Rechten nach rückwärts in eine Landschaft. Sein Blick ist auf den Beschauer gerichtet. Im Hintergrund eine Stadt auf einem Hügelrücken. Davor die See mit Schiffen. Öl auf Holz, 94 x 78 cm
Aus der Sammlung Fürst J. Radziwill, Nieborow. Tafel 62

63

Holländischer Meister, 17. Jahrhundert

Bildnis eines Mädchens

Das junge Mädchen erscheint als Diana in hellblauem Seidenkleid mit Bogen, Köcher und Hunden vor dunkler Waldlandschaft. Öl auf Leinen, 107 x 90 cm
Aus der Sammlung Graf Branicki, Wilanow. Tafel 63

64

Holländischer Meister, 2. Hälfte 17. Jahrhundert

Karnevalsszene

Ein junger, schlafender Kavalier wird von rot gekleideter Maske geweckt. Links ein junges Paar, rechts dunkle Figur eines Mannes. Öl auf Leinen, 138 x 180 cm
Aus der Sammlung Graf M. Potocki, Jablonna. Tafel 64

65

Jakob Jordaens (1593-1678)

Die Heilige Sippe, vor 1618

Maria, Josef und das Jesuskind mit Elisabeth, Zacharias und dem Johannesknaben. Zu Seiten Engel. Bezeichnet: „J. JORDAENS INVENTOR ET DEPINGEBAT“. Öl auf Leinen, 109 x 223 cm (ringsum beschnitten).
Aus dem National-Museum, Warschau.

66

Jakob Jordaens (1593-1678)

Männerkopf

Kopf eines nach aufwärts blickenden alten Mannes. Öl auf Holz, 40 x 31 cm
Aus der Sammlung Graf Branicki, Wilanow. Tafel 66

67

Pieter Lastmann (1583-1633)

Römische Opferszene, 1614

Dem Opferaltar mit dem reichgekleideten Priester nähert sich von rechts aus der Stadt kommend ein großer Zug, links vom Altar kleine Gruppe von Zuschauern. Im Opferzug vorn Bekränzte mit Prunkgefäßen. Am vorderen Bildrand verstreute Blumen. Im Hintergrunde Obelisk, rechts römische Bauwerke. Rechts bezeichnet: „Pieter Lastmann fecit. A. 1614.“
Öl auf Holz, 74 x 111 cm
Aus der Sammlung Graf J. Tarnowski, Sucha. Tafel 67 a-c

68

Carstian Luckx (1623-1653) und David Teniers (1610-1690)

Blumenstilleben, 1650

Um eine große reliefierte Steinkartusche rankt sich ein Blumenkranz mit Tulpen, Nelken, Rosen und anderen Blüten. In der Mitte das Bild des Chronos mit Sense und Sanduhr. Bezeichnet am Sockel: „Carstian Luckx fc. in“, links neben dem Chronos: „DT (verschlungen) F 1650.“ Öl auf Holz, 73,4 x 55,5 cm
Aus dem Schloß Lazienki, Warschau.

69

Pieter Nason (1612-1680)

Brustbild eines Mannes, 1641

Der Kavalier ist von vorn gesehen und trägt ein dunkles Wams mit reichem Spitzenkragen. In der Mitte links bezeichnet: „Nason 1641.“ Öl auf Holz, 70 x 54 cm

Aus der Sammlung Graf J. Tarnowski, Sucha.

70

Pieter Nason (1612-1680)

Doppelbildnis, 1648

Ein junges Ehepaar in vornehmer dunkler Kleidung, mit weitem Halskragen und Manschetten, steht in ganzer Figur, sich leicht die Hände reichend, den Blick auf den Beschauer gerichtet, in einem Zimmer. Rechts daneben ein Tisch mit Globus und Büchern. Bezeichnet: „Pieter Nason. 1648.“ Öl auf Holz, 83 x 65 cm

Aus der Sammlung Graf Branicki, Wilanow. Tafel 70

71

Jan van Miereveldt (1567-1641)

Herrenbildnis

Brustbild eines älteren Herrn in schwarzer Kleidung mit reichem Halskragen und schwarzem Barett. Öl auf Holz, 72 x 60 cm

Aus der Sammlung Graf J. Tarnowski, Sucha. Tafel 71

72

Gabriel Metsu (1630-1667)

Die Wäscherin

Aus einer halbrund geschlossenen Fensteröffnung schaut eine junge Frau mit weißer Haube. Sie steht an einem hölzernen Bottich. Auf der Brüstung ein weißes Leinentuch mit Fischschüssel, an der Fensterleibung ein großer Tonkrug mit Stricken. Rückwärts im Dämmer ein Wohnraum. Bezeichnet: „G. Metsu.“ Öl auf Holz, 23,7 x 21 cm

Aus dem Schloß Lazienki, Warschau. Tafel 72

73

Joos de Momper (1564-1635)

Landschaft

Hügeliges Gelände mit Windmühle, Wagen, Vieh und Bauern. In der Ferne Hügel und Berge. Rechts und links Bäume. Öl auf Holz, 53,4×82,2 cm
Aus dem National-Museum, Warschau.

74

Niederländischer Meister, 17. Jahrhundert

Landschaft mit Wildbach

Schäumender Bach vor einem Walde. Rechts Waldwiese. Öl auf Leinen, 63×68 cm
Aus der Sammlung Graf Branicki, Wilanow. Tafel 74

75

Niederländischer Meister, 17. Jahrhundert

Felslandschaft mit Bäumen

Vor großen, baumbewachsenen Felsblöcken sieht man Hirsche und eine Ziegenherde. Rechts rückwärts Ausblick in die Landschaft. Öl auf Holz, 78,5×112 cm
Aus der Sammlung J. Potocki, Warschau. Tafel 75

76

Niederländischer Meister, 2. Hälfte 17. Jahrhundert

Letzte Kommunion der Maria Aegyptiaca

Rechts vorn reicht ein Engel der Heiligen das Abendmahl. Dahinter phantastische, baumbewachsene Felsenbrüche mit Durchblick in ferne Landschaft. Öl auf Leinen, 50×65 cm
Aus der Sammlung Graf Branicki, Wilanow. Tafel 76

77

Niederländischer Meister, 2. Hälfte 17. Jahrhundert

Flucht nach Ägypten

Auf einem Waldweg unter gewaltigen Bäumen führt ein Engel die Heilige Familie auf der Flucht. Links über Hügelland Blick aufs Meer. Öl auf Leinen, 114×112 cm

Aus der Sammlung Graf A. Tarnowski, Warschau. Tafel 77

78

Adriaen van Ostade (1610-1685)

Dorfschule

In der Schulstube sitzen um den Lehrer die Bauernkinder mit Büchern. Öl auf Holz, 24×32 cm

Aus der Sammlung Graf Branicki, Warschau. Tafel 78

79

Cornelis Poelenburgk (1586-1660)

Anbetung des Kindes

In einem Stall die Heilige Familie. Maria und Hirten knien vor dem Kinde. Andere Hirten stehen bei der Krippe. Öl auf Leinen, 98,5×130 cm

Aus der Sammlung Gräfin S. Potocki, Warschau.

80

Paul Potter (1625-1654)

Kühe auf der Weide, 1647

Zwei Kühe stehen in der Abendsonne, der Hirtenknabe schneidet von einem mächtigen Baumstamm eine Gerte. In der Ferne flache Berge. Am hohen Himmel zieht ein Gewitter auf. Bezeichnet: „Paulus Potter fec. 1647." Öl auf Leinen, 43×38 cm

Aus dem National-Museum, Warschau. Tafel 80

81

Rembrandt Harmensz van Rijn (1606-1669)

Hereinbrechendes Gewitter, 1638

Die mächtige Baumgruppe, die die Mitte des Bildes beherrscht, und der Waldrand rechts im Bilde stehen unter der Last der Gewitterwolken. Links weite Landschaft mit Hügeln in der Ferne. Auf den Feldern gleißendes Licht. Bezeichnet: „Rembrandt f. 1638."
Öl auf Leinen, 46,5×66 cm
Aus dem Czartoryski-Museum, Krakau. Tafel 81

82

Rembrandt Harmensz van Rijn (1606-1669)

Bildnis eines Jünglings, 1634

Mit schwarzem Hut und dunklem Gewand, der Kragen von Brabanter Spitzen. Rechts bezeichnet: „Rembrandt f. 1634." Öl auf Holz, stark restauriert, hochoval, 71,2×53 cm
Aus dem Schloß Lazienki, Warschau.

83

Marinus van Roymerswaele (1493-1566)

Der Steuereinnehmer

Hinter einem Tisch sitzt der Steuereinnehmer und ein anderer Alter. Dieser hat aus einer Geldkatze einen Haufen Münzen auf den Tisch geschüttet. Der Steuereinnehmer zählt daraus die Münzsorten ab und trägt sie in ein vor ihm liegendes Buch ein. Der andere weist über seine Schulter mit hämischer Miene auf das Buch. Öl auf Holz, 82×56 cm
Aus dem National-Museum, Warschau. Tafel 83

84

Peter Paul Rubens (1577-1640)

Kreuztragung Christi

Christus ist unter dem Kreuz zusammengebrochen. Ein Knecht stemmt sich gegen das Kreuz, um es aufzurichten. Maria beugt sich über Christus. Magdalena, vor ihm niederkniend, trocknet ihm die Stirn. Der Hauptmann reitet heran und treibt zur Eile. Kriegsknechte

zerren die beiden Schächer vorwärts. Das Bild ist eine eigenhändige Skizze zu dem Bild im Brüsseler Museum. Öl auf Holz, 65×47,5 cm

Aus dem National-Museum, Warschau. Tafel 84

85

Jakob van Ruisdael (1628-1682)

Leinenbleiche

Landschaft mit langgestreckten Wäldern und Wiesen im Vordergrund, auf denen Leinentücher bleichen. Darüber hoher Himmel mit aufziehendem Gewitter. In der Ferne im Dunst über den Baumkronen gotische Kathedrale (Haarlem?). Bezeichnet: „J. Ruisdael." Öl auf Leinen, 46×62 cm

Aus der Burg in Krakau. Tafel 85

86

Jakob van Ruisdael (1628-1682)

Große Waldlandschaft

Vorn Tränke mit Kühen, rechts Ausblick in die Ferne. Unten bezeichnet: „I. V. R." Öl auf Holz, 76×107 cm

Aus der Sammlung Graf Branicki, Wilanow Tafel 86

87

Salomon van Ruysdael (um 1600-1670)

Mühle am Wasser

Die große Mühle beherrscht die Mitte des Bildes. Bauernhäuser am Weg in den Wald ducken sich unter die Bäume. Rechts ein Flußarm, von Booten belebt. In der Ferne Wälder, über ihren Kronen ein Turm. (Zuschreibung.) Öl auf Leinen, 106,5×134 cm

Aus der Burg in Krakau.

88

Roeland Savery (1576-1639)

Das Paradies

Reich gegliederte Waldlandschaft mit allerlei Getier. Im Mittelgrund unter einem Baum Adam und Eva. Der Wald öffnet sich rückwärts in die Ferne. Öl auf Leinen, 132×183 cm

Aus der Sammlung Graf A. Tarnowski, Warschau. Tafel 88a und b

89

Dirck van Sandvoort (1610-1680)

Brustbild eines alten Fischers, 1633

Ein alter Mann mit Pelzmütze auf dem Kopf hält einen Fisch in der Rechten. Rechts von ihm Fischereigerät. Links oben bezeichnet: „D. v. Sandvoort. f./1633.“ Öl auf Leinen, 76x62 cm
Aus der Sammlung Graf Branicki, Wilanow. Tafel 89

90

David Teniers (1610-1690)

Wirtshausszene

In einem ländlichen Wirtshaus sitzen auf Fässern und Bänken Bauern und trinken, rauchen und spielen. Bezeichnet: „D. Teniers.“ Öl auf Leinen, auf Holz aufgezogen, 30x50,7 cm
Aus dem Schloß Lazienki, Warschau.

91

David Teniers (1610-1690)

Schnapsverkäufer

Der Händler als Einzelfigur, hinter ihm Dorflandschaft. Bezeichnet: „D. T. F.“ Öl auf Holz, 16x10,5 cm
Aus der Sammlung Graf Branicki, Warschau. Tafel 91

92

David Teniers (1610-1690)

Eremit

Der Einsiedler sitzt mit seinem Buch vor einer Felsgrotte. Rechts Fels mit Ruinen, dazwischen Ausblick in die Ferne. In der rechten Ecke bezeichnet: „D. T. f.“ Öl auf Holz, 24x19 cm
Aus der Sammlung Graf J. Tarnowski, Sucha.

93

Gerard Terborch (1617-1681)

Der Werber

Dem am Tisch schreibenden Soldaten schaut der links stehende Trompeter zu. Zu ihren Füßen ein Hund. Öl auf Holz, 40,1×27,5 cm
Aus dem Schloß Lazienki, Warschau.

94

Willem van der Velde (1610-1693)

Seestück, 1660

Auf bewegter See fahren viele Schiffe, darunter ein großes Kriegsschiff. In der Ferne eine Stadt. Auf der Flagge des Kriegsschiffes bezeichnet: „W.v.d.Velde 1660.“ Öl auf Holz, 73,5×107,5 cm
Aus der Sammlung J. Rykaczewski, Warschau. Tafel 94

95

Jan Verkolje (1650-1693)

Cellospieler

Ein cellospielender, reich gekleideter Jüngling an einem Tisch mit Noten und Geige. Auf einer Tafel im Hintergrund Inschrift. Öl auf Leinen, 51×41 cm
Aus der Sammlung Graf J. Tarnowski, Sucha. Tafel 95

96

David Vinkboons (1578-1629)

Landschaft mit Wegelagerern

Waldinneres mit hohen, dichten Baumkronen. Schräg in die Tiefe zieht sich ein Wasserarm, rechts vorn liegt der Leichnam eines Ausgeplünderten. Links vorn auf einem Baumstamm eine Gruppe Räuber, die die Beute verteilen. Öl auf Holz, 41×65,6 cm
Aus dem National-Museum, Warschau.

97

Jan Wynants (1606-1677)

Landschaft

An einem Feldweg mit Reiter und Bauern stehen einzelne Bäume. Ausblick in eine Flußlandschaft. Rechts unten bezeichnet: „J. Wynants." Öl auf Leinen, 59×79 cm

Aus der Sammlung Graf J. Potocki, Warschau. Tafel 97

98

Philips Wouwermans (1619-1668)

Reitergefecht

Aus dem Getümmel des Gefechtes hebt sich aufbäumend ein Apfelschimmel heraus, dessen Reiter auf seinen Gegner einhaut. Auf einer Anhöhe brennende Mühle. Öl auf Leinen, 55,3×63,5 cm

Aus der Burg in Krakau. Tafel 98

99

Philips Wouwermans (1619-1668)

In der Grotte

In der Grotte ein Paar bei der Betrachtung einer großen skulpierten Urne mit figürlicher Darstellung. Er deutet mit dem Stock auf eine Inschrift. Die Dame ist vom Schimmel abgestiegen. Im Hintergrund ein Reiter. Am Boden kauert ein Mann, der einen Hund festhält. Ein zweiter Hund wühlt am Sockel. Bezeichnet: „PH (verschlungen) W." Öl auf Holz, 27,8×30,3 cm

Aus dem Schloß Lazienki, Warschau.

100

Marcello Bacciarelli (1731-1818)

Bildnis einer Dame

Kniestück. Die Dame in reichem, weitem Spitzenkleide stützt die Rechte auf einen Toilettentisch und blickt geradeaus. Bezeichnet: „Bacciarelli pinxit." Öl auf Leinen, 88,5 x 69,5 cm
Aus der Sammlung Graf J. Potocki, Warschau.

101

Pompeo Batoni (1708-1787)

Baukunst, Malerei und Bildhauerei

Die drei Künste sind durch drei Frauen mit entsprechenden Beigaben (Meßzirkel, Palette und Meißel) dargestellt. Rechts rückwärts ein Gemälde auf Staffelei. Öl auf Leinen, 123 x 93 cm
Aus der Sammlung Graf Branicki, Wilanow. Tafel 101

Bernardo Belotto, genannt il Canaletto (1720-1780)

Kursächsischer Hofmaler, später von 1767 bis zu seinem Tode kgl. polnischer Hofmaler.
25 Gemälde mit Ansichten der Stadt Warschau und der nächsten Umgebung.
Aus dem Königlichen Schloß in Warschau.

102

Warschau von Praga aus, 1770

Die Stadt Warschau in voller Ausdehnung längs der Uferhöhen der Weichsel mit Kirchen, Schlössern und Befestigungen. Am Horizont Schloß Ujazdow. Vorn das rechte Ufer mit einem Teil von Praga. Der Künstler sitzt an der Staffelei und vollendet in Gegenwart des Königs das Gemälde. Sein Pinsel schreibt das letzte Zeichen der Inschrift, die Null der

Jahreszahl 1770. Reiche höfische Staffage, der Fluß mit Prunkbooten belebt. Bezeichnet: „Prospectus Varsawie incipiendo de Villa / nova usque ad Palatium Comitis / Sapiehaccum inclusa ponte Pragae trans / flumen depictus per B. B. de Canaletto A° 1770.“ Öl auf Leinen, 260×172 cm

Tafel 102 a-d

103

Warschau von der Weichsel aus

Im Vordergrund hölzerne Vorstadthäuser mit ländlicher Staffage. Rückwärts Gebäude und Paläste der Krakauer Vorstadt. In der Ferne die Weichsel und die Vorstadt Praga. Öl auf Leinen, 173×261 cm Tafel 103

104

Warschau von der Schloßterrasse aus

Im Vordergrund Schloßterrasse mit Reitschule, sog. „Blechernes Palais". Rückwärts die Gebäude der Krakauer Vorstadt. Öl auf Leinen, 165×268 cm Tafel 104

105

Krakauer Vorstadt

Links die Kreuzkirche mit breiter, geschwungener Treppe. Ihre Schauseite wurde 1757 vollendet. Rechts die Paläste Potocki und Czetwertynski. Öl auf Leinen, 83×117 cm. Links ein 10 cm breiter Streifen, später angesetzt. Tafel 105

106

Palais Krasinski

Mittelgiebel mit Reliefplastik von Andreas Schlüter, 1693. Am linken Bildrand Schauseite der Piaristenkirche. Aus der Stadt zieht eine Prozession. Öl auf Leinen, 116×164 cm

Tafel 106

107

Palais Brühl am Eisernen-Tor-Platz

Rückwärts in der Mitte des Bildes die Gloriette Augusts II. im Sächsischen Garten (1804 abgebrochen). Öl auf Leinen, 116×164 cm Tafel 107

108

Palais Mniszech

1730 vom Großmarschall Joseph Mniszech erbaut. Die Flügel wurden zu Beginn des 19. Jahrhunderts abgetragen und die Schauseite des Hauptbaues klassizistisch verändert. Links die Rymarskastraße. Eine Abteilung Reiter und Trompeter zieht auf. Öl auf Leinen, 116 x 164 cm Tafel 108

109

Bernhardinerplatz vom Krakauer Tor aus

Der Blick folgt der Häuserzeile in die Tiefe. Auf der linken Seite die Säule zu Ehren Sigismunds III. und die Bernhardinerkirche, rechts mehrere Adelspaläste und das Erzbischöfliche Palais. Reges Straßen- und Marktleben. Rechts unten in der Ecke Inschrift: „Prospectus Varsaviae / Suburbiu Cracoviense a Por / ta eiusdem nominis delineatus / 1. Columna au Statua . . . / 2. Platea Senatorum / 3. Templu Monialiu S. Francisci / 4. Basilica pp. Bernadinoru / 5. Capella Monialiu Carmel . . . Disca . . / 6. Basilica pp. Carmeli . . . / 7. Basilica S. Crucis / 8. Palatiu principis Czartoryski palatini Russiae / 9. Palatium Comitis Malachowski / 10. Palatiu Episcop F. B. de Canaletto." Im Gemälde sind die genannten Nummern eingetragen. Vom Schloß aus gesehen. Öl auf Leinen, 113 x 170 cm Tafel 109

110

Krakauer Vorstadt

Blickrichtung umgekehrt wie Nr. 109 auf die Sigismundsäule und die Kathedrale. Reiches Straßen- und Marktleben. Öl auf Leinen, 113 x 170 cm Tafel 110

111

Kirche der Visitinerinnen-Nonnen in der Krakauer Vorstadt

Die Kirche, die 1761/65 erbaut wurde, ist durch ein (heute nicht mehr vorhandenes) Gitter gegen die Straße hin abgesperrt. Diese ist Rastplatz für Fuhrwerke mit Heu und Holz, dazwischen Kaleschen und Fußgänger. Rechts und links niedrige Häuser. Öl auf Leinen, 113 x 170 cm Tafel 111

112

Karmeliterkirche

Die Hauptfassade wurde 1772 erbaut. Eine (heute nicht mehr vorhandene) Abschlußmauer mit Gitterwerk stößt an ein kleines Haus mit Glockentürmchen. Dahinter das Palais Radziwill. Links die Giebelseite eines hohen Hauses. Auf der Straße Wagen, Reiter, Soldaten und Bürger. Öl auf Leinen, 113 x 170 cm Tafel 112

113

Neustädter Markt mit Benediktinerinnenkirche

Hinter der Kirche der (deutsche) gotische Turmbau der Neustädter Marienkirche, nur teilweise sichtbar. Überreiches Marktleben mit Vieh und Bauernwagen. Öl auf Leinen, 84 x 117 cm Tafel 113

114

Brigittenkirche und Arsenal

Die Kirche wurde im 19. Jahrhundert abgetragen. Vor dem Arsenal sind Truppenteile angetreten. Karossen und Fußgänger auf der Straße. In der Ferne Warschau. Öl auf Leinen, 116 x 163 cm Tafel 114

115

Blaues Palais

Blick durch die Rymarskastraße, seitlich die Gärten des Palais Mniszech (vgl. Nr. 108). Links über den Gärten die Reformatenkirche. Auf der Straße Reiter, Karosse und Bürger. Öl auf Leinen, 84 x 117 cm Tafel 115

116

Franziskanische Reformatenkirche St. Antonius

Die aus der Mitte des 18. Jahrhunderts stammende Kirche ist von Mauer und hohen Bäumen umgeben. Die Straße führt in das Innere der Stadt. Aus dem Häusermeer ragt das Palais Zamoyski hervor. Öl auf Leinen, 84 x 117 cm Tafel 116

117

Blick in die Miodowastraße

Mit dem Palast des Bischofs von Krakau und weiteren Palästen. Vorn rechts an der Gartenmauer die Straßenauslage eines Malers. Reges Straßenleben mit Wagen und Fußgängern. Öl auf Leinen, 84 x 117 cm Tafel 117

118

Lange Straße in der Neustadt

Das hell erleuchtete Gebäude ist das Palais Raczynski. Auf der linken Straßenseite Jesuitenkirche und Klosterkonvikt. Reiches Straßen- und gewerbliches Leben.
Öl auf Leinen, 83,5×117,5 cm Tafel 118

119

Bernhardinerinnenkirche in Warschau

Vom Krakauer Tor aus mit der Sigismundsäule. Öl auf Leinen, 115×172 cm Tafel 119

120

Schloß Wilanow, Anfahrtseite

Schloßbau durch König Johann III. Sobieski 1677 als Landsitz Villa nova begonnen, unter den sächsischen Königen ausgebaut und erweitert. Blick in den Ehrenhof. Das Schloß, umgeben von hohen Laubkronen, liegt in der linken Bildhälfte, die rechte zeigt die Auenwälder der Weichsel mit weitem Fernblick. Vorn Karossen, Rinderherde und Gänsefuhre. Öl auf Leinen, 84×117 cm, links um 10 cm ergänzt. Tafel 120

121

Schloß Wilanow, Gartenseite

Von der unteren Terrasse aus gesehen mit der großen Freitreppe. Der Garten in strengem Barockstil mit Orangenbäumen und Taxushecken. An den Seiten zwei hochgewachsene Tannen. Über die Dachfirste hinweg weiter Blick in die Landschaft. Öl auf Leinen, 84×117 cm, links um 10 cm ergänzt. Tafel 121

122

Schloß Wilanow, Gartenseite

Ansicht von Süden, in der Nische unter dem Turm das Reiterstandbild des Erbauers Johann III. Sobieski. Vor dem Schloßflügel Barockgarten mit Taxushecken, rechts vorn hohe freiwachsende Bäume mit einem Stück des toten Weichselarmes, der von Schwänen belebt ist. Über die Dächer Blick auf Warschau. Öl auf Leinen, 165×165 cm Tafel 122

123

Schloß Wilanow, Gartenseite

Blick auf die Gärten der beiden Terrassen, die durch die große Freitreppe verbunden sind. Das Motiv der Wandbrunnen in Anlehnung an den Dresdner Zwinger. Charakteristisch die Verbindung von streng abgezirkelter Gartenarchitektur und freiwachsendem Landschaftsgarten. Über die Dächer hinweg Ausblick in die ferne Landschaft. Öl auf Leinen, 116,5×164 cm, Einrollung oben um 10 cm Tafel 123

124

Weichselauen von Ujazdow nach Wilanow

Vorn links Dame und Herr zu Pferde mit Läufer, rechts Viehherde. Im Hintergrund weite Landschaft, rückwärts Schloß Wilanow. Öl auf Leinen, 173×246 cm Tafel 124a und b

125

Wahl des Königs Stanislaus II. August

Vorn polnische Würdenträger und Adel, weiter rückwärts große Truppenparade auf dem Wola-Feld. Im Hintergrund Ausblick auf die Stadt Warschau und in die Landschaft. Eine längere französische Inschrift, die zwei Jahre später auf dem Bild angebracht wurde, nennt u. a. den Maler und die Jahreszahl 1776. Öl auf Leinen, 174×249,5 cm Tafel 125

126

Weichselauen bei Schloß Lazienki

Vorn Reiter und Viehherde, rückwärts unter Parkbäumen die Schlösser Ujazdow und Belvedere. Öl auf Leinen, 149×244 cm
Aus dem National-Museum, Warschau. Tafel 126

127

Bernardo Belotto, genannt il Canaletto (1720-1780)

Idealarchitektur

Blick durch zwei Bogenöffnungen (in Anlehnung an den Triumphbogen des Konstantin in Rom) in einen Hof, der von einer zweistöckigen Galerie umschlossen wird. In den Bogenstellungen der Galerie Springbrunnen. Die Architektur des Galeriebaues verarbeitet die

Bauformen der Bibliothek San Marco in Venedig und des Dresdner Zwingers. Vorn rechts der Künstler (?) mit zwei Begleitern. Links eine Bettlergruppe. Bezeichnet: „B. Belotto de Canaletto.“ Öl auf Leinen, 154×112 cm

Aus dem Königlichen Schloß in Warschau. Tafel 127

128

Bernardo Belotto, genannt il Canaletto (1720-1780)

Christus treibt die Wechsler aus dem Tempel

Idealarchitektur (linkes Gegenstück zu Nr. 127). Blick durch eine Bogenöffnung in einen Innenhof, der von einem Galeriebau mit Freitreppenanlage umschlossen ist. Im Vordergrund Christus bei der Austreibung der Wechsler. Zwischen 1763 und 1765. Öl auf Leinen, 154×112 cm

Aus dem Königlichen Schloß in Warschau. Tafel 128

129

Paris Bordone (1500-1571)

Allegorische Darstellung in Landschaft

Zwei inhaltlich zusammenhängende Gruppen. Links ein Knabe, der eine verhüllte Frau entschleiern will. Eine zweite Frauengestalt hindert ihn daran. Rechts die gleiche Gruppe. Die Verhüllte sitzt am Boden mit abgestreiftem Mantel. Der Knabe, von der zweiten Gestalt geführt, weist auf sie. Zwischen beiden Gruppen, am Bach sitzend, Chronos. Bezeichnet: „Opus Paris Bor.“ Öl auf Leinen, 126×177 cm

Aus der Sammlung Graf Branicki, Wilanow. Tafel 129

130

Francesco Guardi (1712-1793)

Der Treppenaufgang

Den vorderen Teil des Bildes nimmt eine Halle mit Kreuzgewölbe ein, dessen halbrunde, von Säulen flankierte Bogenöffnung den Blick freigibt auf die Treppe, die nach der Tiefe zu ansteigt. Sie mündet auf einen Altan, von hier aus Zugang durch zwei Arkaden in das Innere eines Palastes. Das Motiv zeigt Anklänge an den Dogenpalast in Venedig. Öl auf Leinen, 32,8×25,8 cm

Aus dem National-Museum, Warschau. Tafel 130

131

Gregorio Guglielmi (1714-1773)

Entwurf für eine Deckenmalerei

Huldigung der Erdteile. Vier Gruppen in Wolken. Bezeichnet: „Guglielmi F. 1768.“ Öl auf Leinen, 94×61 cm

Aus dem National-Museum, Warschau.

132

Italienischer Meister, 17. Jahrhundert

Landschaft

Links vorn vor Felsen ein großer Baum, rechts im Mittelgrund Ruinen vor einem Wasserfall; Figurengruppe. Öl auf Leinen, 76×102 cm

Aus der Sammlung Graf A. Tarnowski, Warschau.

133

Italienischer Meister, 18. Jahrhundert

Prozessionsszene

Eine Prozession bewegt sich auf eine links im Mittelgrund stehende Kirche. Öl auf Leinen, 55×72 cm

Aus der Sammlung Graf Branicki, Warschau.

134

Leonardo da Vinci (1452-1519)

Bildnis der Caecilie Gallerani

Geliebte des Herzogs Lodovico il Moro in Mailand. Brustbild in leichter Drehung, der Kopf nach rechts gewandt, das Gesicht in Dreiviertel-Ansicht. Um das Haar ein enganliegender Schleier, unter dem Kinn geknüpft, und ein schmaler Stirnreif. Den Hals schmückt eine doppelte Kette, von der ein Teil auf die Brust herabfällt. Die Frau trägt ein weitärmeliges Gewand mit tiefem, viereckigem Ausschnitt. Auf dem Arm hält sie ein Wiesel, dessen Rücken sie mit ihrer schlanken, langgliederigen Hand berührt. Das Bildnis wurde in Mailand gemalt zwischen 1483 und 1485. Öl auf Leinen, 53,4×39,3 cm

Aus dem Czartoryski-Museum, Krakau. Tafel 134

135

Jacopo Marieschi (1711-1794)

Architekturbild

Blick in den Hof einer phantastischen Architektur. Rechts eine breite, belichtete Treppe, links oben Balkon mit Treppe. Der Hof wird durch kleine Figürchen belebt. Zuschreibung.
Öl auf Leinen, 36×55 cm
Aus der Sammlung Graf J. Tarnowski, Sucha.

136

Neroccio di Bartolomeo dei Landi (1447 bis um 1500)

Maria mit Kind

Kniestück. Maria mit dem unbekleideten Kinde auf dem Schoß, begleitet von zwei betenden Engeln. Tempera auf Holz, 52×35 cm
Aus dem Czartoryski-Museum, Krakau.

137

Oberitalienischer Meister, Anfang 16. Jahrhundert

Marienklage (Ausschnitt)

Maria, stehend, mit Kopftuch und Mantel, stützt den Leichnam Christi über dem Grabesrand.
Öl auf Holz, 53×39 cm
Aus der Sammlung Graf Branicki, Wilanow. Tafel 137a und b

138

Bernardino il Pinturicchio (1455-1513)

Madonna mit Kind und dem heiligen Johannes

Kniestück. Maria hält den Jesusknaben mit der rechten Hand auf ihrem Schoß, der dem Johannesknaben (links im Bilde) segnend die Hand auf das Haupt legt. Zu beiden Seiten des Bildes baumbewachsene Felsen- und Ruinenlandschaft. In der Ferne Landschaft mit Fluß und Bergen. Vgl. die ähnliche Darstellung aus der Kirche S. Maria dei Forsi in Perugia 1495, heute in der dortigen Pinakothek. Tempera auf Holz, 49,5×40 cm
Aus dem National-Museum, Warschau. Tafel 138

139

Jacopo da Ponte, genannt Bassano (1515-1592)

Porträt eines venezianischen Admirals

Brustbild eines bärtigen Mannes in Harnisch vor einem dunklen Grund. Links Ausblick auf das Meer. Die Malerei sehr verwandt der Art des späten Tintoretto. Öl auf Leinen, 84 x 68 cm
Aus dem National-Museum, Warschau.

140

Domenico Preti

Anbetung der Hirten

Vor einer Stallruine sitzt Maria mit dem Jesuskinde auf Säulentrümmern. Rechts von ihr stehend Josef, links anbetende Hirten, einer mit nacktem Oberkörper.
Öl auf Leinen, 148,5 x 197 cm
Aus der Sammlung Fürst J. Radziwill, Nieborow. Tafel 140 a und b

141

Rafael Santi (1483-1520)

Bildnis eines jungen Mannes

Brustbild in Dreiviertel-Ansicht, mit lang herunterfallendem Haupthaar, kleinem Barett, weitärmeligem Hemd und pelzbesetztem Mantel. Der rechte Arm stützt sich auf einen Tisch mit Decke. Rechts oben ein Ausschnitt mit Ausblick auf das Grabmal der Caecilia Metella an der Via Appia, auf Rom und die Kampaner Berge. Erworben von der Familie Giustiniani in Venedig. Öl auf Holz, 75 x 59 cm
Aus dem Czartoryski-Museum, Krakau. Tafel 141

142

Rafael Santi (in seiner Art)

Brustbild eines Kardinals

Rechts öffnet sich ein Bogen mit Ausblick auf Fluß, Stadt und Berge. Links ein Vorhang. Auf dem Bogenkapitäl Inschrift: „Raphael P.“ Öl auf Holz, 59,8 x 47,8 cm
Aus der Burg in Krakau. Tafel 142

143

Sienesischer Meister (Taddeo di Bartolo, 1363-1422)

Kreuzigung Christi

Spitzbogiges Bild mit reliefiertem Paß. Zu Füßen ein Krieger mit Schild und Lanze, Johannes, Maria und Magdalena abwehrend. Rechts der Hauptmann zu Pferde, zu beiden Seiten Gefolge. Zu Seiten Christi Engel. Einer von ihnen fängt das Blut aus der Brustwunde auf. Tempera auf Holz, 35×23 cm

Aus dem Czartoryski-Museum, Krakau. Tafel 143

144

Toskanischer Meister, Mitte 16. Jahrhundert

Diana und Kallisto

In einer Hügellandschaft mit einem Teich wird Kallisto von den Genossinnen Dianas für ihren Fehltritt gezüchtigt. Auf dem Bilde werden Begebenheiten, die sich in verschiedenen Zeitabschnitten abspielen, als gleichzeitig geschehend dargestellt. Öl auf Holz, 78×124 cm

Aus der Sammlung Graf Branicki, Wilanow.

145

Venezianischer Meister, 1. Hälfte 16. Jahrhundert

Maria mit Kind

Kniestück. Maria wendet sich nach links zu ihrem unbekleideten Kinde auf dem Schoß. Ihre linke Hand greift nach der Hand des Kindes, das ein Äpfelchen hält. Über ihrem Kopf ein drapierter Vorhang. Die Art der Malerei zeigt starke Verwandtschaft mit der Tizians. Öl auf Leinen, 106×87 cm

Aus der Sammlung Fürst Lubomirski, Rzeszow. Tafel 145

146

Bonifazio Veronese

Auffindung des Mosesknaben

Am Ufer eines Flusses steht, inmitten ihres Gefolges, die Pharaonentochter und nimmt aus den Händen einer knienden Dienerin den Mosesknaben in Empfang. Öl auf Leinen, 105×155 cm

Aus der Sammlung Graf J. Tarnowski, Sucha. Tafel 146 a-c

FRANZÖSISCHE UND SPANISCHE MALEREI

147

François Boucher (1703-1770)

Die schlafende Diana

Diana lehnt schlafend an einem Baum vor Felsengeklüft, von dem ein Wildbach herabstürzt. Zu Füßen liegen und sitzen ihre Gespielinnen. Öl auf Leinen, Queroval.

Aus der Sammlung Graf Potocki, Landshut. Tafel 147

148

François Boucher (1703-1770)

Toilette der Venus

Venus liegt auf einem schwellenden Lager und wird von ihren Dienerinnen angekleidet. Ein Putto hält ihr einen rosenumkränzten Spiegel. Öl auf Leinen, Queroval.

Aus der Sammlung Graf Potocki, Landshut. Tafel 148

149

François Boucher (1703-1770)

Bacchantische Szene

In arkadischer Landschaft sitzen im Vordergrund zwei Bacchantinnen und ein Faun, der ihnen und einem kleinen liegenden Knaben Trauben reicht. Nach rückwärts schließen sich zwei Gruppen von Kindern und Bacchantinnen an. Der Blick öffnet sich in die Landschaft. Öl auf Leinen, Queroval.

Aus der Sammlung Graf Potocki, Landshut. Tafel 149

150

In der Art des François Boucher

Diana und der Hirt

An eine Felsenklippe gelehnt, schläft ein junger Berghirt, zu dessen Füßen der Hund und ein Teil seiner Herde ruht. Auf einem Wolkenkissen schwebt Diana heran, begleitet von Amor, der mit dem Pfeil nach dem Hirten zielt. Öl auf Leinen, Hochoval.

Aus der Sammlung Graf Potocki, Landshut. Tafel 150

151

In der Art des François Boucher

Das Bad

An einer Quelle in Waldlandschaft vier Mädchen, die sich zum Bade rüsten. Rückwärts ein Amor mit einer Kanne. Bezeichnet: „M. le Hay.“ Öl auf Leinen, Hochoval.

Aus der Sammlung Graf Potocki, Landshut. Tafel 151

152

Charles Le Brun (1619-1690)

Himmelfahrt Marias

Maria wird von einer Schar Engel auf Wolken in den Himmel getragen und dort von Gottvater und jubilierenden Engeln empfangen. Unten die Apostel. Öl auf Leinen, 157×74 cm

Aus der Sammlung Graf Branicki, Wilanow. Tafel 152

153

Jean Honoré Fragonard (1732-1806)

Der Kuß

Vor einer Tafel, die Putten halten, am Fuße eines Denkmals küßt sich ein Paar in ekstatischer Leidenschaft. Rückwärts im Dämmer dichter Wald. Öl auf Leinen, Hochoval.

Aus der Sammlung Graf Potocki, Landshut. Tafel 153

154

Französisch-niederländischer Meister, 2. Hälfte 15. Jahrhundert

Weibliche Heilige mit Buch

Links ein Baum. Bruchstück aus einer größeren Tafel. Goldgrund (verdorben). Tempera auf Holz, 32,7×24,6 cm

Aus dem Czartoryski-Museum, Krakau. Tafel 154

155

Französischer Meister, Anfang 16. Jahrhundert

Brustbild einer Dame

In dunkler Kleidung mit reichem Kragen und weiter Haube, in den Händen einen Rosenkranz. Rechts oben Wappen. Öl auf Holz, 45×32 cm

Aus der Sammlung Graf A. Branicki, Warschau.

156

Französischer Meister (Corneille de Lyon, 1534-1574?)

Brustbild eines Edelmannes

Bärtiger Mann mit Barett, in kostbarem Wams mit Kette. Öl auf Holz, 30,7×23 cm

Aus dem Czartoryski-Museum, Krakau.

157

Charles Hutin (1715-1776)

Frau im Lehnstuhl

Im Hintergrunde links Blick in ein Treppenhaus. Öl auf Leinen, 77×55,5 cm

Aus der Sammlung Graf F. Potocki, Warschau. Tafel 157

158

Nicolas de Largillière (1656-1746)

Porträt einer Dame mit Hund

(Kniestück.) Dame mit hoher Frisur und weit ausgeschnittenem Seidenkleid mit Spitzen legt ihre Hand auf ein Hündchen, das einen kleinen Affen ankläfft. Im Grunde Blüten und Bäume vor nächtlichem Himmel. Öl auf Leinen, 135×104,5 cm

Aus dem National-Museum, Warschau. Tafel 158

159

François Le Moine (1688-1737)

Venus mit dem schlafenden Amor

Auf einem Ruhebett der schlafende Amor, neben ihm steht Venus, die ihn mit einer Lampe anleuchtet. Öl auf Leinen (Oval), 91,5×108 cm

Aus der Sammlung Fürst J. Radziwill, Warschau. Tafel 159

160

Gaspard Dughet, genannt Poussin (1615-1675)

Heroische Landschaft

Umrahmt von großen Baumgruppen zeigt sich eine Berglandschaft mit einer Burg; vorn einige Figuren. Öl auf Leinen, 102×139 cm

Aus der Sammlung Graf J. Tarnowski, Sucha

161

Antoine Watteau (1684-1721)

Ruhe im Freien

Eine Dame und ihr Begleiter ruhen unter einem Busch, neben ihnen ein Kind, mit dem Hunde spielend. Vor ihnen steht ein Mann in Rückenansicht. Links ein hoher Baum und Baumstümpfe. Im Dunst der Ferne Bäume. Hoher Himmel. Öl auf Leinen.

Aus der Sammlung Graf Potocki, Landshut. Tafel 161

162

Antoine Watteau (1684-1721)

Frühstück im Walde

Im Dämmer des Waldes sitzt ein Paar mit Begleitung beim Imbiß. Hohe Bäume mit luftigen Kronen ringsum. Durchblick zum wolkigen Himmel. Öl auf Leinen.

Aus der Sammlung Graf Potocki, Landshut. Tafel 162

163

Juseppe de Ribera (1588-1656)

Johannes der Täufer

Der jugendliche Heilige, mit Fell und rotem Tuch bedeckt, kniet mit ausdrucksvollem Blick und Geste der Rechten vor einer Felswand. Links von ihm das Lamm, rechts Ausblick in die Ferne. (Zuschreibung). Öl auf Leinen, 179×161 cm

Aus der Sammlung Graf Tarnowski, Dukla. Tafel 163

I. Deutsche und außerdeutsche Miniaturen

164

Evangeliar von St. Emmeram. Regensburger Arbeit, Ende des 11. Jahrhunderts

Lateinische Prachthandschrift auf Pergament, 35,6×29 cm, 150 Blatt. Brauner Kalbsledereinband des 18. Jahrhunderts. Initialen, Kolonnen, Arkaden und 13 ganzseitige Miniaturen. Die Miniaturen stellen Heilige und biblische Szenen dar und werden von Friesen aus stilisierten Blättern umrahmt. Von besonderem Interesse ist die Miniatur auf S. 1 mit dem Bildnis Kaiser Heinrichs IV. sowie die auf S. 4, die Kaiser Heinrich zwischen seinen Söhnen, den Königen Konrad und Heinrich, zeigt. Eine andere Miniatur auf S. 4 bildet die bedeutenden Äbte des Klosters St. Emmeram: Roudbert, Ramuold und Eberhard ab. (Ms. Cap. Crac. 208.)
Aus dem Kapitelarchiv, Krakau. Tafel 164 a-g

165

Evangeliar, sog. Codex aureus Pultoviensis. Böhmische Arbeit, Ende 11. Jahrhundert

Lateinische Prachthandschrift auf Pergament, 35,3×25 cm, 171 Blatt. Roter Samteinband, der mit einem vergoldeten Kupferblech belegt ist. Darauf Platten in Grubenschmelz mit der Kreuzigung, Maria und Johannes. Am Kreuzbalken zwei Heilige. Limoges, 12./13. Jahrhundert. Der übrige Einband ist reich mit hellenistischen Kameen, Perlen, Halbedelsteinen, Glasflüssen und Emailplatten versehen. Das Evangeliar kam aus der Warschauer Bibliothek T. Czacki in die Bibliothek der Fürsten Czartoryski nach Pulawa. Die Schrift in Silber und Gold. Der Text wird von Goldbändern umschlossen, die mit geometrischen Zeichnungen und Tieren verziert sind. 19 ganz- und halbseitige Miniaturen auf Goldgrund mit den Evangelisten, dem Stammbaum Christi und Szenen aus dem Leben Christi. Die Miniaturen des Codex aureus Pultoviensis sind mit denen des Adalbertsmissale in Gnesen und des Wischehrader Evangeliars in Prag verwandt und stammen wahrscheinlich aus einer Werkstatt des böhmischen Benediktinerklosters Sazawa. (Ms. Czart. 1207.)
Aus dem Czartoryski-Museum, Krakau. Tafel 165 a-q

166

Codex Justinianus. Oberrheinische Arbeit, Ende 13. Jahrhundert

Lateinische Pergamenthandschrift, 40×25,5 cm, 268 Blatt. Roter Ledereinband. Um 1800 kam die Handschrift aus der Kapitelbibliothek von Plock in die Sammlung T. Czacki, Warschau. Die großen figürlichen Initialen in Rot und Blau auf Goldgrund, die kleinen Initialen Gold auf blauem oder rotem Grund. An den Rändern ist die Handschrift mit zahlreichen farbig angelegten Federzeichnungen ausgestattet, die den Text sehr lebendig veranschaulichen. Unbekannter Besitz, zuletzt als Leihgabe in der Jagiellonischen Bibliothek, Krakau.

Tafel 166 a-d

167

Biblia Branickiana. Deutsche Arbeit nach 1300

Lateinische Pergamenthandschrift, 428 Blatt. Gleichzeitiger Ledereinband mit Beschlägen. Der Text in schwarzer Tinte mit abwechselnd roten und blauen Initialen und 68 Miniaturen mit biblischen Szenen, teils in einfacher Umrahmung, teils von Ranken und Tieren umgeben. Aus der Sammlung Graf J. Tarnowski, Sucha. Tafel 167 a-e

168

Stundenbuch. Französische Arbeit, 1. Hälfte 14. Jahrhundert

Lateinische Pergamenthandschrift, 8×6 cm, 120 Blatt. Moderner violetter Samteinband. Die kleinen Initialen sind in Gold auf rosa oder blauem Grund, die größeren abwechselnd blau oder rosa auf Goldgrund gemalt und laufen in Blattranken aus. Vier ganzseitige Miniaturen auf Goldgrund mit Darstellungen aus dem Marienleben. (Ms. Czart. 2391.)
Aus dem Czartoryski-Museum, Krakau.

169

Böhmische Chronik des Pribik von Radenin, genannt Pulkava-Chronik Böhmische Arbeit, 2. Hälfte 14. Jahrhundert

Pergamenthandschrift, 32×23 cm, 139 Blatt. Brauner Kalbsledereinband. Die Handschrift wurde 1455 von Zbigniew Olesnicki der Krakauer Kathedrale geschenkt. Kam später in die Bibliothek T. Czacki, Warschau, und wurde 1818 vom Fürsten Czartoryski erworben. Sie ist mit einfachen blauen und roten Initialen geschmückt. Die einzige figürliche Initiale befindet

sich auf S. 3 und zeigt auf Goldgrund einen thronenden jungen König mit Zepter und Reichsapfel vor einem grünen Vorhang. Am rechten Rand das böhmische Wappen, am linken Blattranken und Fabeltiere. (Ms. Czart. 1414.)
Aus dem Czartoryski-Museum, Krakau. Tafel 169

170

Stundenbuch. Französische Arbeit, um 1400

Lateinische Pergamenthandschrift, 19,8×14 cm, 68 Blatt. Grüner Maroquineinband (19. Jahrhundert). Die Handschrift, die sich 1698 in der Bibliothek Firmin-Didot befand, ist mit Initialen, Bordüren und Miniaturen ausgestattet. Die Miniaturen werden an drei Seiten von Bändern umschlossen, die in Blattwerk mit Fabeltieren auslaufen. Unter den Miniaturen drei Zeilen Text, unterhalb der Schrift Drolerien. Die Handschrift enthält sieben ganzseitige Miniaturen aus dem Marienleben und auf Blatt 47 eine leicht kolorierte Federzeichnung mit der Darstellung des Schmerzensmannes. (Ms. Czart. 3467.)
Aus dem Czartoryski-Museum, Krakau.

171

Gebeden Boek. Niederländische Arbeit, 1. Hälfte 15. Jahrhundert

Pergamenthandschrift, 19,8×14 cm, 130 Blatt. Schwarzer Maroquineinband aus dem Anfang des 19. Jahrhunderts. Dreißig ganzseitige Miniaturen mit Darstellungen aus dem Leben Christi und der Heiligen. Die Miniaturen werden von einer Bordüre und Blattranken umschlossen. Die großen Initialen blau und rot auf goldenem Grund mit einer Bordüre von Blattwerk, die kleinen Initialen Gold auf rosa oder blauem Grund. (Ms. Czart. 2943.)
Aus dem Czartoryski-Museum, Krakau.

172

Stundenbuch der Agnes von Kiquemberg, genannt Loen
Französische Arbeit, 1. Hälfte 15. Jahrhundert

Lateinisch-französische Pergamenthandschrift, 20×14,5 cm, 233 Blatt. Roter Maroquineinband mit goldgeprägten Ornamenten (18. Jahrhundert). Initialen, Bordüren und 15 Miniaturen mit Darstellungen aus dem Leben Christi und Marias. Kleine Initialen Gold auf blauem oder rotem Grund. Die großen Initialen zu Beginn der Kapitel blau und rot auf goldenem Grund. Die Miniaturen sind an drei Seiten von Laubwerk und Bändern umgeben. Unter

den Miniaturen drei Zeilen Schrift. Auf S. 49 in der Mitte der unteren Bordüre ein Rundfeld mit dem Bildnis der Auftraggeberin Agnes von Kiquemberg, genannt Loen. Die Miniatur auf S. 363 zeigt Agnes von Kiquemberg bei der Verehrung des Christkindes und Mariens. (Ms. Czart. 2032.)

Aus dem Czartoryski-Museum, Krakau. Tafel 172 a-d

173

Stundenbuch. Niederländische Arbeit, 1448

Pergamenthandschrift, 15,8 × 11,8 cm, 218 Blatt. Der braune Maroquineinband zeigt ein gepreßtes Ovalbild Christi und stammt aus der Zeit der Handschrift. Initialen, Bordüren und sechs ganzseitige Miniaturen biblischen Inhalts. Die Bordüren aus Blattwerk, Rosetten und Bändern umrahmen die Kapitelanfänge und die Bilder an drei Seiten. Die Initialen in Gold auf rosa oder blauem Grund. (Ms. Czart. 3024.)

Aus dem Czartoryski-Museum, Krakau.

174

Turnierbuch des Königs René von Anjou. Französische Arbeit um 1450

Französische Pergamenthandschrift, 29,5 × 22 cm, 55 Blatt. Das Manuskript enthält die Bestimmungen für die Veranstaltung eines Turniers und wurde für König René von Anjou verfaßt. Die goldenen oder blauen Initialen sind mit Federzeichnungen verziert. Siebzehn ganz- und halbseitige aquarellierte Federzeichnungen mit kulturgeschichtlich interessanten Szenen aus einem Festturnier. Die vorliegende Handschrift ist eine Wiederholung des Turnierbuches (Ms. 2695) der Nationalbibliothek in Paris. (Ms. Czart. 3090.)

Aus dem Czartoryski-Museum, Krakau. Tafel 174 a und b

175

Lectionarium in diebus festis. Kölnische Arbeit um 1450

Lateinische Pergamenthandschrift, 28,8 × 19 cm, 55 Blatt. Brauner Kalbsledereinband mit gepreßten Mustern um 1450. Auf Blatt 1 Blumen und Blüten, in Seide gestickt (eine Zutat des 17. Jahrhunderts). Die Handschrift enthält Initialen und sechs Miniaturen aus dem Marienleben, die von Bordüren umrahmt werden. Die Initialen sind in verschiedenen Farben gehalten, mit reicher Verwendung von Gold, die Bordüren in Gold und Silber mit Blumen und Vögeln. (Ms. Czart. 3017.)

Aus dem Czartoryski-Museum, Krakau. Tafel 175 a und b

176

Josephus Flavius: Antiquitates Judaicae. Deutsche Arbeit, 1466

Lateinische Pergamenthandschrift, 448 Seiten. Gotischer Einband: Leder mit reicher Stempelpressung und Beschlägen. Die Handschrift wurde 1466 für das Benediktinerkloster Tyniec gemalt. Sie ist mit dreizehn farbigen und goldgemalten Initialen und Ranken verziert.
Aus der Majoratsbibliothek Zamoyski, Warschau. Tafel 176 a und b

177

Leben Christi. Flämische Arbeit, 1478

Französische Pergamenthandschrift, 37,4 × 26,5 cm, 216 Blatt. Gepreßter brauner Kalbsledereinband (16. Jahrhundert). Die großen Initialen blau und rot auf Goldgrund, die kleinen Initialen Gold auf blauem oder rotem Grund. Elf halbseitige Miniaturen, von denen die meisten in grauer Ton-in-Ton-Malerei hergestellt sind. Die Miniaturen werden von reichen Bordüren mit Blattwerk, Blumen und Vögeln umrahmt und stellen Szenen aus dem Leben Christi dar. Die erste Miniatur (Blatt 1) zeigt den Auftraggeber des Werkes, Guillaume de Ternay, wie er das Buch vom Verfasser empfängt. Die Handschrift stammt aus dem Karmeliterkloster in Brüssel und kam 1811 in die Bibliothek des Fürsten Czartoryski in Pulawa. (Ms. Czart. 2919.)
Aus dem Czartoryski-Museum, Krakau.

178

Gebetbuch des Königs Wladislaw II. von Böhmen
Böhmische Arbeit um 1480

Lateinische Pergamenthandschrift, 13,8 × 9,6 cm. Neuzeitlicher Ledereinband. Initialen, Bordüren und neunzehn Miniaturen mit Heiligen und Szenen aus der Leidensgeschichte Christi. Die Handschrift stammt aus dem Besitz des Böhmenkönigs Wladislaw II. (1456–1516) und kam im 17. Jahrhundert als Geschenk aus Privatbesitz an die Jagiellonische Bibliothek. (Ms. 4289.)
Aus der Jagiellonischen Bibliothek, Krakau.

179

Breviarium Franciscanum. Italienische Arbeit. 2. Hälfte 15. Jahrhundert

Pergamenthandschrift, 29,5×20,7 cm, 572 Blatt. Roter Samteinband. An den Ecken vier Emailplatten mit Heiligenbildern, eingelassen in Rahmen aus vergoldetem Kupfer. In der Mitte ein Kreuz mit sechs Rundplättchen in durchscheinendem Schmelz, wahrscheinlich sienesische Arbeit um 1400. Nach der Widmung auf S. 5 kam die Handschrift am 26. 12. 1621 in den Besitz des Königs Sigismund III. von Polen. Ende des 18. Jahrhunderts gelangte sie aus der königlichen Bibliothek in die Sammlung T. Czacki, Warschau, und wurde 1818 durch den Fürsten Czartoryski erworben. Sie ist sehr reich mit Initialen, figürlichen Initialen, Bordüren und 9 halbseitigen Miniaturen ausgestattet. Die Miniaturen werden von Bordüren mit Blumen und Bändern abgeschlossen. Besonders reich ist die Bordüre der Miniatur auf S. 21, die Putten, Rundfelder mit figürlichen Darstellungen, Blumen und andere Motive verwendet. (Ms. Czart. 1211.)

Aus dem Czartoryski-Museum, Krakau. Tafel 179 a und b

180

Stundenbuch. Flämische Arbeit, 2. Hälfte 15. Jahrhundert

Lateinische Pergamenthandschrift, 11×6,8 cm, 78 Blatt. Roter Maroquineinband um 1800 mit einer aufgelegten Silberplatte, die die Inschrift „Samuela Zaborowskiego“ trägt. Zahlreiche Initialen mit figürlichem Schmuck und Bordüren. Die siebzehn, zum Teil ganzseitigen Miniaturen mit Szenen aus dem Leben Christi werden an drei Seiten von Bordüren mit Blattwerk, Blumen und Vögeln umschlossen. (Ms. Czart. 3022.)

Aus dem Czartoryski-Museum, Krakau.

181

Stundenbuch. Flämische Arbeit, 2. Hälfte 16. Jahrhundert

Lateinische Pergamenthandschrift, 11,6×8,7 cm, 248 Blatt. Brauner Ledereinband, der in der Mitte ein gepreßtes Rundfeld mit dem Bilde des gekreuzigten Christus und der Maria Magdalena trägt. An den Ecken Emailplatten des 19. Jahrhunderts. Die Ausschmückung der Handschrift besteht aus Initialen, darunter viele mit figürlichem Inhalt, Bordüren und siebzehn ganzseitigen Miniaturen mit Szenen aus dem Marienleben. Die Bordüren auf einfarbigem Grund verwenden Akanthusblätter, Blumen und Schmetterlinge. (Ms. Czart. 3093.)

Aus dem Czartoryski-Museum, Krakau.

182

Stundenbuch. Französische Arbeit, 2. Hälfte 15. Jahrhundert

Lateinisch-französische Pergamenthandschrift, 16,4 x 10,7 cm, 220 Blatt. Brauner Kalbsledereinband, 19. Jahrhundert. Initialen, Bordüren und zwanzig ganzseitige Miniaturen mit Darstellungen der vier Evangelisten und Szenen aus dem Leben Marias und Christi. Die Miniaturen werden teils von Bordüren, teils von kleinen figürlichen Szenen eingerahmt. Auf den letzten Blättern vier kleinere Miniaturen mit den Heiligen Georg, Jakobus Major, Christophorus und Sebastian. (Ms. Czart. 2422.)

Aus dem Czartoryski-Museum, Krakau.

183

Stundenbuch. Französische Arbeit, um 1500

Lateinisch-französische Pergamenthandschrift, 16,6 x 11,5 cm, 200 Blatt. Roter Samteinband mit silbernen Beschlägen. (18. Jahrhundert). Initialen (teils figürlich), Bordüren und zwanzig ganzseitige Miniaturen mit Szenen aus dem Marienleben und der Heiligenlegende. Einige Bilder werden im unteren Drittel durch einen dreizeiligen Text unterbrochen. (Ms. Czart. 3020.)

Aus dem Czartoryski-Museum, Krakau. Tafel 183a und b

184

Stundenbuch. Flämische Arbeit, um 1500

Pergamenthandschrift, 14,1 x 10,7 cm, 294 Blatt. Brauner Maroquineinband. Zahlreiche figürliche Initialen und vier ganzseitige Miniaturen in einfachem Rahmen mit der Darstellung von Heiligen. Die Ränder der Seiten sind mit Blumen, Tieren und Groteskfiguren verziert. Früher in der Bibliothek Zaluski, Warschau. 1798 in der Bibliothek T. Czacki, Warschau, aus der die Handschrift durch den Fürsten Czartoryski für die Bibliothek in Pulawa erworben wurde. (Ms. Czart. 3025.)

Aus dem Czartoryski-Museum, Krakau.

185

Graduale König Johann Alberts. Krakauer Arbeit, 1502

I. Band: Pergamenthandschrift, 76,5 x 54 cm, 347 Blatt. Schwarzer Ledereinband mit gepunztem Blumenmuster. Wappen von Polen und Litauen. 17 figürliche und 121 ornamentale Initialen. II. Band: Pergament, 76 x 54 cm, 409 Blatt. Schwarzer Ledereinband. 21 figürliche und 127 ornamentale Initialen. III. Band: Pergament, 75 x 52 cm, 215 Blatt. Schwarzer

Ledereinband. Sechs große und 96 kleine Initialen mit figürlichem Schmuck auf Goldgrund. Die Miniaturen sind teilweise nach Stichen des Meisters E. S., Martin Schongauers und anderen Vorlagen gezeichnet. (Ms. Cap. Crac. 42/74, 43/75, 44/76.)

Aus dem Kapitelarchiv, Krakau. Tafel 185a-e

186

Codex Picturatus des Balthasar Behem. Deutsche Arbeit, Krakau ab 1505

Pergamenthandschrift, 32,7×24,3 cm, 379 Blatt. Einband 19. Jahrhundert. Der Codex Picturatus wurde vom Ratsschreiber der Stadt Krakau Balthasar Behem im Jahre 1505 niedergeschrieben und in den folgenden Jahren vervollständigt. Er enthält die Privilegien und Statuten der Stadt sowie die Eidesformeln und Ordnungen der Krakauer Zünfte. 1825 wurde er vom Stadtrat der Jagiellonischen Bibliothek geschenkt. Die ungewöhnlich reich verzierte Handschrift enthält zahlreiche Initialen in Gold und Blau. 25 Miniaturen stellen die Werkstätten der einzelnen Handwerker und zwei weitere Miniaturen das Stadtwappen und die Kreuzigung mit Maria und Johannes dar. Die Miniaturen sind eine Fundgrube für die Kulturgeschichte einer deutschen Stadt an der Wende von der Gotik zur Renaissance. Der Codex Behem ist ein Hauptwerk der deutschen Malerei in Krakau. (Ms. 16.)

Aus der Jagiellonischen Bibliothek, Krakau. Tafel 186a-f

187

Pontifikale des Bischofs Erasmus Ciolek. Deutsche Arbeit, Krakau um 1510

Lateinische Pergamenthandschrift, 31,6×22,9 cm, 263 Blatt. Einband mit eingelegten kleinen Messingrosetten. In seinem Mittelteil eine silberne Plastik des gekreuzigten Christus und Maria Magdalenas. Deutsche Goldschmiedearbeit, um 1550. Die Rückseite des Einbands ist in rotem Samt gebunden, auf dem Platten in Niello mit der Darstellung von Heiligen befestigt sind. Die Handschrift wurde für den Krakauer Bischof Erasmus Ciolek geschrieben. Im 18. Jahrhundert gelangte sie in die Bibliothek Zaluski in Warschau. Später kam sie in die Bibliothek T. Czacki, Warschau, und 1818 in den Besitz des Fürsten Czartoryski. Sie ist reich mit Initialen, figürlichen Initialen, Bordüren und Miniaturen von verschiedener Größe verziert. Die Miniaturen stellen verschiedene kirchliche Zeremonien der Krakauer Diözese dar und vervollständigen das Bild, das uns der Codex Behem von dem Leben in der

Stadt Krakau nach der Jahrhundertwende vermittelt. Neben dem Codex Behem ist das Pontifikale die bedeutendste Krakauer Handschrift aus dem Beginn des 16. Jahrhunderts. Einige der Miniaturen stammen wahrscheinlich von einem Meister, der am Codex Behem mitgearbeitet hat. (Ms. Czart. 1212.)

Aus dem Czartoryski-Museum, Krakau. Tafel 187a-h

188

Evangeliar des Bischofs Tomicki. Krakauer Arbeit, 1534

Pergamenthandschrift, 33,5×23,2 cm, 255 Blatt. Figürliche und ornamentale Initialen und Miniaturen mit Darstellungen aus dem Leben Christi und der Heiligen. Auf der letzten Seite die Inschrift: „Petrus To: (micki) Ep: (iscopu)s: Crac (oviensis) R (egni) P(oloniae) Viceca (ncellarius) comparavit opus hoc i (m) pens(is) p(ro)prys S. C. 1.5.3.4.“ (Ms. Cap. Crac. 19/36.)

Aus dem Kapitelarchiv, Krakau.

189

Nicolas Houel: Traktat über die christliche Nächstenliebe Französische Arbeit, um 1580

Pergamenthandschrift, 23,5×16,4 cm, 53 Blatt. Grüner Ledereinband mit reicher Goldprägung (18. Jahrhundert). Für König Heinrich III. von Frankreich geschrieben. Titelblatt und 21 ganzseitige Miniaturen mit Darstellungen von Werken der Barmherzigkeit und Verherrlichung der menschlichen Tugenden. Die Seiten werden von einfachen Bordüren umrahmt, die am oberen Rand ein Rundfeld mit den Buchstaben IHS enthalten. Die Bordüren der Miniaturen sind mannigfaltig und verwenden Architekturmotive, Bänder und Fruchtgehänge. Auf der Miniatur S. 37 ist König Heinrich abgebildet. (Ms. Czart. 3092.)

Aus dem Czartoryski-Museum, Krakau. Tafel 189a und b

2. Indische und persische Miniaturen

190

Persische Miniatur, 16. Jahrhundert

Jami Abderrachman ben Achmed. Die Geschichte der Prinzessin Suleika, 174 Blatt mit drei ganzseitigen Miniaturen. Schwarzer Ledereinband mit gepreßten, vergoldeten Rundfeldern.

Aus dem Majorat Zamoyski, Warschau. Tafel 190

191.

Persische Miniatur, 16. Jahrhundert

Hafis-Handschrift, 174 Blatt, fünf farbige Miniaturen und reich verzierte Schrift. Europäischer Einband des 19. Jahrhunderts.

Aus dem Majorat Zamoyski, Warschau. Tafel 191

192

Persische Miniatur, 2. Hälfte 17. Jahrhundert

Auf einer Blumenwiese sitzen vier Philosophen unter einem großen Baum und lesen in Büchern. Der jüngste von ihnen hält eine Tafel mit der persischen Inschrift: „Gezeichnet durch Mohammed Quasim, Maler in Täbris.“ 19 x 11,8 cm. (Ms. Czart. XI, 444, Folio 10.)

Aus dem Czartoryski-Museum, Krakau.

193

Persische Miniatur, 2. Hälfte 17. Jahrhundert

Ein junger Edelmann besucht zwei Weise, die in einer Baumlandschaft sitzen. Links hält ein Diener eine Schale in den Händen. Arbeit des Mohammed Quasim, Maler in Täbris. 21,8 x 11,6 cm. (Ms. Czart. XI, 444, Folio 11.)

Aus dem Czartoryski-Museum, Krakau.

194

Album mit persischen Miniaturen des 16. und 17. Jahrhunderts

Das Album wurde wahrscheinlich in Persien im 18. Jahrhundert zusammengestellt und enthält 24 Miniaturen mit verschiedenen Darstellungen. Einige Bilder sind beschädigt. 26 x 17 cm (Ms. Czart. 3456.)

Aus dem Czartoryski-Museum, Krakau.

195

Indische Miniatur, Mitte 17. Jahrhundert

In der Mitte ein Schah, zu dem von rechts der Falkner mit dem Falken auf der Hand tritt. Links stehen zwei Männer und ein Kind. 22×15 cm. (Ms. Czart. XI, 444, Folio 12.)

Aus dem Czartoryski-Museum, Krakau. Tafel 195

196

Indische Miniatur, 2. Hälfte 17. Jahrhundert

Ein junge Frau sitzt beim Mondschein auf einer Terrasse unter einem Baum und musiziert. Rückwärts eine Flußlandschaft mit Kahnfahrern und Gartenhaus. 20,2×12,7 cm (Ms. Czart. XI, 444, Folio 15.)

Aus dem Czartoryski-Museum, Krakau. Tafel 196

197

Indische Miniatur, 2. Hälfte 17. Jahrhundert

Um einen Brunnen stehen einige Frauen und reichen einem heranreitenden Hinduprinzen Wasser. Links drei Berittene und drei Fußgänger aus dem Gefolge des Prinzen. Im Hintergrund eine Parklandschaft mit Gebäuden und Reitern. 27,6×40 cm. (Ms. Czart. XI, 444, Folio 14.)

Aus dem Czartoryski-Museum, Krakau. Tafel 197

198

Indische Miniatur, Ende 17. Jahrhundert

Eine vornehme Hindufrau sitzt mit zwei Dienerinnen unter einem großen Laubbaum und diktiert ein Schreiben. Im Hintergrund sieht man eine offene Landschaft mit einer befestigten Stadt. 20,3×14,3 cm. (Ms. Czart. XI, 444, Folio 13.)

Aus dem Czartoryski-Museum, Krakau. Tafel 198

GRAPHIK UND HANDZEICHNUNGEN

1. Kupferstiche

199

Das Schweißtuch der heiligen Veronika. Oberrheinische Arbeit, um 1450

Kupferstich, 20,8×14,3 cm, doppelseitig bedruckt. Nur dieses Blatt bekannt. Gelb und rot angelegt. War in dem Codex Ms. B. J. 1913 eingeklebt, der aus dem Jahre 1437 stammt. Eine freie Wiederholung nach diesem Blatt wird dem Meister der Spielkarten zugeschrieben. Wasserzeichen: Bügelkrone mit Kreuz.
Aus der Jagiellonischen Bibliothek, Krakau.

200

Kartenkönig. Niederrheinische Arbeit, um 1460

Kupferstich, II. Zustand, 13,5×9,9 cm. An den Rändern beschädigt. Von dem Stich sind vier Blätter in Dresden, Paris (Nationalbibliothek und Sammlung R.) und Wien bekannt. Rot, blau und grün angelegt. Ein junger König in Zaddeltracht sitzt mit gekreuzten Beinen auf einem Thron. In der rechten Hand hält er einen Ring, auf den er mit der Linken zeigt. Links oben eine Rose.
Aus der Jagiellonischen Bibliothek, Krakau.

201

Samson und Delila. Meister E. S. (2. Hälfte 15. Jahrhundert)

Kupferstich, 13,8×10,6 cm. Andere Abzüge des Blattes befinden sich in Paris (Nationalbibliothek und Sammlung R.) und in Wien (Nationalbibliothek und Albertina). Am oberen und unteren Rand des Blattes der Entwurf eines Privatbriefes. Nach dem Schriftcharakter stammt er aus dem Ende des 15. Jahrhunderts. In einer bergigen Landschaft mit Bäumen und Vögeln sitzt Delila. Zu ihren Füßen liegt der jugendliche Samson und hat das Haupt in ihren Schoß gelegt.
Aus der Jagiellonischen Bibliothek, Krakau.

202

Die heilige Gertrud von Nivelles. Israel von Meckenem (um 1450-1503)

Kupferstich, 8,3×5,3 cm. Rot angelegt. An den Rändern und oberen Ecken beschnitten. Nur dieses Blatt bekannt. Rechts vom Krummstab bezeichnet. Die Unterschrift in roter Farbe: „Sancta Cateculia." Die Patronin von Brabant ist mit Buch und Pastorale dargestellt.
Aus der Jagiellonischen Bibliothek, Krakau.

203

Leiden Mariä. Florentinische Arbeit, 15. Jahrhundert

Niello, 29,1×22 cm. In der Mitte und an den Rändern beschädigt. Um das Mittelbild mit der Krönung Marias befinden sich neun andere Bilder mit Darstellungen aus dem Marienleben.
Aus der Jagiellonischen Bibliothek, Krakau.

204

Krönung Marias. Deutsche Arbeit, 2. Hälfte 15. Jahrhundert

Kupferstich (Rundbild), 2,5 cm Durchmesser. In der Mitte kniet Maria. Zu ihren Seiten sieht man Christus und Gottvater, die die Krone über ihrem Haupt halten.
Aus dem Czartoryski-Museum, Krakau.

205

Die heilige Barbara. Deutsche Arbeit, 2. Hälfte 15. Jahrhundert

Kupferstich (Rundbild), 2,7 cm Durchmesser. Die Heilige ist mit Buch und Märtyrerpalme dargestellt. Im Hintergrund rechts der Turm.
Aus dem Czartoryski-Museum, Krakau.

2. Holzschnitte

206

Christus am Kreuz mit Maria und Johannes
Salzburger Arbeit, um 1435

Holzschnitt, 24,5×17,4 cm. Nur dieses Blatt erhalten. Etwas wurmstichig, in der Mitte ein Loch. Hellgelb, rosa, grün und braun angelegt. Links von dem Gekreuzigten Maria, rechts Johannes. Einer der schönsten deutschen Frühdrucke.
Aus der Jagiellonischen Bibliothek, Krakau. Tafel 206

207

Anbetung der Heiligen Drei Könige. Oberdeutsche Arbeit, um 1470

Holzschnitt, 12,7×9,2 cm. Rot, gelb, grün und hellblau angelegt. In einem Hause mit offenen Seitenwänden sieht man in der Mitte Maria mit dem Kinde. Zu ihren beiden Seiten knien zwei Könige, der dritte König steht daneben. Über der Darstellung in zwei Zeilen die Inschrift: **„Gold mirr un wyrach brige wir on spot, dem nuwe kung war mensch u. got."**
Aus dem Czartoryski-Museum, Krakau.

208

Die Gefangennahme Christi. Deutsche Arbeit, um 1470

Holzschnitt, 4,8×3,6 cm. Grün, rot und gelb angelegt. In der Mitte Christus und Judas. Zur Seite Petrus und Malchus, dem Christus das Ohr heilt.
Aus dem Czartoryski-Museum, Krakau.

209

Passion unseres Herrn Jesu Christi. Augsburg 1475

Gedruckt bei Johann Baemler in Augsburg, 1475. Von dem Wiegendruck ist nur dieses Stück bekannt. In das Bändchen sind vierzehn kolorierte Holzschnitte mit Darstellungen aus der Leidensgeschichte Christi und eine farbige Federzeichnung mit der Kreuzigung nachträglich eingeklebt worden. Die Holzschnitte haben eine durchschnittliche Größe von 8×6 cm, sie sind von verschiedenen Händen gearbeitet und stammen alle aus der Zeit um 1480.
Aus der Jagiellonischen Bibliothek, Krakau.

210

Kreuzigung Christi. Oberdeutsche Arbeit, um 1475

Holzschnitt, 8×5,9 cm. Rot, grün und hellblau angelegt. Links vom Gekreuzigten stehen Josef und Maria, rechts der Hauptmann und ein Jude.
Aus dem Czartoryski-Museum, Krakau.

211

Die heilige Anna selbdritt. Kölner Arbeit, um 1480

Holzschnitt, 8,5×11,4 cm. Rechts und links Johannes der Täufer und Johannes der Evangelist. Darunter das Wappen von Köln.
Aus dem Czartoryski-Museum, Krakau.

212

Breslauer Almanach auf das Jahr 1495

Holzschnitt, 41,2×28,1 cm. Gedruckt bei Gregor Böttiger in Leipzig. Text etwas beschädigt. Als unterer Abschluß ein Holzschnitt, auf dem man in der Mitte Merkur sieht. Rechts und links von ihm stehen zwei Ritter mit Bannern und dem Wappen der Stadt Breslau. Rechts befühlt ein Arzt den Puls eines Kranken, links betrachtet ein anderer Arzt ein Harnglas gegen das Licht. Zwei weitere Blätter befinden sich in Leningrad und in Schrimm (Warthegau).
Aus der Jagiellonischen Bibliothek, Krakau.

213

Das Monogramm Christi. Deutsche Arbeit, 2. Hälfte 15. Jahrhundert

Holzschnitt, 9,6×8,5 cm. In der Mitte die Namensbuchstaben Christi. In den Ecken die Symbole der vier Evangelisten.
Aus dem Czartoryski-Museum, Krakau.

214

Der heilige Hieronymus. Oberrheinische Arbeit, 2. Hälfte 15. Jahrhundert

Holzschnitt, 17,3×12,3 cm. Teilweise gelb angelegt. Der Heilige kniet vor dem Kruzifix und zerfleischt sich mit einem Stein die entblößte Brust. Vor ihm liegt ein Löwe. Im Hintergrund mittelalterliche Stadt. Wasserzeichen: ein Kelch.
Aus dem Czartoryski-Museum, Krakau.

215

Almanach für Krakau auf das Jahr 1500

Holzschnitt, 38,8 x 24,8 cm. Rechts beschnitten, sonst mit Rand. In der Mitte etwas beschädigt. Gedruckt bei W. Stöckel in Leipzig, 1499. Unterhalb des Textes ein Holzschnitt, 24,8 x 8,2 cm In einer Landschaft stehen Mars, Merkur und Venus und halten einen Stier an einem Strick.
Aus der Jagiellonischen Bibliothek, Krakau.

216

Die heilige Anna selbdritt. Straßburger Arbeit, um 1500

Holzschnitt, 21,6 x 15,5 cm. Rechts stark beschnitten. Wasserzeichen: ein gotisches P. Ein zweites Blatt war seinerzeit im Kunsthandel bei Lempertz, Köln. Stammt vielleicht von einem Flugblatt. Maria und Anna sitzen auf einer Bank unter einem Säulengang und halten das nackte Christkind zwischen sich. Auf den drei Stufen, die zum Säulengang hinaufführen, drei kniende Engel mit Kerzen und zwei Spruchbändern in den Händen.
Aus der Jagiellonischen Bibliothek, Krakau.

217

Heiliger Leonhard. Hans Burgkmayr (1473-1531)

Holzschnitt, 22 x 30,5 cm. Beschnitten, untere Hälfte fehlt. Hellgelb angelegt. Nur dieses Blatt erhalten. Der Heilige der Gefangenen steht mit Buch und Kette vor einem mit Blumenmuster verzierten Vorhang. Die Figur ist von einem breiten Zierrahmen umgeben.
Aus der Jagiellonischen Bibliothek, Krakau. Tafel 217

3. Metallschnitte

218

Maria mit Kind. Flämische Arbeit, um 1460

Schrotblatt, 18,7×12,7 cm. Am oberen rechten Rand beschädigt. Ein Fragment des Blattes in Paris und bei Lord Spencer. Maria mit dem nackten Kind auf dem Arm in reicher Kleidung und Mantel.
Aus der Jagiellonischen Bibliothek, Krakau.

219

Monogrammist „d“, um 1460. Die Kreuztragung

Metallschnitt, 13,1×9,5 cm. Grün und gelb angelegt. Simon von Cyrene bemüht sich, Christus beim Tragen des Kreuzes zu helfen. Im Vordergrund behelmte Soldaten, rückwärts im Gefolge drei Männer. Im Hintergrund Johannes und die drei Marien. Das Blatt gehört zu einer Gruppe von Metallschnitten mit Darstellungen aus der Leidensgeschichte Christi, die sich in der Nationalbibliothek in Wien befindet.
Aus der Jagiellonischen Bibliothek, Krakau.

220

Die Heilige Sippe. Niederrheinische Arbeit, um 1460

Schrotblatt, 19,5×27,5 cm. Grün und gelb angelegt. Wasserzeichen: Ochsenkopf mit siebenblättriger Blume. In der Mitte des oberen Randes beschädigt. Um eine hufeisenförmige Bank, die mit bunten Kissen bedeckt ist, sind die Verwandten Christi versammelt. In der Mitte sitzt Maria, das nackte Christkind auf dem Schoß.
Aus der Jagiellonischen Bibliothek, Krakau. Tafel 220

221

Anbetung der Heiligen Drei Könige. Oberrheinischer Meister, um 1470

Schrotblatt, 23,9×19,8 cm. Beschädigt. Hellgelb angelegt. In der Mitte Maria, nach rechts gewendet, mit dem Christkind auf dem Schoß. Vor ihr kniet ein König, der dem Kind ein Kästchen mit Gold überreicht. Rechts ein zweiter König. Links der heilige Josef.
Aus der Jagiellonischen Bibliothek, Krakau. Tafel 221

222

Heiliger Augustin. Niederrheinische Arbeit, um 1470

Metallschnitt, 7×4,5 cm. Nur dieses Blatt bekannt. Grün, gelb und rot angelegt. Der Kirchenvater, in pontificalibus gekleidet, sitzt auf einem Thronsessel vor einem Lesepult. Das Blatt ist verwandt mit einer Folge desselben Meisters, die sich in der Wiener Nationalbibliothek und in der Münchener Staatsbibliothek befindet.
Aus der Jagiellonischen Bibliothek, Krakau.

223

Der heilige Jost. Oberrheinische Arbeit, um 1470

Schrotblatt, 6,2×4,5 cm. Grün und rot angelegt. Ein weiteres Blatt beim Fürsten Oettingen-Wallerstein in Maihingen. Der Heilige, als Pilger gekleidet, hält in der rechten Hand ein Buch und einen Rosenkranz, in der linken einen Pilgerstock.
Aus der Jagiellonischen Bibliothek, Krakau.

224

Verkündigung Marias. Niederrheinische Arbeit, um 1470

Schrotblatt, 24,2×17,9 cm. Teilweise gelb angelegt. In der Mitte und am unteren Rand beschädigt. Aus einem Kodex des Jahres 1459. Ein Blatt im Graphischen Kabinett der Universität Würzburg. Maria kniet in ihrer Stube vor einem Betpult und wendet sich nach rechts zu dem Engel mit dem Lilienstab.
Aus der Jagiellonischen Bibliothek, Krakau.

225

Die heilige Gertrud. Deutsche Arbeit, 15. Jahrhundert

Schrotblatt, 4,8×3,4 cm. Die Heilige in Äbtissinnentracht hält in der einen Hand ein Buch, in der anderen einen Spinnrocken, auf dem eine Ratte sitzt, eine andere Ratte klettert am Spinnrocken in die Höhe. Über der Darstellung die Inschrift: „S. Ger-trud."
Aus dem Czartoryski-Museum, Krakau.

4. Handzeichnungen

226

Albrecht Dürer (1471-1528)

Das Bücherzeichen Pirckheimers, um 1510

Federzeichnung, 15,1 x 9,7 cm. Am unteren Rand die Jahreszahl 1507 und Dürers Namenszeichen von fremder Hand. Aus der Sammlung Graf Stanislaus Kostka Potocki (1818). Während des 19. Jahrhunderts (bis 1919) in Leningrad.
Aus der Universitätsbibliothek, Warschau. Tafel 226

227

Albrecht Dürer (1471-1528)

Maria mit Kind und zwei Engeln, nach 1510

Federzeichnung, 11,5 x 13,5 cm. Aus der Sammlung Graf Stanislaus Kostka Potocki (1821). Während des 19. Jahrhunderts (bis 1919) in Leningrad.
Aus der Universitätsbibliothek, Warschau. Tafel 227

228

Albrecht Dürer (1471-1528)

Junger Löwe, um 1510

Federzeichnung, 27,3 x 16,2 cm. Oben rechts das Namenszeichen Dürers von fremder Hand. Aus der Sammlung des Königs Stanislaus August Poniatowski. Bis 1918 in der Akademie zu Leningrad.
Aus der Universitätsbibliothek, Warschau. Tafel 228

229

Veit Stoß (um 1440-1533)

Entwurf für den Bamberger Altar, um 1520

Federzeichnung. Der Altar wurde von Veit Stoß in den Jahren 1520-23 für die Karmeliterkirche in Nürnberg gearbeitet und befindet sich heute im Dom zu Bamberg. Der mit der

Rohrfeder gezeichnete Entwurf zeigt im Mittelschrein die Geburt Christi und die Anbetung der Hirten. Auf den Flügeln rechts die Anbetung der Heiligen Drei Könige und die Darstellung im Tempel. Auf den Flügeln links die Verkündigung und die Heimsuchung. Im Aufsatz über dem Mittelschrein die Auferstehung Christi und die Himmelfahrt Marias. In der Staffel ist die Erschaffung der Eva, die Vertreibung aus dem Paradies und Isaaks Opferung dargestellt. Der ausgeführte Altar weicht vom Entwurf ziemlich stark ab. Auf der Rückseite der Zeichnung ein alter Vermerk: „Altar von Kalenberg in der Oberen Pfarre zu Bamberg von Veit Stoß, das Hauptbild und die zwei Türen sind noch in dieser Kirche.“ Die Zeichnung stammt aus der Aumüllerschen Auktion (Kat.-Nr. 1787) und wurde damals wahrscheinlich vom Fürsten Czartoryski erworben, der sie später dem Kunsthistorischen Institut der Jagiellonischen Universität überwies.
Aus dem Kunsthistorischen Institut der Jagiellonischen Universität Krakau.

230

Brief von Veit Stoß an den Rat der Stadt Nürnberg

Der Meister fordert darin die Auszahlung des Restes der vereinbarten Summe für den Marienaltar der Karmeliterkirche in Nürnberg.
Aus dem Kunsthistorischen Institut der Jagiellonischen Universität, Krakau.

231

Nikolaus van der Horst (?)

Die Ritter des Goldenen Vlieses, um 1550

Federzeichnungen, 32,5 x 23 cm. Sepia, laviert. Ledereinband mit Goldpressung und Wappen. Ein Band mit Handzeichnungen, welche auf fünfzehn Blättern Bildnisse von Rittern des Goldenen Vlieses und auf sechs Blättern ihre Wappen darstellen.
Aus der Majoratsbibliothek Zamoyski, Warschau. Tafel 231

Die Graphische Sammlung des Königs Stanislaus August aus der Universitätsbibliothek in Warschau und die Graphische Sammlung der Gesellschaft der Kunstfreunde in Warschau wurden zur Gänze sichergestellt.

BILDNEREI

I. Das 14. Jahrhundert

232

Ostdeutscher Meister, um 1350

Maria mit Kind

Schnitzfigur, Holz. Teile der alten Fassung in Blau und Rot erhalten. Vergoldung neu. Aus der Gegend von Sandetz. 87 cm

Aus dem National-Museum, Krakau. Tafel 232

233

Ostdeutscher Meister, um 1350

Maria mit Kind

Sitzfigur, Holz. Teile der alten Fassung erhalten. Ehemals in der Kirche von Grywald bei Neumarkt. 74,5 cm

Aus dem Diözesan-Museum, Tarnow. Tafel 233

234

Schlesischer Meister, um 1360/70

Maria mit Kind

Schnitzfigur, Holz mit alter Fassung in Gold und Silber und Spuren von Blau und Rot. Das Werk gehört in den Kreis des schlesischen Meisters der sogenannten „Löwenmadonnen", dessen Ausstrahlung weit in den Ostraum reicht. 68 cm

Aus dem National-Museum, Warschau. Tafel 234

235

Schlesischer Meister, um 1380

Bischof

Schnitzfigur, Holz mit alter Fassung in Weiß und Rot und Spuren von Gold und Blau. 72 cm

Aus dem National-Museum, Warschau. Tafel 235

2. Der schlesisch-böhmische Kunstkreis um 1400

236

Ostdeutscher Meister, um 1400

Maria mit Kind

Schnitzfigur, Holz mit alter Fassung in Gold, Blau und Rot (teilweise später erneuert). Aus dem Werkstattkreis des Meisters der Breslauer „Schönen Madonna". Ehemals in der Kirche von Kruzlow. 117 cm

Aus dem National-Museum, Krakau. Tafel 236

237

Ostdeutscher Meister, um 1400

Maria mit Kind

Schnitzfigur, Holz. Teile der alten Fassung erhalten (Kreidegrund mit Spuren von Blau). Aus dem Werkstattkreis des Meisters der Breslauer „Schönen Madonna". Ehemals in der Nikolaikirche in Krakau. 133 cm

Aus dem National-Museum, Krakau. Tafel 237

238

Ostdeutscher Meister, nach 1400

Maria mit Kind

Sitzfigur, Holz mit neuer Fassung. Aus dem Umkreis des Meisters der Breslauer „Schönen Madonna". Ehemals in der Kirche von Rabka. 91 cm

Aus dem National-Museum, Krakau. Tafel 238

239

Schlesischer Meister, um 1420/30

Maria mit Kind

Schnitzfigur, Holz. Die ursprüngliche Fassung in späterer Zeit übermalt. Aus dem Umkreis des Meisters der Breslauer „Schönen Madonna". Ehemals in der Pfarrkirche von Kasimierz. 127 cm

Aus dem National-Museum, Warschau. Tafel 239

240

Schlesischer Meister, um 1470

Zwei Figuren von einer Altarstaffel

Halbfiguren zweier weiblichen Heiligen. Holz mit alter Fassung in Gold, Silber und Blau. 50 und 52 cm

Aus dem National-Museum, Warschau. Tafel 240

3. Veit Stoß und sein Kreis

241

Veit Stoß (um 1440-1533)

Der Marienaltar

Er wurde von Veit Stoß in den Jahren 1477-1489 für die Marienkirche in Krakau geschaffen. Stiftung der Deutschen für ihre Pfarrkirche. Holz mit bunter Fassung und Vergoldung. Großer Flügelaltar mit Mittelschrein, zwei schwenkbaren Flügeln und zwei Standflügeln. Auf den Flügeln je drei Szenen in Reliefschnitzerei übereinander. Geöffnet zeigt der Schrein in Rundfiguren den Tod Mariä. Darüber Christus mit Maria und im oberen Gesprenge die Krönung Mariä, zu seiten zwei Engel und die Heiligen Stanislaus und Adalbert. Auf den Innenseiten der Flügel (von oben beginnend) die Verkündigung, die Geburt und die Anbetung Christi (linker Flügel), die Auferstehung, die Himmelfahrt Christi und das Pfingstwunder (rechter Flügel). Geschlossen zeigt der Altar auf den Außenseiten der schwenkbaren Flügel (von unten beginnend) die Darstellung im Tempel, den 12jährigen Christus im Tempel, die Gefangennahme Christi (linker Flügel), auf dem rechten Flügel (von oben weitergehend) die Kreuzigung, die Kreuzabnahme und die Grablegung. Auf den Standflügeln die Begegnung Joachims mit Anna, die Geburt Mariä, Mariä Tempelgang (linker Flügel von oben), Christus in der Vorhölle, die drei Marien am Grabe und Christus als Gärtner (rechter Flügel von oben). In der Staffel der Stammbaum Christi. Höhe 13 m, Breite 11 m

Aus der Marienkirche, Krakau. Tafel 241 a-m

242

Veit Stoß (um 1440-1533)

Der Ölberg, um 1480

Steinrelief. In der Mitte betet Christus vor einer Felsklippe, zu seinen Füßen schlafen die drei Jünger. Von rechts oben schwebt der Engel mit dem Kelch. Nach rückwärts schließt ein Zaun, hinter dem der Tempel von Jerusalem sichtbar wird, die Szene ab. Durch eine Pforte des Zaunes (am linken oberen Bildrand) treten die Häscher, von Judas geführt, in den Ölgarten ein.

Aus dem National-Museum, Krakau.

243

Aus dem Werkstattkreis des Veit Stoß, um 1490

Maria mit Kind

Schnitzfigur, Holz. Die ursprüngliche Fassung in späterer Zeit übermalt. Die Figur steht auf einer Mondsichel. Ehemals in der Kirche von Grybow. 132 cm

Aus dem National-Museum, Krakau. Tafel 243

244

Aus dem Werkstattkreis des Veit Stoß, um 1490

Heilige Anna Selbdritt

Rundfigur, Holz. Die Fassung in Blau und Gold, teilweise in der Barockzeit mit Lasuren erneuert. Ehemals in der Kirche von Olszing bei Tarnow. 99 cm

Aus dem Diözesan-Museum, Tarnow. Tafel 244

245

Aus dem Umkreis des Veit Stoß, um 1490

Maria Ägyptiaca

Rundfigur, holzgeschnitzt. Teile der alten Fassung erhalten. Ehemals in der Kirche von Olszowki bei Rabka. 134 cm

Aus dem Diözesan-Museum, Tarnow. Tafel 245

246

Schlesische Werkstatt unter Einfluß des Veit Stoß, um 1490

Begegnung Christi mit Maria

Holzrelief. Die ursprüngliche Fassung entfernt. Nach Mitteilung der Vorbesitzerin aus der Pfarrkirche in Freiwaldau (Schlesien). 83×107 cm

Aus dem National-Museum, Warschau. Tafel 246

247

Ostdeutsche Werkstatt unter Einfluß des Veit Stoß, um 1500

Flügelaltar

Schnitzwerk, Holz mit alter Fassung in Gold und wenig Blau sowie Rot. Im Mittelschrein die Hl. Familie. Auf dem linken Seitenflügel die Verkündigung und die Anbetung der Hirten. Auf dem rechten Flügel der Tod Mariä und Szene einer wunderbaren Heilung. Ehemals in der Kirche von Lusina. Mittelschrein 184×139 cm, die Flügel je 184×68,5 cm

Aus dem National-Museum, Krakau. Tafel 247a-e

DEUTSCHE UND AUSSERDEUTSCHE KLEINBILDNEREI

248

Deutscher Meister, um 1460

Kopf eines Jünglings

Schnitzwerk. Sinnend nach unten sich neigender Kopf eines Jünglings. Das von einem schmalen Band gehaltene Haar fällt von den Schläfen bis zum Halsansatz in weichen Locken herab. Das Werk steht im Zusammenhang mit dem Schaffen des Nicolaus Gerhaert von Leyden (um 1425-1470). 25,3 cm

Aus dem Czartoryski-Museum, Krakau. Tafel 248

249

Conrad Meit (um 1480-1550/51)

Patrizierin

Buchsbaum. Patrizierin in reicher Tracht. Enganliegendes Kleid mit langen, unten sehr weiten, hermelinverbrämten Ärmeln. Um den Kopf legt sich die Haube eng an und reicht bis zur halben Schulter. Lange Gliederkette mit Anhänger. Die Rechte erhoben, die Linke auf dem Leib liegend. 23,5 cm

Aus dem Czartoryski-Museum, Krakau. Tafel 249

250

Deutsche Arbeit, 17. Jahrhundert

Putto

Elfenbein. Auf hohem Sockel mit Hermen an den Kanten steht ein Knabe mit einem Hündchen im linken Arm und weicht ängstlich vor einem nach ihm springenden Hund zurück. 17,2 cm.

Aus dem Czartoryski-Museum, Krakau. Tafel 250

251

Deutsche Arbeit, 17. Jahrhundert

Amor

Kleinplastik, Lindenholz. Der unbekleidete Amor mit Köcher auf dem Rücken zielt schräg nach oben. (Der Bogen fehlt.) 24 cm

Aus der Sammlung des Fürsten J. Radziwill, Nieborow. Tafel 251

252

Deutsche Arbeit, 17. Jahrhundert

Minerva

Kleinplastik, Lindenholz. Der Körper ist unbekleidet. Auf dem Kopf reichverzierter Helm. (Linker Arm fehlt, rechte Hand beschädigt.) 42 cm

Aus der Sammlung des Fürsten J. Radziwill, Nieborow. Tafel 252

253

Deutsche Arbeit, nach 1700

Putto

Buchsbaum. Stehender Putto mit einem sich bauschendem Gewand, das von der Schulter herab nach rückwärts fällt. Ein Gewandzipfel läuft quer über den Leib. Die Rechte ist erhoben, die Linke greift nach dem Gewand. 31,6 cm

Aus dem Czartoryski-Museum, Krakau. Tafel 253

254

Italienische Arbeit, 17. Jahrhundert

Anbetung der Hirten

Relief, Holz mit Vergoldung. 10,2×5 cm

Aus der Sammlung des Fürsten J. Radziwill, Nieborow.

KUNST=
HANDWERK

GOLDSCHMIEDEARBEITEN

1. Sassanidische Goldschmiedearbeiten

255

Kasten. Sassanidische Arbeit, 5.-6. Jahrhundert

Silber mit Teilvergoldung. An den Wänden des Kastens und auf den Flächen des dachförmigen Deckels in reicher Treibarbeit Fabeltiere und Tierkämpfe. 16,2×36×15,6 cm
Aus dem Czartoryski-Museum, Krakau.

256

Kasten. Sassanidische Arbeit, 5.-6. Jahrhundert

Silber mit Teilvergoldung. Auf den Wänden in Treibarbeit Darstellungen von Reitern im Kampf mit Gegnern oder Tieren (Vorderseite). Zwei Männer im Kampf mit Löwen (Rückseite). Auf den Schmalseiten ein Fabelwesen im Kampf mit zweiköpfigem Ungeheuer und Kampf dreier Löwen. Auf den Deckelflächen je zwei gegenständige Tiere (Löwen, Greifen und Harpyien). Am Deckel Inschrift in orientalischen Buchstaben. Die Rahmungen der Bogen um die einzelnen Szenen und der Grund des Inschriftbandes mit Niello eingelegt. 24,1×14,5×18 cm
Aus dem Domschatz in Krakau. Tafel 256 a-e

2. Goldschmiedearbeiten des hohen und späten Mittelalters

257

Kreuz. Rheinische (wohl Kölner) Arbeit, um 1330

Silbernes Kreuz mit vier fünfpassigen Platten an den Enden. Auf den Platten in Grubenschmelz Darstellungen der Leidensgeschichte Christi. Die Umrisse des Kreuzes laufen in maßwerkartige, mit gestifteten Korallen besetzte Verzierungen aus. Rings um die Platten Edelsteine in Kastenfassungen. Auf der Rückseite graviertes Rankenwerk. Das Kreuz stammt aus der Kapelle der Deutschordensburg Strasburg im Ordensland und wurde von Wladislaus Jagiello nach der Schlacht von Tannenberg 1410 ebenso wie anderer Kunstbesitz aus Ordensburgen und -kirchen geraubt. Das Kreuz wurde von ihm dem Stift zu Sandomir geschenkt

zum „ewigen Andenken an den großen Sieg über die Deutschen". Das Kreuz wurde gegen Ende des 15. Jahrhunderts um einen Behälter für die Kreuzesreliquie und den sechspassigen Fuß bereichert. 86,5 cm

Aus dem Domschatz von Sandomir. Tafel 257

258

Kreuz (sogenanntes Kasimirkreuz)

Holzkern mit Goldblech umkleidet. Auf der Vorderseite die Bestandteile zweier ehemaliger Kronen angebracht. Auf dem waagerechten Kreuzarm ist eine elfgliedrige Krone aufgelegt. Die Glieder bestehen aus vierseitigen hohen Kästen als Fassungen für Edelsteine. Die Wandung der Kästen ist mit Fabelwesen in schwarzem Schmelz verziert. Umgeben sind die Kästen von freiplastischen Ranken, zwischen denen Ritter, teilweise jagend oder turnierend, und Vögel erscheinen. Nach oben erweitert sich das Rankenwerk und läuft in Spitzen aus. Weitere kleinere Edelsteine und gestiftete Perlen beleben die einzelnen Glieder. Die elf Glieder der Krone sind durch bewegliche Scharniere miteinander verbunden. Auf dem senkrechten Kreuzarm sind die dreizehn Glieder einer zweiten Krone, je zu zweit nebeneinander, angebracht. Die Kastenfassungen der großen Edelsteine dieser Krone haben glatte, unverzierte Wandungen. Sie sind wiederum von Ranken umgeben, bei denen hier aber nur Vögel erscheinen. Einzelheiten dieser Krone sind verlorengegangen. Die erste Krone dürfte für einen Mann, die zweite für eine Frau bestimmt gewesen sein. Als ursprüngliche Eigentümer werden der Krakauer Herzog Boleslaus der Schamhafte und seine Gattin Kunigunde genannt (Regierungszeit 1243-79). Die Kronen wurden der Kathedrale in Krakau gestiftet und im 14. Jahrhundert (von Kasimir dem Großen) zum Schmuck eines Kreuzes verwendet. Ende des 15. Jahrhunderts wurden die drei Wappen am Fuß hinzugestiftet. Die Kronen rheinische Arbeit um 1240. Höhe 82,5, Breite 58,5 cm

Aus dem Domschatz in Krakau. Tafel 258 a-g

259

Kelch Kasimirs des Großen. Deutsche (Krakauer?) Arbeit, um 1360

Silber, vergoldet. Der Sockel des zwölfpassigen Fußes mit Rosetten in Durchbrucharbeit verziert. Auf dem Fuß Inschrift: „CALIX REGIS CAZIMIRI." Der Anlauf des Fußes und der Boden der Schale sind mit je vier gegossenen Vierpässen besetzt, die in Relief Szenen aus dem Leben Christi und aus dem Marienleben zeigen. Der Knauf trägt vier Wappen mit Grubenschmelz. Der Kelch ist Geschenk König Kasimirs des Großen an die Kirche in Stopnica. 16,4 cm

Aus der Pfarrkirche in Stopnica. Tafel 259

260

Reliquiar des Heinrich von Bode. Deutsche Arbeit, 1360

Silber, vergoldet. Über dreipassigem Fuß und sechsteiligem Knauf ein Glaszylinder als Reliquienbehältnis. Darüber ein spitzer Turmhelm mit Schuppenmuster. Auf dem Fuß: **„cōmparata est mostrancia illa p. dn̄m henricū de bode commedatorē in schonce anno domini mccc sexagesimo.“** Das Reliquiar ist eine Stiftung des Ordenshochmeisters Heinrich von Bode und wurde von Wladislaus Jagiello nach der Schlacht von Tannenberg 1410 aus dem Ordensland nach Polen verschleppt und der Florianikirche überwiesen. 37 cm

Aus dem Schatz der Florianikirche in Krakau. Tafel 260

261

Reliquiar. Deutsche Arbeit, 1370

Silber, getrieben und teilweise vergoldet. Das Haupt in strenger Vorderansicht umschließt ein Kruseler, dessen unterer Saum auf den Schultern aufliegt. Um den Sockel Stiftungsinschrift: **„kaz rex polonie fecit capvt istvd in honore sancte marie magdalene m ccc l xx.“** Außerdem das Wappen des Königs in Grubenschmelz. Geschenk König Kasimirs des Großen an die Kirche in Stopnica. Die Reliquie ist nicht mehr vorhanden.

Aus der Pfarrkirche in Stopnica. Tafel 261

262

Kelch. Deutsche Arbeit, 15. Jahrhundert

Silber, vergoldet. Auf dem Schaft des durchbrochenen sechspassigen Fußes figürliche Reliefs. Der Knauf mit gotischem Architekturwerk. An der Schale zwischen graviertem Sonnennimbus und gravierter Inschrift Blattwerkmuster in Reliefguß. 19,2 cm

Aus dem Schatz der Marienkirche in Krakau. Tafel 262

263

Kelch. Deutsche Arbeit, 15. Jahrhundert

Silber, vergoldet. Der Schaft des sechspassigen, durchbrochenen Fußes mit Distelblattranken in Reliefguß verziert. An der Schale zwischen graviertem Sonnennimbus und gravierter Inschrift Distelblattranken in Reliefguß. 26 cm

Aus dem Schatz der Marienkirche in Krakau. Tafel 263

264

Kelch. Deutsche Arbeit, 15. Jahrhundert

Silber, vergoldet. Der Sockel des sechspassigen Fußes mit maßwerkartigen Durchbrechungen. Der Boden der Schale mit Sonnennimbus, darüber Weinlaub und gravierte Inschrift. 21 cm
Aus dem Schatz der Marienkirche in Krakau. Tafel 264

265

Kelch. Deutsche Arbeit, 15. Jahrhundert

Silber, vergoldet. Der Schaft des sechspassigen Fußes mit Reliefſiguren von Heiligen verziert. Der Knauf mit gotischem Architekturwerk. Der sechspassige Korb der Schale ornamental graviert. 17,5 cm
Aus dem Schatz der Marienkirche in Krakau.

266

Kelch. Deutsche Arbeit aus Siebenbürgen oder Oberungarn, 2. Hälfte 15. Jahrhundert

Silber, vergoldet. Der sechspassige Fuß, der Schaft und der Knauf sind über und über mit Filigranmustern übersponnen. Die Schale wird zu etwa einem Drittel von einem Korbe umschlossen, der aus Kreismustern in Filigran gebildet ist. Darüber Weinlaub in Reliefguß und gravierte Inschrift. 21,5 cm
Aus dem Czartoryski-Museum, Krakau. Tafel 266

267

Reliquiar. Deutsche Arbeit, 2. Hälfte 15. Jahrhundert

Kupfer, vergoldet. Auf sechspassigem Fuß mit graviertem Wappen schlanker Schaft mit sechsteiligem Knauf. Darüber mehrseitiger Reliquienbehälter aus Bergkristall. Beiderseits Fialen, darüber Baldachin mit Engelchen. 35 cm
Aus der Sammlung Graf Branicki, Wilanow.

268

Kelch. Deutsche Arbeit, um 1480

Silber, vergoldet. Sechspassiger Fuß mit gotischer Majuskelinschrift: „HANC CALICEM COMPARAVIT MARTINUS OSZTRER DE COLO“ (mehrere Orte

dieses Namens in Polen). Auf dem Schaft Relieffiguren von Heiligen. Am Knauf gotisches Maßwerk, zwischen den sechs Griffknoten Halbedelsteine. Am Boden der Schale gravierter Sonnennimbus, darüber in Relief verschlungene Ranken. 22 cm

Aus dem Domschatz in Warschau. Tafel 268

269

Kelch. Deutsche Arbeit (Krakauer Werkstatt), Ende 15. Jahrhundert

Silber, vergoldet. Mit gravierten Ranken auf dem sechspassigen Fuß. Am Boden der Schale gravierter Sonnennimbus. Darüber Blattwerkranken in Relief. 18,8 cm

Aus dem Domschatz in Krakau. Tafel 269

270

Kelch. Deutsche (Krakauer?) Arbeit, um 1500

Silber, vergoldet. Auf dem sechspassigen Fuß und Schaft, am Knauf und am Boden der Schale spätgotisches Rankenwerk in Reliefguß. An den Rauten des Knaufes sogenanntes ungarisches Drahtemail. 18,6 cm

Aus dem Domschatz in Krakau. Tafel 270

271

Kelch. Deutsche Arbeit (Krakauer Werkstatt?), Ende 15. Jahrhundert

Silber, vergoldet. An dem sechspassigen Fuß und am Schaft lappiges Rankenwerk in Relief. Der Knauf als gotisches Architekturstück ausgebildet. Der An- und Ablauf des Knaufes mit sogenanntem ungarischen Drahtemail belegt. Am Boden der Schale gravierter Sonnennimbus, darüber in Relief Weinlaub und -trauben. 21,7 cm

Aus dem Schatz der Kathedrale in Tarnow. Tafel 271

272

Kelch. Deutsche Arbeit aus Oberungarn oder Siebenbürgen, Ende 15. Jahrhundert

Silber, vergoldet. Auf dem sechspassigen Fuß, dem Knauf und dem Boden der Schale Ranken in sogenanntem ungarischen Drahtemail. Auf der mittleren Zone der Schale Ranken in Relief, darüber Minuskelinschrift und Wappen mit drei Hifthörnern. 23,8 cm

Aus dem Schatz der Kathedrale in Tarnow. Tafel 272

273

Monstranz. Deutsche (Krakauer?) Arbeit, 1490

Silber, vergoldet. Auf dem sechspassigen Fuß Heilige in Gravierung. Am Knauf sechs Engel unter Baldachinen. Darüber ein Turm mit durchbrochenem Helm und je zwei seitlichen Baldachinen. In einer Laterne des Turmes Figur des Schmerzensmannes, auf der Kreuzblume Kreuzigung mit Maria und Johannes. Unter den seitlichen Baldachinen ebenfalls Figuren von Heiligen. Am Fuß Stiftungsinschrift aus dem Jahre 1490. 111,5 cm

Aus dem Schatz der Pfarrkirche in Wielicka. Tafel 273

274

Reliquienbehälter. Deutsche Arbeit, Ende 15. Jahrhundert

Silber mit Teilvergoldung. Sechsseitiger Kasten auf niedrigen Füßen. An den Kanten schmale vergoldete Streben. Die Wände jeweils mit einem Ausschnitt, in den eine Scheibe mit Ranken in Hinterglasmalerei eingesetzt ist. Der Deckel schwach gewölbt und mit einem kreisrunden Ausschnitt. Auf den sechs Deckelfeldern Darstellungen von Heiligen in Gravierung, nach Vorlagen deutscher Stecher, und ein Wappen.

Aus der Pfarrkirche in Stopnica. Tafel 274 a und b

275

Hl. Stanislaus

Dem Stanislaus Stoß zugeschrieben. Anfang 16. Jahrhundert

Silberstatuette. Auf sechsseitigem Sockel mit drei Kugelfüßen der Heilige mit Bischofsstab in der Linken und Buch in der Rechten. Zu seinen Füßen der von ihm zum Zeugnis für ihn wider den König aufgerufene und zum Leben erwachte Edelmann.

Aus dem Schatz der Pauliner-Klosterkirche Skalka in Krakau. Tafel 275

276

Kelch. Deutsche Arbeit

siebenbürgischen oder oberungarischen Ursprungs, 1. Viertel 16. Jahrhundert

Silber, vergoldet. Der Sockel des sechspassigen Fußes durchbrochen. Auf der Oberseite des Fußes Edelsteine in Kastenfassungen und Perlen. Der Schaft, der Knauf und der Boden der Schale mit sogenanntem ungarischem Drahtemail überzogen. Rund um den Knauf Edelsteine und Perlen. 19 cm

Aus dem Domschatz in Krakau. Tafel 276

3. Goldschmiedearbeiten des 16.-18. Jahrhunderts

277

Kelch. Deutsche Arbeit aus Siebenbürgen oder Oberungarn, 1539

Silber, vergoldet. Auf dem sechspassigen Fuß und am Boden des Korbes Rankenwerk in sogenanntem ungarischem Drahtemail. Auf der Unterseite des Fußes Inschrift: „RELIQUIT SAMUEL MACZIEOWSKI EP̄US CRĀC CAPELLE SVE 1539.“ 21,6 cm

Aus dem Domschatz in Krakau. Tafel 277

278

Kelch. Krakauer Arbeit, um 1600/20

Silber, vergoldet. Auf dem runden Fuß, dem Schaft und dem Korb sind freiplastische Ornamente (Beschlagwerk) und Engelsköpfe aufgelegt und mit bunten Schmelzfarben überfangen. Außerdem sind über die Flächen Halbedelsteine verteilt. Laut Überlieferung Arbeit König Sigismunds III. Wasa. 24 cm

Aus dem Domschatz in Krakau. Tafel 278

279

Kelch. Deutsche Arbeit, 1. Hälfte 17. Jahrhundert

Silber, vergoldet. Mit gebogter Fußplatte, balusterförmigem Schaft und einem die Kelchschale umschließenden Korb. Auf der Fußplatte und dem Korb drei Ovalfelder mit Reliefdarstellungen von Heiligen, am Knauf drei Engel, teils in Relief, teils freiplastisch. Zwischen den Ovalfeldern und den drei Engeln symmetrisches Rankenwerk und rein ornamentale Formen aufgelegt und mit buntem Schmelz überfangen. 25 cm

Aus dem Schatz der Marienkirche in Krakau. Tafel 279

280

Kelch. Deutsche Arbeit, 2. Hälfte 17. Jahrhundert

Silber, vergoldet. Mit gebogter Fußplatte, balusterförmigem Schaft und einem die Kelchschale knapp zur Hälfte umschließenden Korb. Auf der Fußplatte unterhalb des Knaufes und am Korb Engelsköpfe in Relief. Am Korb zwischen den Engelsköpfen drei Querovalfelder mit Szenen aus dem Neuen Testament. Am Knauf drei freiplastische Engelsköpfe, dazwischen drei Reliefs mit Heiligen. 26 cm

Aus dem Schatz der Marienkirche in Krakau. Tafel 280

281

Kelch. Augsburger Arbeit, Ende 17. Jahrhundert

Silber, vergoldet. Aus breitem Fuß mit gebogtem Rand und getriebenen Engelsköpfchen zwischen ovalen Platten mit Maleremail wächst der kandelaberförmige Schaft, darauf Knauf mit Engelsköpfchen. Die Schale wird zur Hälfte von einem Korb mit getriebenen Engelsköpfchen und vier hochovalen Platten mit Maleremail umschlossen. Auf den von Edelsteinen umschlossenen Platten am Fuß und am Korb Darstellungen aus der Leidensgeschichte Christi. An der Unterseite des Fußes Widmungsinschrift: „Ric. Zp. Ao 96" und Wappen. 29 cm
Aus dem Domschatz in Warschau. Tafel 281

282

Ovale Platte für zwei Meßkännchen. Augsburger Arbeit, Ende 17. Jahrhundert

Silber, vergoldet. Plattenrand mit getriebenen Engelsköpfchen und Platten mit Maleremail in der Art des Kelches unter Nr 281. Im Spiegel die Monogramme Christi und Mariä, von edelsteinbesetztem Blattstab gerahmt. Auf der Unterseite Wappen mit Inschrift und Jahreszahl 1701. Augsburger Beschau.
Aus dem Domschatz in Warschau. Tafel 282

283

Ehrengabe. Deutsche Arbeit, 1554

In Form eines Trinkhorns. Echtes Horn mit Silbermontierung. Der Fuß wird von einem auf einer Felsplatte knienden Bergknappen gebildet. Das Horn wird von zwei breiten Silberbändern umschlossen, die Spitze ist mit Silberblech umkleidet. Auf dem oberen Band graviert die Wappen des Königs Sigismund und seines Schatzkanzlers Hans Boner, außerdem zwei weitere Wappen und symmetrische Ranken. Der Rand dieses Bandes läuft in durchbrochenes Rankenwerk aus. Auf dem mittleren Band Ranken und das Wappen des Knappengewerks des Salzbergwerks von Wielicka. Auf der Fassung um die Hornspitze ebenfalls Rankenwerk. Stiftung der Träger der ersten vier Wappen an das Knappengewerk von Wielicka im Jahre 1534. Meistermarke (undeutlich): verschlungenes „BR" oder „ER"? 36,2 cm
Aus dem National-Museum, Krakau. Tafel 283

284

Tafelgerät. Breslauer Arbeit, um 1600

Silber, vergoldet. In Form eines Pfaus. Der Körper des Pfaus wird von einer echten Muschel gebildet. Alle übrigen Teile sind Goldschmiedearbeit. Reich ziseliert und teilweise mit Halbedelsteinen besetzt. Breslauer Beschau. Meister Georg Hoffmann. 37,5 cm
Aus dem Czartoryski-Museum, Krakau. Tafel 284

285

Nautiluspokal. Nürnberger Arbeit, um 1600

Echte Muschel in gravierter Goldschmiedefassung, von einer Neptunsfigur getragen. Nürnberger Beschau. 21,5 cm
Aus dem Czartoryski-Museum, Krakau. Tafel 285

286

Zylindrisches Kännchen. Deutsche Arbeit, um 1600

Silber mit Teilvergoldung. Fuß und Deckel, unterer und oberer Ring mit Maskenköpfen und Rollwerk in Treibarbeit. Die Wandung mit Kreisrosetten in Silberfiligran. 22,5 cm
Aus dem Czartoryski-Museum, Krakau. Tafel 286

287

Jagdpokal. Deutsche Arbeit, 17. Jahrhundert

Silber, vergoldet. Die Fußplatte mit Ranken in Relief, der niedrige Schaft gerieft. Der Anlauf des Kelches mit Fruchtbündeln und Hirschköpfen in Relief verziert. Darüber freihängende Ranken mit eingestreuten Jagdtrophäen, in Schmelzfarben bemalt. Außerdem sind geschnittene Steine mit Tierdarstellungen über die Wandung verteilt. Auf dem Deckel ebenfalls geschnittene Steine mit Tierdarstellungen und in der Mitte ein Frauenkopf. Am Lippenrand spätere Inschrift: „CENDRES DU CID ET DE CHIMENE.“ 17 cm
Aus dem Czartoryski-Museum, Krakau. Tafel 287

288

Große Prunkschale. Deutsche Arbeit, Mitte 17. Jahrhundert

17 Achate in vergoldeter Bronzefassung. Form der Schale achteckig. Der Rand wird von Schweifwerk in Durchbrucharbeit gebildet und ist mit acht ovalen Achaten besetzt. 48 cm
Aus der Sammlung Graf Branicki, Wilanow. Tafel 288

289

Nautilus. Deutsche Arbeit, Mitte 17. Jahrhundert

Silber, vergoldet. Schildkröte mit kleinem Triton. Die Perlmuttermuschel in Bronzefassung, bekrönt von drei Elfenbeinputten, deren einer auf einer Schildkröte sitzt. Meistermarke H. R. 40 cm

Aus der Sammlung Graf Branicki, Wilanow. Tafel 289

290

Willkomm. Deutsche (Danziger?) Arbeit, 17. Jahrhundert

Silber mit Teilvergoldung. Fuß und Schaft gebildet von einer Meeresgottheit, die auf einer Schildkröte kniet. Der Becher verziert mit drei Engelsgestalten, zwischen denen auf drei Feldern bacchantische Szenen dargestellt sind. Auf dem Deckel Figur eines Wappenhalters. 37,2 cm

Aus dem Czartoryski-Museum, Krakau. Tafel 290

291

Willkomm. Augsburger Arbeit, Mitte 17. Jahrhundert

Silber. Auf zweiteiligem Sockel vasenförmiger Schaft, darüber Becher mit breiter Einziehung. Auf der Wandung getriebene Ranken, Früchte und Putten. Der Knopf des Deckels in Gestalt eines auf einem Delphin reitenden Mannes. 37,3 cm

Aus dem Czartoryski-Museum, Krakau. Tafel 291

292

Trinkschale. Deutsche Arbeit, Mitte 17. Jahrhundert

Silber, vergoldet. Auf rundem Sockel eine Viktoria, die eine flache Schale trägt. Auf der Unterseite der Schale Inschrift in Gravierung: **„Beim Erb der Neydt Geschwister Scheidt, Vergnüglichkeit Erwähl all Zeit, So bleibst ohn Streitt. Das Wenige Guth, mitt Gerechten Muth, Woll Gott Mehren Und Nicht Versehren Die Bitt Gewehren."** 21,3 cm

Aus dem Czartoryski-Museum, Krakau. Tafel 292

293

Große ovale Prunkschüssel. Deutsche Arbeit, um 1700

Silber. Im Spiegel und am Rande Treibarbeit. Triumphzug des Königs Johann Sobieski und seiner Gemahlin auf Viergespann. Auf dem Rande der Schüssel reiche Trophäen von Waffenstücken. Durchmesser 61×77 cm

Aus der Sammlung Graf Branicki, Wilanow. Tafel 293

294

Krümme eines Bischofsstabes. Limoges, 13. Jahrhundert

Kupfer, vergoldet. Der untere Teil mit vier senkrecht angeordneten Drachen (in Relief), dazwischen Rankenmuster in Grubenschmelz. Darüber flacher Knauf, unter- und oberseitig mit umlaufenden Drachen (in Relief). Die eigentliche, mit Schuppenmuster in Grubenschmelz verzierte Krümme läuft in einen Drachenkopf aus, der einen in das Rund gestellten Panther in den Schweif beißt. 28,3 cm
Aus dem Czartoryski-Museum, Krakau. Tafel 294

295

Teller. Limoges, 13. Jahrhundert

Kupfer mit Grubenschmelz in blauen und grünen Farben. Im Spiegel eine sitzende und eine stehende menschliche Gestalt, auf dem Rande vier Wappen und Rankenmuster. Durchmesser 22,5 cm
Aus dem Czartoryski-Museum, Krakau. Tafel 295

296

Reliquienkasten. Limoges, 13. Jahrhundert

Kupfer, vergoldet, mit Grubenschmelz in hellen und dunklen blauen Tönen und Grün. In Form einer Satteldachtruhe, auf deren Wänden unter Bogenstellungen Heilige und Engel dargestellt sind. Auf den Dachflächen Rosetten. (Eine Dachfläche fehlt). 18,7×8,7×15,6 cm
Aus dem Czartoryski-Museum, Krakau. Tafel 296

297

Reliquienkasten. Limoges, 13. Jahrhundert

Kupfer, vergoldet, mit Grubenschmelz in blauer, weißer und roter Farbe. In Form einer Satteldachtruhe, auf deren Seitenwänden und Dachflächen Rundfelder mit Engeln erscheinen. Vom First ausgehend drei Fialen. 23,4×7,5×25 cm
Aus dem Czartoryski-Museum, Krakau. Tafel 297

298

Kamm. Deutsche Arbeit, 13. Jahrhundert

Elfenbein. Doppelseitig gezähnt. Auf dem dazwischen liegenden Streifen links und rechts Darstellungen der Erschaffung der Eva und der ersten Menschen im Paradies (Vorderseite), auf der Rückseite Sündenfall und Vertreibung aus dem Paradies. Auf der Vorderseite ein Rundfeld in Grubenschmelz mit einem Engel, auf der Rückseite mit Christus.
Aus dem Czartoryski-Museum, Krakau. Tafel 298

299

Buchdeckel. Französische Arbeit, 13. Jahrhundert

Mit vergoldetem Kupferblech beschlagen. Im eingetieften Mittelfeld ein Elfenbeinrelief mit einer Sitzfigur der Maria mit Kind. Auf dem Rande Halbedelsteine und spätantike Kameen.
Aus dem Czartoryski-Museum, Krakau. Tafel 299

300

Minnekasten. Französische Arbeit, 13./14. Jahrhundert

Elfenbein. An den Seitenwänden und auf dem Deckel Szenen aus der Tristansage. Handhabe und Beschlagbänder mit Tieren und Ranken in durchscheinendem Schmelz. 26 x 15 x 8,7 cm
Aus dem Domschatz in Krakau. Tafel 300 a-e

301

Jagdhorn. Deutsche Arbeit, 1683

Elfenbein, reich geschnitzt. Brustbild Johannes Sobieskis, darunter Inschrift: „Joannes Sobieski - - - MDCLXXXIII.“ Außerdem Wappen. Jagdszenen und Trophäen. Länge 78 cm
Sammlung Graf Branicki, Wilanow. Tafel 301

ARBEITEN AUS UNEDLEM METALL

302

Taufbecken. Deutsche Arbeit, 2. Hälfte 13. Jahrhundert

Bronzeguß, gelbgrüne Patina. Kelchförmig. Aus breitem, flachem Fuß wächst der Schaft mit wulstförmigem Knauf. Darüber das Becken in Glockenform. Am oberen und unteren Rande des Beckens zwischen zwei in zartem Relief gegossenen Linien Inschriften in gotischen Majuskeln. Oben: „GOD MARIA BEROD." Unten: „AVE MARIA GRATIA PLENA." Am Körper des Beckens drei mitgegossene Flachreliefs: 1. Gekreuzigter mit Maria und Johannes; 2. Sitzende Maria mit Kind; 3. Salvator mundi. 85 cm
Aus der Kathedrale in Lublin. Tafel 302

303

Truhenschloß. Süddeutsche Arbeit, 1510

Eisen mit geschnittener Arbeit. In Form eines Architekturteiles mit Maßwerkumrahmung. In der Mitte fialengekrönter Baldachin mit drei Figuren. Datiert 1510. 22×14,5 cm
Aus dem Czartoryski-Museum, Krakau.

304

Schenkkanne. Liegnitzer Arbeit, 1689

Zinn. Kanne mit nach oben sich verjüngendem Körper auf drei von Engelsköpfen in Messing gebildeten Füßen. Der Wandung der Kanne sind drei Weinreben in Messing aufgelegt. Auf dem Deckel zwei wappenhaltende Putten. Gravierte Inschriften an Kanne und Deckel. Stiftung von Mitgliedern der Leineweberzunft in Lüben (Schlesien) an die Innung aus dem Jahre 1689. Liegnitzer Beschau. 75,1 cm
Aus dem National-Museum, Warschau. Tafel 304a und b

305

Uhr. Französische Arbeit, Mitte 18. Jahrhundert

Bronze, ziseliert und vergoldet. Ein kniendes Kamel trägt die von Rocaillen umgebene Uhr. Oben ein Indianer mit Sonnenschirm. 56 cm
Aus der Sammlung Graf Hutten-Czapski, Warschau. Tafel 305

306

Prunkuhr. Italienische Arbeit, 2. Hälfte 18. Jahrhundert

Marmor und Bronze, teilweise vergoldet und emailliert. Der stehende Chronos mit Sense in der Rechten und Mantel am linken Arm trägt auf seinen Schultern die Uhr in Form der Himmelskugel. Die Stundeneinteilung auf dem den Äquator bildenden Bronzeband. (Verkleinerte Wiederholung einer gleichen Uhr im Königlichen Schloß zu Warschau). 92 cm
Aus dem Schloß Lazienki, Warschau.

307

Uhr. Pariser Arbeit, Mitte 18. Jahrhundert

Bronze, vergoldet. Das Gehäuse mit Zifferblatt in reicher Roeailleumrahmung. Mit bunten Boulleeinlagen. Am Zifferblatt bezeichnet: „W. Blakey--A Paris." Dazu Postament in gleicher Ausführung.
Aus der Sammlung Graf Branieki, Wilanow. Tafel 307

308

Uhr. Pariser Arbeit, um 1800

Bronze, vergoldet und dunkel patiniert. Auf Marmorsockel die Uhr, an deren Seiten je eine sitzende weibliche Figur. Als Bekrönung Adler. Am Zifferblatt bezeichnet: „Roubier, Paris." 54 cm
Aus dem Schloß Lazienki, Warschau.

309

Kaminuhr. Pariser Arbeit, um 1800

Bronze, vergoldet. Auf kubischem Sockel die Uhr, zu beiden Seiten je eine Frau in antiker Tracht. Auf dem Zifferblatt bezeichnet: „Roubier, Paris."
Aus dem Schloß Lazienki, Warschau.

310

Uhr. Französische Arbeit, um 1800

Bronze, vergoldet und patiniert. Auf einer Sockelplatte die Uhr in Form eines zylindrischen Opferaltars. Zu beiden Seiten je eine opfernde Vestalin. Die Figuren patiniert.
Aus dem Schloß Lazienki, Warschau.

311

Kaminuhr. Pariser Arbeit, um 1800

Bronze, vergoldet und patiniert. Auf einem Bronzesockel mit Uhr sitzt Chronos. Ein vor ihm stehender Genius mit Mohnfrüchten schläfert ihn ein und nimmt ihm die Sanduhr weg. Beide Figuren patiniert. Auf dem Zifferblatt bezeichnet: „Gallé, Rue Vivienne à Paris“, unten: „Thomas H.“ Dazu gehören zwei Leuchter unter Nr. 328. 70 cm
Aus der Sammlung Graf M. Potocki, Jablonna. Tafel 311

312

Vier Tafelaufsätze. Pariser Arbeit, um 1800

Bronze, vergoldet. Auf einem Säulenstumpf, der mit Reliefs von Girlanden und tanzenden Putten verziert ist, drei tanzende Mänaden mit Thyrsosstab. Sie tragen eine Fruchtschale. Die Wandung der Schale zeigt in Durchbrucharbeit Weintraubenbündel. Bezeichnet: „THOMIRE A PARIS.“ 58 cm
Aus dem Königlichen Schloß, Warschau. Tafel 312

313

Zwei Tafelaufsätze. Französische Arbeit, um 1800

Bronze, vergoldet. Auf einem Säulenstumpf, der mit Reliefs von Fruchtgirlanden verziert ist, drei Frauengestalten (eine mit Sichel, eine mit Füllhorn), die eine Schale tragen. Die Wandung der Schale zeigt in Durchbrucharbeit Weintraubenbündel. In die Schale ein Ring mit neun Kerzenarmen gelegt. 87 cm
Aus dem Königlichen Schloß, Warschau.

314

Tafelaufsatz. Französische Arbeit, um 1800

Bronze, vergoldet. Auf zylindrischem Sockel drei tanzende Mänaden, die einen Fruchtkorb tragen. Zu einem Tafelschmuck von fünf Stück gehörend. Thomire - Paris zugeschrieben. 60 cm
Aus der Sammlung Graf Tarnowski, Sucha.

315

Tafelschmuck. Französische Arbeit, um 1800

Bronze, vergoldet. Zwei kreisförmige Spiegel in Bronzeumrahmung. Bekränzte Putti, die Weinranken halten. Zu einem Tafelschmuck von fünf Stück gehörend. Thomire – Paris zugeschrieben. Durchmesser 68 cm
Aus der Sammlung Graf Tarnowski, Sucha.

316

Sechs Tischleuchter. Französische Arbeit, um 1800

Bronze, vergoldet. In Form eines Dreifußes. Die Füße laufen oben in Schnecken aus, in deren Krümme Widderhörner als Lichtträger eingesteckt sind. Den Dreifuß bekrönt eine Vase mit durchbrochenem Deckel als Räuchergefäß. 97,3 cm
Aus dem Königlichen Schloß, Warschau.

317

Vier Tischleuchter. Französische Arbeit, um 1800

Bronze, vergoldet. Auf kanneliertem Säulenstumpf zwei tanzende Nymphen, die einen dreiteiligen Blütenzweig als Lichtträger halten. 69,5 cm
Aus dem Königlichen Schloß, Warschau. Tafel 317

318

Zwei Tischleuchter. Französische Arbeit, um 1800

Bronze, vergoldet. Über quadratischer Sockelplatte runde Säulentrommeln mit Reliefs von Girlanden, Köpfen und Widderköpfen. Darauf über Kugel ein Putto, der einen sechsflammigen Lichtträger hält. 81,5 cm
Aus dem Königlichen Schloß, Warschau. Tafel 318

319

Zwei Tischleuchter. Französische Arbeit, um 1800

Bronze, vergoldet. Auf quadratischer Sockelplatte Säulenstumpf mit Kugel. Darauf die Gestalt der Nike, die einen fünfflammigen Leuchter hält. 74 cm
Aus dem Königlichen Schloß, Warschau.

320

Zwei Tischleuchter. Französische Arbeit, um 1800

Bronze, vergoldet. Auf quadratischer Sockelplatte ein Säulenstumpf mit Kugel. Darauf die Gestalt der Nike, die einen sechsflammigen Leuchter trägt. 88 cm
Aus dem Königlichen Schloß, Warschau

321

Zwei Tischleuchter. Französische Arbeit, um 1800

Bronze, vergoldet und patiniert. Auf quadratischer Sockelplatte ein Säulenstumpf und Gestalt der Nike, die einen dreiflammigen Leuchter trägt. Die Gestalt dunkel patiniert. 63,5 cm
Aus dem Königlichen Schloß, Warschau.

322

Drei Tischleuchter. Französische Arbeit, um 1800

Bronze, vergoldet und patiniert. Auf quadratischer Sockelplatte ein Säulenstumpf mit Gestalt der Nike, die einen siebenflammigen Leuchter trägt. Die Gestalt dunkel patiniert. 124 cm
Aus dem Königlichen Schloß, Warschau. Tafel 322

323

Vier Tischleuchter. Französische Arbeit, um 1800

Bronze, vergoldet. Auf einem Säulenstumpf eine Nymphe, die ein Füllhorn trägt. Aus diesem wachsen Zweige und vier Kerzenträger heraus. 63 cm
Aus dem Königlichen Schloß, Warschau.

324

Tischleuchter. Französische Arbeit, um 1800

Bronze, vergoldet und patiniert. Auf Marmorsockel mit Bronzegirlanden eine Frau, die den dreiflammigen Leuchter in Form blattreicher Zweige mit Kerzenhaltern trägt. Die Gestalt dunkel patiniert.
Aus dem Schloß Lazienki, Warschau.

325

Tischleuchter. Französische Arbeit, um 1800

Bronze, vergoldet und patiniert. Auf vierkantigem Sockel mit Kugel ein Genius, der den mehrflammigen Leuchter trägt. Die Figur dunkel patiniert.
Aus dem Schloß Lazienki, Warschau.

326

Zwei Tischleuchter. Französische Arbeit, um 1800

Bronze, vergoldet und patiniert. Auf würfelförmigem Sockel zwei Frauen in griechischer Tracht als Leuchterträgerinnen. Figuren dunkel patiniert. 85 cm
Aus der Sammlung Graf Tarnowski, Sucha.

327

Zwei Leuchter. Französische Arbeit, um 1800

Bronze, vergoldet. Auf vierkantigem Sockel tanzende Mädchen als Leuchterträgerinnen. (Die Fackeln fehlen.) Thomire – Paris zugeschrieben. 60×63 cm
Aus der Sammlung Graf Tarnowski, Sucha. Tafel 327

328

Zwei Leuchter. Französische Arbeit, um 1800

Bronze, vergoldet und patiniert. Auf Sockel mit Reliefauflagen eine Frau in griechischem Gewand, die einen achtflammigen Leuchter trägt. Sockel und Figur patiniert. Zu der Uhr unter Nr. 311 gehörend. 127 cm
Aus der Sammlung Graf M. Potocki, Jablonna. Tafel 328

DEUTSCHE UND AUSSERDEUTSCHE MÖBEL

329

Pultkassette. Deutsche Arbeit, 1605

Holz mit Einlegearbeit. An den Wänden Einlagen aus gefärbten Hölzern, auf dem Deckel Hirschjagd in Einlegearbeit. Die Vorderseite datiert: „1605."

Aus der Sammlung Graf Branicki, Wilanow. Tafel 329

330

Großer Himmelsglobus. Deutsche Arbeit, 17. Jahrhundert

In dreiteiligem geschnitztem Holzgestell der Globus. In Kupfer gestochene Darstellung des Sternenhimmels mit Tierkreisbildern.

Aus der Sammlung Fürst J. Radziwill, Nieborow. Tafel 330

331

Kabinettschrank. Deutsche Arbeit, 17. Jahrhundert

Beiderseits von einem höheren Mittelteil je ein Schubladenteil. Alle Flächen mit Elfenbeinplatten belegt. Die Beschläge und die bekrönende Galerie aus vergoldeter Bronze. Dazu ein alter Lederkoffer.

Aus dem National-Museum, Warschau.

332

Kabinettschränkchen. Deutsche Arbeit, Mitte 17. Jahrhundert

Ebenholz mit Beineinlagen. Glatte, geradwandige Form. Reiche ornamentale und figürliche Einlagen in Bein auf den Türen. Innen neun Laden und ein durch Klappe verschließbares Fach. Auf den Innenseiten der Türen allegorische Figuren in Ebenholz auf Beingrund, ringsum schmale rechteckige Felder mit Ranken und Kandelabern. Auf der Klappe des Mittelfeldes allegorische Figur in Bein. Auf den Laden symmetrische Ranken in Bein auf Ebenholz.

Aus der Sammlung Graf Hutten-Czapski, Warschau. Tafel 332

333

Prunktruhe. Italienisch(?), 17. Jahrhundert

Holz. Mit drei Laden und drei gewundenen Säulen an der Vorderseite. Am Sockel geschnitzte Masken und zwei Laden.

Aus der Sammlung Graf Branicki, Wilanow.

334

Truhenmodell. Italienische Arbeit, 17. Jahrhundert

Holz. Sarkophagförmige Truhe auf (neuen) Löwenklauen. Auf der Vorderwand und den Seitenwänden reiche Schnitzerei: großformige Blüten und Ranken. In der Mitte der Vorderseite ein Wappen, von Tieren flankiert. Der profilierte Deckel mit Blattstäben.

Aus der Sammlung Graf Branicki, Wilanow. Tafel 334

335

Prunkkassette. Deutsche oder italienische Arbeit 2. Hälfte 17. Jahrhundert

Ebenholz mit Steinmosaik. Viereckig, mit abgeschrägten Kanten. Als Füße vier Adler in Bronze. Auf der Vorderwand, den abgeschrägten Kanten und auf den Seitenwänden von Flammleisten gerahmte Felder mit Einlegearbeiten in Stein. Vorn Kartusche mit zwei Vögeln, an den Seiten Blüten. Reiche Bronzemontierung an den Kanten und am Deckel. Auf diesem ein schlafender Putto aus Bronze.

Aus der Sammlung Graf Branicki, Wilanow. Tafel 335

336

Prunkkassette. Deutsche oder italienische Arbeit 2. Hälfte 17. Jahrhundert

Ebenholz. Viereckig mit abgeschrägten Kanten, als Füße Maskenköpfe in Bronze. Auf der Vorderwand zwei Felder, auf dem Deckel ein Feld mit Fruchtzweigen aus verschiedenen Steinen. Um den Deckel und an den Kanten aufgelegte Fruchtzweige aus verschiedenartigen Steinen.

 Aus dem National-Museum, Warschau. Tafel 336

337

Fassadenschrank. Französische Arbeit, 17. Jahrhundert

Eiche. Als zweigeschossiger Schrank ausgebildet. Die Fläche des Untergeschosses teilen drei Hermen. Auf den Füllungen der beiden Türen je ein Säulenportal mit einer Figur. Auf dem Oberteil wiederum drei Hermen. Auf den Türen dazwischen Trophäen. Der Giebel geteilt und schneckenförmig gerollt. 219×135 cm

Aus dem National-Museum, Warschau. Tafel 337

338

Großer Prunkschrank. Italienische Arbeit, Ende 17. Jahrhundert

Holz mit Einlagen von Schildpatt auf Elfenbein. Zweigeschossig. Auf beiden Türen des Sockels reiche ornamentale Einlagen in Schildpatt auf Elfenbeingrund. Auf den Füllungen der Türen Inschriften. An der Oberkante des Sockels Rankenfries in Bronze. Der Aufsatz dreiteilig. In der Mitte zweitüriger Schrankteil als Palastfassade ausgebildet und mit einem Doppelporträt des Königs Johann Sobieski und seiner Gemahlin bekrönt. Zu seiten des Porträts je ein Genius und ein Putto. Beiderseits des Mittelteils übereinander je sechs Laden mit reichen ornamentalen Einlagen in Schildpatt auf Elfenbeingrund. Bei geöffneten Türen zeigt sich das Innere eines Palastes mit reicher Architektur. Das Kranzgesims des Oberteils ebenfalls mit Rankenfries in Bronze. An den Seiten des Schranks Flachreliefs mit religiösen Darstellungen, von reicher figürlicher und ornamentaler Rahmung in Bronze umgeben. Über den Flachreliefs das Monogramm: „JS“ (verschlungen): Johann Sobieski. Schenkung des Papstes Innozenz IX. an König Johann Sobieski.

Aus der Sammlung Graf Branicki, Wilanow. Tafel 338 a-c

339

Schrank. Französische Arbeit, um 1700

Boullearbeit. Zweitürig mit Verglasung. Glatte, einfache Form. Beschläge aus Bronze.

Aus der Sammlung Graf Branicki, Wilanow.

340

Glasschränke. Französische Arbeit, um 1700

Nußholz. Schmale, hohe Körper von schlichten Formen. Zwei Türen, durch Quersprossen unterteilt. An den Kanten schlichte gekehlte Bronzestäbe. Der obere Sims leicht gewölbt. Davon drei Stück.

Aus der Sammlung Graf A. Potocki, Landshut.

341

Schränkchen. Französische Arbeit, um 1725

Ebenholz mit Einlegearbeiten in Holz und Metall. Schlichte, geradwandige Form auf niedrigen Füßen. Auf der Tür reiche Einlegearbeit in Ebenholz und gefärbten Hölzern auf Metallgrund (Bandwerkmuster). Als Rahmen der Tür ein Eierstab aus vergoldeter Bronze. Auf den schmalen hochrechteckigen Feldern beiderseits der Tür Gehänge in Einlegearbeit auf Metallgrund. In der Mitte eine Frauenmaske in vergoldeter Bronze. Die Rahmung dieser Felder bildet wiederum ein Eierstab aus vergoldeter Bronze. Auf dem oberen Sims ein Akanthusblattfries aus vergoldeter Bronze. Die Platte aus Marmor.

Aus der Sammlung Graf A. Potocki, Landshut. Tafel 341

342

Standuhr. Französische Arbeit, um 1730

Boullearbeit. Auf schlichtem Untersatz mit vier Löwenklauen aus Bronze der Uhrsockel. Seine Vorderfläche in Boullearbeit. In der Mitte eine Bronzerosette, an den Kanten Bronzeleisten, die nach oben in Schnecken auslaufen. Darauf das eigentliche Uhrgehäuse aus Bronze. Das obere halbkreisförmige Gebälk von zwei Karyatiden getragen. Bekrönt von der Figur der Gerechtigkeit. In einer Nische unter dem Zifferblatt Gestalt der Eitelkeit. Am Zifferblatt bezeichnet: „E. Lenoir le fils.“ Dazugehöriges Gegenstück.

Aus der Sammlung Graf Branicki, Wilanow. Tafel 342

343

Kommode. Französische Arbeit, um 1730

Holz mit Einlegearbeit. Vorder- und Seitenwände nach außen gewölbt. Auf niedrigen Füßen. Mit drei Laden. An diesen und den Seitenwänden sehr reiche Einlegearbeit unter Verwendung von Metall und verschiedenen gefärbten Hölzern. Auf den Laden, an der unteren Zarge und an den Kanten Bronzebeschläge. Zusammengehörig mit der Standuhr unter Nr. 342.

Aus der Sammlung Graf Branicki, Wilanow. Tafel 343 a und b

344

Schrank. Französische Arbeit, um 1730

Boullearbeit. Schmaler, hoher Schrank mit zwei durchgehenden Türen und gewölbtem Kranzgesims. Die Türen in zwei übereinanderliegende, verglaste Felder geteilt. Der Sockel des Schrankes, die Rahmen und die Quersprossen der Türen und das Kranzgesims reich in Boulletechnik verziert.

 Aus der Sammlung Graf Branicki, Wilanow. Tafel 344

345

Kommode. Französische Arbeit, 1. Hälfte 18. Jahrhundert

Furniert. Vorder- und Seitenwände nach außen gewölbt. Mit zwei großen und zwei kleinen Laden. An den Laden, Kanten und Seitenwänden reiche Bronzebeschläge. Rote Marmorplatte.
Aus der Sammlung Graf Branicki, Wilanow. Tafel 345

346

Schreibtisch. Deutsche Arbeit, Mitte 18. Jahrhundert

Furnierte Hölzer. Schlichte Form auf schlanken Beinen. Auf der Platte an einer Schmalseite ein Kastenteil mit Schubfächern. Durch die Furnierzusammensetzung ergeben sich auf den Flächen Streifen- und Schachbrettmuster.
Aus der Sammlung Graf A. Potocki, Landshut. Tafel 346

347

Damenschreibtisch. Deutsche Arbeit, Mitte 18. Jahrhundert

Fournierte Hölzer. Schlichte Form auf schlanken Beinen. Durch Fournierzusammensetzung ergeben sich Streifen- und Schachbrettmuster. Auf einer Seite der Platte Bronzegalerie
Bezeichnet: „Riesener."
Aus der Sammlung Graf A. Potocki, Landshut. Tafel 347

348

Konsoltisch. Französische Arbeit, 2. Hälfte 18. Jahrhundert

Holz mit Vergoldung. Reiche Blattwerk- und Rocaillemuster in Schnitzerei. Die Platte aus grauem Marmor.
Aus dem Schloß Lazienki, Warschau.

349

Schreibtisch. Französische Arbeit, 18. Jahrhundert

Holz mit Einlegearbeit. Auf geschweiften Beinen. Unter der Platte drei Laden nebeneinander. Beschläge aus Bronze.
Aus der Sammlung Graf Branicki, Wilanow.

350

Kommode. Französische Arbeit, 18. Jahrhundert

Holz. Geschweifte Form mit zwei Laden. Bronzene Löwenklauen als Füße. An den Kanten Bronzebeschläge. Platte aus rotem Marmor.
Aus der Sammlung Graf Branicki, Wilanow.

351

Aufsatzkommode. Französische Arbeit, 18. Jahrhundert

Holz. Auf vier hohen, schlanken Beinen mit vier großen und zwei kleinen Laden. Bronzebeschläge.
Aus der Sammlung Graf J. Potocki, Warschau.

352

Tisch. Französische Arbeit, um 1800

Tischgestell aus Bronze, vergoldet und patiniert. Auf drei Füßen, die die Gestalt von geflügelten Löwenkörpern über einer langgestreckten Löwenklaue haben. Die runde Platte aus Marmor. Die Fußplatte und die runde Zarge vergoldet. Die Füße dunkel patiniert. 88 cm Durchmesser der Platte 104,5 cm
Aus dem Königlichen Schloß, Warschau.

353

Zierschrank. Chinesische Arbeit, 18. Jahrhundert

Holz mit Lackmalerei. Zweitürig. Auf den Außenseiten der Türen, auf den Seitenwänden und auf der Decke Felder mit chinesischen Landschaften auf blauem Grund. An den Innenseiten der Türen Felder mit Landschaften wie außen, ebenso an den vielen Lädchen.
Aus der Sammlung Graf Branicki, Wilanow. Tafel 353

354

Kommode. Deutsche Arbeit, 1. Hälfte 19. Jahrhundert

Holz. Auf hohen, schlanken Beinen. Mit drei Laden.
Aus der Sammlung Graf J. Potocki, Warschau.

355

Garnitur. Deutsche Arbeit, 1. Viertel 18. Jahrhundert

Geschnitzte und vergoldete Gestelle. Mit gepreßten Lederbezügen. Das Muster der Pressung besteht aus einer großen kartuschenartigen Form mit einer Blumenvase und zwei flankierenden Vögeln, teils vergoldet, teils farbig. Bestehend aus einer Sitzbank, sechs Sesseln und zwei Hockern. Ehemals im Bischofspalast von Kielce.
Aus dem Königlichen Schloß, Warschau.

356

Hocker. Französische Arbeit, Anfang 18. Jahrhundert

Geschnitztes, vergoldetes Gestell auf Löwenpranken. Der Sitz mit einem Gobelinbezug mit eingewebter ländlicher Szene. (Zwei Stück aus einer Garnitur.) Tafel 356
Aus der Sammlung Graf Branicki, Wilanow.

357

Garnitur. Französische Arbeit, 1. Hälfte 18. Jahrhundert

Spätbarocke, geschnitzte Gestelle mit Gobelinbezügen. Auf den Bezügen Blumenvasen und -ranken und Fruchtzweige. Bestehend aus acht Sesseln und einer Sitzbank.
Aus der Sammlung Graf Branicki, Wilanow. Tafel 357 a-c

358

Sessel. Französische Arbeit, Mitte 18. Jahrhundert

Spätbarockes Gestell mit Schnitzerei. Sitz, Lehne und Armstützen mit Gobelinbezügen, auf denen Blumenkörbchen in Rankenumrahmung eingewebt sind. Aus einer Garnitur.
Aus der Sammlung Graf Branicki, Wilanow. Tafel 358

359

Garnitur. Französische Arbeit, Mitte 18. Jahrhundert

Spätbarocke, geschnitzte Gestelle mit Gobelinbezügen. Bestehend aus einer Sitzbank, sechs Sesseln und einer Stellwand. Auf den Bezügen der Sitze große Blumensträuße, auf den Lehnen Darstellungen aus den Fabeln von Lafontaine.
Aus der Sammlung Graf Branicki, Wilanow. Tafel 359 a-c

360

Garnitur. Französische Arbeit, 2. Hälfte 18. Jahrhundert

Gestelle in Weiß und Gold. Die Bezüge in Gobelintechnik mit verschiedenartigen Stilleben. Bestehend aus neun Sesseln und vier Armsesseln. Ehemals im Besitz des Erzherzogs Friedrich.
Aus der Burg in Krakau.

361

Sitzgarnitur. Französische Arbeit, Ende 18. Jahrhundert

Gestelle weiß und vergoldet, mit Schnitzerei. Bestehend aus zwei Sofas, acht Sesseln, Tisch mit drei Beinen und Marmorplatte mit Mosaikarbeit. Bezüge der Sitzmöbel neu.
Aus dem Schloß Lazienki, Warschau.

362

Sitzgarnitur. Französische Arbeit, Ende 18. Jahrhundert

Geschnitzte Gestelle, weiß und vergoldet. Bestehend aus zwei Sitzbänken, acht Sesseln und dreibeinigem Tisch, dessen Marmorplatte Mosaikarbeit aufweist. Die Bezüge neu.
Aus dem Schloß Lazienki, Warschau.

ARBEITEN AUS BERGKRISTALL UND GLAS

363

Glasbecher (sog. Hedwigsglas). Ägypten, 11./12. Jahrhundert

Dickwandiger Glasbecher mit Adler und zwei Löwen im Hochschnitt. Ägyptische Arbeit der Fatimidenzeit (11./12. Jahrhundert). Der sechspassige, silbervergoldete Fuß mit Ziselierungen ist eine deutsche Goldschmiedearbeit des 15. Jahrhunderts. Gläser dieser Art wurden von den Kreuzfahrern als Andenken aus den Ländern des Orients in die Heimat mitgebracht und in späterer Zeit mit Fassungen heimischer Goldschmiede versehen. Als Stiftungen in kirchlichen Besitz gekommen, wurden sie mit der Legende der schlesischen Herzogin Hedwig (dem Wunder der Verwandlung von Wasser in Wein) in Beziehung gebracht. Höhe (mit Fuß) 20,1 cm
Aus dem Domschatz in Krakau. Tafel 363

364

Deckelschale. Deutsche Arbeit, 1. Viertel 16. Jahrhundert

Bergkristall mit Goldschmiedefassung. Auf achtpassigem, silbervergoldetem Fuß eine Schale in Form einer gequetschten Kugel aus Bergkristall. Als Lippenrand ein Goldreif mit Inschrift: „DRYNC THOMATE DEN REYNEN WIN DAT IST GUT DEN ZINNE DYN.“ Der Deckel aus Gold mit einer Löwenfigur. Deutsche Arbeit, 1. Viertel 16. Jahrhundert. Auf der Schale in zwei Zonen tiefgeschnittene Darstellungen von Meeresgöttern auf Delphinen und der vier Jahreszeiten. Der Schnitt nachträglich, etwa 1. Viertel 17. Jahrhundert. 18 cm
Aus dem Czartoryski-Museum, Krakau. Tafel 364

365

Pokal. Deutsche Arbeit, um 1600

Bergkristall. Rand der Fußplatte, Knauf und Deckelrand Goldschmiedearbeit mit sogenanntem ungarischen Drahtemail. In Hochschnitt auf dem Fuß und Deckel Muschelformen, auf dem Kelch ein großer Maskenkopf mit Widderhörnern. 34 cm
Aus dem Czartoryski-Museum, Krakau. Tafel 365

366

Schale. Deutsche Arbeit, nach 1600

Rauchtopas in Muschelform. In Hochschnitt Maske und zwei Palmetten auf der Wandung. 7,1 cm

Aus dem Czartoryski-Museum, Krakau. Tafel 366

367

Schale. Deutsche Arbeit, 17. Jahrhundert

Bergkristall. Der Fuß Goldschmiedearbeit, mit Halbedelsteinen besetzt. Das stumpfe Ende der Muschel läuft in eine hochgeschnittene Maske aus. Auf der Unterseite der Schale Weintraubenranken in Tiefschnitt. 12,6 cm

Aus dem Czartoryski-Museum, Krakau. Tafel 367

368

Vase. Venedig, 17. Jahrhundert

Achatglas mit Aventurin-Einsprengseln. Mit zwei geschwungenen Henkeln. Um den Hals ein gekniffener Faden gelegt. 31 cm

Aus dem Czartoryski-Museum, Krakau. Tafel 368

369

Römer. Deutsche Arbeit, 2. Hälfte 17. Jahrhundert

Glas von klarer Masse. Auf runder Fußplatte Hohlbalusterschaft mit Traubennuppen. Darauf gebauchter Kelch. Auf dem Fuß diamantgerissene Darstellung einer Jagdgesellschaft und lateinische Inschrift. Auf der Wandung des Kelches diamantgerissen das Wappen Danzigs, das polnische und ein weiteres Wappen. Dazwischen Putten bei der Traubenernte. Am Lippenrand lateinische Widmungsinschrift auf den Rat von Danzig und den polnischen König. Über den Puttenszenen deutsche Inschriften auf den Wein. 27 cm

Aus dem National-Museum, Warschau. Tafel 369 a und b

370

Pokal. Schlesien (Warmbrunn), um 1700

Kreideglas. Über flacher Fußplatte niedriger Schaft und geradwandiger Becher. Auf seiner Wandung in Hochschnitt schwere Akanthusranken und Kartusche. Auf einem schildförmigen Feld in Tiefschnitt eine Frauengestalt mit einem Füllhorn. 16,3 cm

Aus dem National-Museum, Warschau.

HAFNERARBEITEN FAYENCEN / PORZELLANE

1. Deutsche Hafnerarbeiten des 16. Jahrhunderts

371

Schenkkrug. In der Art der schlesischen Hafnerarbeiten, um 1560

Ton mit blauen, grünen, gelben, weißen und manganbraunen Glasuren. Dicht über dem Boden Löwenmaske als Ausgußöffnung. Darüber umlaufender Rankenfries. Unterhalb der Schulter in Modeln geformte Darstellungen der Verkündigung, der Kreuzigung, des Auferstandenen und zweier Heiligen. Auf der Schulter der gleiche Rankenfries wie vor. Zwei geschwungene Henkel. (Ein Henkel und der Deckel fehlen.) 51 cm

Aus dem National-Museum, Krakau. Tafel 371

372

Schenkkrug. Rheinische Arbeit, um 1600

Steinzeug mit brauner Glasur. Eiförmiger Körper auf Standring. Hals zylindrisch. Einfach geformter Henkel. Der Standring mit Zinnmontierung, Zinndeckel. Unterhalb des Bauches senkrechte Riefen, dazwischen geritzte Ranken. Um den Bauch unter Bogenstellungen aus der Model geformte Brustbilder deutscher Fürsten mit ihren Wappen. Auf der Schulter in zwei Zonen geritzte Herzformen und Ranken. Auf dem Hals Maskenköpfe. Außerdem das Wappen des Abtes Balthasar Reine in einem Oval. 42 cm

Aus der Sammlung Graf Branieki, Wilanow. Tafel 372

2. Deutsche und außerdeutsche Fayencen

373

Enghalskrug. Hamburger Arbeit, 1637

Fayenee. Eiförmiger Körper auf Fußplatte mit engem zylindrischem Hals. Vorn in Blaumalerei auf großem Ovalfeld, das von einem Lorbeerkranz gerahmt wird, das Wappen von

Danzig, von zwei steigenden und gekrönten Löwen flankiert. Unterhalb des Wappens Hausmarke und Jahreszahl 1637. Die übrige Wandung mit Rankenmustern und großen Blütenrosetten bemalt. 46 cm

Aus dem National-Museum, Krakau. Tafel 373

374

Teller. Deruta, um 1500

Fayence. Bemalung in Gelb und Blau auf weißem Grunde mit Lüsterglasur. Im Fond Buchstabe v als gotische Minuskel, auf dem Rande Dreieckmuster. Durchmesser 23 cm

Aus dem Czartoryski-Museum, Krakau.

375

Großer Teller. Spanisch-maurische Arbeit, 15./16. Jahrhundert

Fayence. Im Fond ein Kreuz in Goldbraun auf weißem, mit blauen Arabesken gefülltem Grund. Am Rand Spitzbogenmuster in Goldbraun. Die Glasur mit Lüsterglanz. Durchmesser 42 cm

Aus dem Czartoryski-Museum, Krakau. Tafel 375

376

Großer Teller. Spanisch-maurische Arbeit, 16. Jahrhundert

Halb-Fayence. Im Fond ein Stier, auf dem Rande Blüten und Dreieckmuster. Farben in braunen, blauen und grünen Tönen auf weißem Anguß. Die Umrisse in den Tongrund eingeritzt. Durchmesser 45,1 cm

Aus dem Czartoryski-Museum, Krakau. Tafel 376

377

Ein Paar Vasen. Marseille, Anfang 18. Jahrhundert

Fayence. Körper eiförmig auf schlankem Fuß mit hohem Hals, dessen Rand breit umgeschlagen ist. Über das ganze Gefäß zieht sich ein eingepreßtes Gittermuster. Aufgelegt eine um das Gefäß sich spiralig windende Ranke mit Blüten und zwei Pflaumen. Am Boden Marke: „P.V.“, blau auf der Glasur. Manufaktur Veuve Perin, Marseille. 37 cm

Aus der Sammlung Graf Hutten-Czapski, Warschau. Tafel 377

3. Deutsches Porzellan

378

Teekännchen. Meißen, um 1710

Böttgersteinzeug. Sechsseitiger Körper, nach oben sich stark verjüngend mit abgekantetem Ausguß, Deckel und gezacktem Henkel. Auf den Seiten der Wandung in flachem Relief Rosenbäumchen.

Aus der Sammlung Graf Branicki, Wilanow. Tafel 378

379

Vase. Meißen, um 1710

Rotes Böttgersteinzeug. Auf achteckigem, profiliertem Fuß. Der nach oben ausgebauchte achteckige Körper mit Flachreliefs: Drachen und ein Faun, darunter und darüber Blütenzweige. An den Flächen des ebenfalls achteckigen Halses wiederum Blütenzweige. 29 cm

Aus der Sammlung Graf Branicki, Wilanow. Tafel 379

380

Vase. Meißen, um 1710

Rotes Böttgersteinzeug. Auf sechseckigem, profiliertem Fuß der sechseckige, nach oben ausgebauchte Körper mit Flachreliefs: Dreisprosse mit Blüten, Drachen und eine Figur aus der italienischen Komödie. Der achteckige Hals unten wulstförmig ausgebaucht.

Aus der Sammlung Graf Branicki, Wilanow. Tafel 380

381

Vase. Meißen, um 1710

Rotes Böttgersteinzeug. Kugelförmig, schwach verjüngt. Auf der Wandung zartes Relief: Drache zwischen Blumen. Der Deckel aus Zinn.

Aus der Sammlung Graf Branicki, Wilanow.

382

Kleiner Krug. Meißen, um 1710

Rotes Böttgersteinzeug. Glatter Zylinder mit zartem Relief von Gärtnerfiguren und Vögeln.

Aus der Sammlung Graf Branicki, Wilanow

383

Vase. Meißen, um 1710

Rotes Böttgersteinzeug. Sechsseitige, gebauchte Form mit einer Einziehung oberhalb des Bodens. Auf allen sechs Seiten in Flachrelief ein Baum mit Vogel.
Aus der Sammlung Graf Branicki, Wilanow. Tafel 383

384

Flasche. Meißen, um 1710

Braunes Böttgersteinzeug. Flacher Körper, zum Hals hin sich stark verjüngend. Seitlich je ein Maskenkopf. Der Deckel aus Metall.
Aus der Sammlung Graf Branicki, Wilanow.

385

Teekanne. Meißen, um 1710

Braunes Böttgersteinzeug. In Form einer gequetschten Kugel. Als Ausguß ein Adler, der seine Schwingen über einen Teil der Wandung breitet. Geschwungener Henkel mit Puttenköpfchen. Flacher Deckel.
Aus der Sammlung Graf Branicki, Wilanow. Tafel 385

386

Teekanne. Meißen, um 1710

Böttgersteinzeug mit dunkelbrauner Glasur und sparsamer Vergoldung. Achtseitig, nach oben stark verjüngt. Am Ausguß ein Drachenkopf.
Aus der Sammlung Graf Branicki, Wilanow.

387

Teekännchen. Meißen, um 1725

Kugelige Form. Auf der Wandung Chinoiserien in Goldmalerei. Der Ausguß als Adler gestaltet, der seine Schwingen über einen Teil der Wandung breitet (vergoldet). Auf dem Deckel Vogel in Goldmalerei. Der geschwungene Henkel mit Puttenkopf verziert und vergoldet.
13,5 cm
Aus dem National-Museum, Warschau. Tafel 387

388

Deckelterrine. Meißen, um 1725

In Muffelfarbenmalerei auf der Terrine und dem Deckel Drachen und Blumen nach Vorbild ostasiatischer Porzellane. Durchmesser der Terrine 21,1 cm

Aus dem National-Museum, Warschau. Tafel 388

389

Großer Teller. Meißen, um 1725

Gebogter Rand. In Muffelfarbenmalerei Tiere und Blumen nach Vorbildern ostasiatischen Porzellans. Durchmesser 34,2 cm

Aus dem National-Museum, Warschau. Tafel 389

390

Ovale Platte. Meißen, um 1730

In Muffelfarbenmalerei ein großes, einherstürmendes Fabeltier, außerdem Blumen und Schmetterlinge. 38,3 x 26,8 cm

Aus dem National-Museum, Warschau. Tafel 390

391

Kuffe. Meißen, um 1725

Mit Fuß und Deckel in Goldschmiedearbeit. Zylindrische Form mit goldgerandeten Reliefblumenranken. Dazwischen in Muffelfarbenmalerei Chinesen und exotische Tiere. 22,5 cm

Aus dem National-Museum, Warschau. Tafel 391

392

Ein Satz Vasen. Meißen, um 1725

Von glattwandiger Form mit ausschwingendem Lippenrand. In Muffelfarbenmalerei Blütenzweige, einzelne Blüten und exotische Vögel, teilweise mit Vergoldung von Einzelformen.

Aus der Sammlung Graf A. Potocki, Landshut. Tafel 392

393

Ein Satz Vasen. Meißen, um 1725

Mit Muffelfarbenmalerei. Der Körper aus der Eiform entwickelt, mit niedrigem zylindrischem Hals. Auf der Wandung große Blütensträuße mit Vögeln.

Aus der Sammlung Graf A. Potocki, Landshut. Tafel 393

394

Ein Satz Deckelvasen. Meißen, um 1725

Von glattwandiger Form. Mit zwei geschwungenen Henkeln, auf denen Köpfe angeformt sind. In Muffelfarbenmalerei Blütenzweige und Einzelblüten mit Teilvergoldung.
Aus der Sammlung Graf A. Potocki, Landshut. Tafel 394

395

Service. Meißen, um 1730

Mit Muffelfarbenmalerei und vergoldet. Sehr reich dekoriert mit Chinoiserien, Stadtansichten, Hafenbildern, Architekturen.
Aus der Sammlung Graf A. Potocki, Landshut. Tafel 395

396

Teile eines Tafelgeschirrs. Meißen, um 1730

Chinoiserien in Muffelfarbenmalerei und Bandwerkkanten in Gold. Auf der Wandung Ranken in Relief aufgelegt. Die Teile des Geschirrs bestehen aus: Zwei Kaffeekannen (14.4 und 13,8 cm), einer Teekanne (10,6 cm), einem Sahnekännchen (10,5 cm), einer Spülkumme (Durchmesser 16,7 cm), einer Teebüchse (13,1 cm), sechs Teetassen mit Unterschalen (Durchmesser 8 und 13,4 cm), zwei Kaffeetassen mit Unterschalen (Durchmesser 7 und 13,4 cm), einem kleinen ovalen Tablett (13,5 x 17,3 cm).
Aus dem National-Museum, Warschau. Tafel 396

397

Kaffeekrug. Meißen, um 1730

Chinoiserien in Muffelfarbenmalerei und Bandwerkkante in Gold. 26,2 cm
Aus dem National-Museum, Warschau.

398

Teller. Meißen, um 1730/40

In Muffelfarben ein schleichender Tiger und zwei Bäume. Stilisierung nach ostasiatischen Porzellanen. Durchmesser 23,4 cm
Aus dem National-Museum, Warschau. Tafel 398

399

Teller. Meißen, um 1730/40

Mit gebogtem Rand. In Muffelfarbenmalerei „indianische Blumen" und Insekten. Durchmesser 23,3 cm

Aus dem National-Museum, Warschau. Tafel 399

400

Vase. Meißen, um 1750/60

Mit Muffelfarbenbemalung und sparsamer Vergoldung. Auf dem gebauchten Körper von Rocaillen gerahmte Felder mit gemalten Blumensträußen. Außerdem freiplastisch aufgelegte Blumen, Früchte und Putten. 50 cm

Aus der Sammlung Graf Branicki, Wilanow. Tafel 400

401

Vase. Meißen, um 1760

Mit Muffelfarbenmalerei. Auf dem gebauchten Körper auf der Vorder- und Rückseite ein von Rocaillen gerahmtes Feld mit gemalten Blütensträußen. Seitwärts freiplastische Ranken mit Blüten und Früchten. Außerdem schweben am Fuß und an der Wandung Putten. Der von durchbrochenen Rocaillen gebildete Deckel mit freiplastischen Blüten und Früchten besetzt. 58 cm

Aus der Sammlung Graf Branicki, Wilanow. Tafel 401

402

Vase. Meißen, um 1760

Mit Muffelfarbenbemalung. Vorder- und rückseitig ein rocaillengerahmtes Feld mit gemaltem Blütenstrauß. Seitwärts wachsen zwei Stauden mit Blüten und Früchten und je einem Putto auf. Am Fuß Gestalt der Flora. Der von durchbrochenen Rocaillen gebildete Deckel mit Blüten und Früchten bedeckt. 72 cm

Aus der Sammlung Graf Branicki, Wilanow. Tafel 402

403

Fruchtkorb. Meißen, um 1750/60

Mit Muffelfarbenbemalung. Die Wandung gitterförmig durchbrochen. Aufgelegt sind plastische Blätter und Ranken.

Aus der Sammlung Graf Branicki, Wilanow.

404

Vase. Meißen, um 1760

Mit Muffelfarbenbemalung. An dem Körper freiplastisch zwei Putten und Blütenranken. Auf dem Deckel freiplastischer Blumenstrauß. 47 cm
Aus der Sammlung Graf Branicki, Wilanow.

405

Tafelschmuck. Meißen, um 1760

Mit Muffelfarbenmalerei. Aus vier Auffätzen bestehend, die die vier Elemente versinnbildlichen. a) Die Erde. Aus einem von Erde und Felsgestein gebildeten Sockel wachsen zwei Bäume heraus, die sich durch Rocaillen durchwinden. Den Abschluß bildet eine Aloe. Am Fuß des Sockels ein Putto mit einem Spaten. Allerlei Kleingetier kriecht auf den Zweigen und Blättern. b) Die Luft. Über einem Rocaillensockel ein Vogelbauer mit Gitterwandung, von Rocaillen gerahmt. Den oberen Abschluß bildet eine Wolke. Am Fuß ein Putto mit Blasebalg. Außen am Bauer ein Vogel, im Käfig ein zweiter Vogel. c) Das Wasser. Auf einem Rocaillensockel eine aufrecht stehende Fischreuse, seitwärts von Schilfstauden gerahmt. Am Fuß ein Putto mit einem Netz. Aus der Reuse schlüpft oben ein Aal heraus. d) Das Feuer. Eine von Rocaillen gebildete Räuchervase mit durchbrochener Wandung. Aus ihr schlägt oben eine Flamme heraus. Am Fuß ein Putto. An den Seiten ein Drache und eine Schlange.
Aus der Sammlung Graf A. Potocki, Landshut. Tafel 405 a-d

406

Terrine mit Deckel und Platte. Meißen, um 1760

Bemalung in Muffelfarbenmalerei. Ovale Form mit riefenförmigen Einziehungen und eingedrücktem Flechtmuster an den Rändern der Teile. Über die Flächen verteilt Blütensträuße und Streublümchen („indianische Blumen“) und schleichende Tiger. Als Deckelknopf ein Putto, der aus einem Korbe freiplastisch geformte Blüten schüttet. 34,5 cm
Aus dem National-Museum, Warschau. Tafel 406

407

Teile eines Services. Meißen, um 1760

Porzellan. In Muffelfarbenmalerei Blüten, Bäume und Tiger (vgl. Nr. 406). Es sind vorhanden große und kleine Terrinen, große Platten, Teller, Saucieren.
Aus der Sammlung Graf A. Potocki, Landshut. Tafel 407

408

Vase. Meißen, um 1770

Mit Muffelfarbenbemalung. Körper eiförmig. Der Fuß und der Hals schräg gerieft. Auf der Wandung der Vorderseite in Flachrelief eine Reiterschlacht, rückseitig Inschrift: „dieu et mon droit.“ An Stelle der Henkel Waffentrophäen. Am Fuß ein gefangener Türke. Auf dem Deckel Zeus, auf dem Adler reitend. 60 cm

Aus der Sammlung Graf Branicki, Wilanow. Tafel 408

409

Jagdvase. Meißen, um 1780

Mit Muffelfarbenbemalung. Drei Viertel des eiförmigen Körpers sind umgeben von einer freiplastisch aufgelegten Jagdszene: eine Meute hinter einem Hirsch und einer Hindin. Auf dem übrigen Teil der Wandung der Vorderseite in flachem Relief eine Sauhatz und eine Treibjagd mit Netzen. Auf der Rückseite in farbiger Bemalung Jagdgeräte. Auf dem Deckel eine freiplastische Gruppe der Diana mit Hund. 58 cm

Aus der Sammlung Graf Branicki, Wilanow. Tafel 409

410-413

Die vier Erdteile. Meißen, um 1735/40

Vier Porzellanfiguren mit Muffelfarbenbemalung.

Europa. Vor einem Apfelschimmel sitzt eine Königin mit Krone, Zepter und Reichsapfel. Zu ihren Seiten eine Büste und ein Globus als Sinnbilder von Kunst und Wissenschaft.

Asien. Auf einem ruhenden Kamel sitzt eine indische Fürstin in Panzerleibchen und mit Turban.

Afrika. Auf liegendem Löwen sitzt ein Neger in Phantasiekleidung mit einem Elefantenhaupt als Kopfputz. In der Linken trägt er ein Ährenbündel und Blumen.

Amerika. Auf einem Krokodil sitzt eine halbentblößte Frauengestalt mit einem Federmantel und einer Federkrone. Sie hält in der Rechten einen Papagei, in der Linken ein Füllhorn.

Aus der Sammlung Graf Branicki, Wilanow. Tafel 410-413

414

Gruppe. Meißen, um 1740/50

Mit Muffelfarben bemalt. Kavalier, eine Dame begrüßend. Trachten polnisch. 16,2 cm

Aus dem National-Museum, Warschau. Tafel 414

415

Figur. Meißen, um 1750

Mit Muffelfarbenbemalung. Auf hohem, reich gegliedertem Sockel die Gestalt eines Königs (Wenzel?).
Aus der Sammlung Graf A. Potocki, Landshut.

416

Brustbild König Augusts des Starken. Meißen, um 1750/60

Auf Porzellan gemalt. Bildnis von vorn in reicher Tracht mit Küraß und Überwurf. Der Rahmen ebenfalls Porzellan mit reichem Rocaillenwerk. Unten das sächsische und polnische Wappen. Oben eine gekrönte Kartusche mit Namenszug „AR“, mit einem Adler und Trophäe.
Aus der Sammlung Graf Branicki, Wilanow. Tafel 416

417

Gittervase. Deutsche Arbeit, Mitte 18. Jahrhundert

Porzellan. Schlanker Körper mit einer kugelförmigen Ausbauchung unten. Die Wandung in ein durchbrochenes Gitter aufgelöst. Aufgelegt sind spiralig gewundene Blütenranken mit Bemalung. Ohne Marke. (Aus einer Garnitur von sieben Stück.)
Aus der Sammlung Graf Branicki, Wilanow. Tafel 417

418

Große Prunkvase. Wien, um 1800

Porzellan mit Vergoldung. Auf quadratischer Sockelplatte die Vase mit kanneliertem Fuß. Auf der Wandung der Vase ein Lorbeergehänge und zwei Maskenköpfe am Ansatz der geschwungenen Henkel. Außerdem ein kleines Rundfeld mit dem Porträt Ciceros.
Aus der Sammlung Graf A. Potocki, Landshut. Tafel 418

4. Chinesisches Porzellan

419

Ein Satz von Tellern. China, K'ang-hsi

Chinaporzellan mit Bemalung in vorwiegend grünen und roten Tönen. Darstellungen von ritterlichen Turnieren in wechselnden Szenen vor zuschauenden Damen und höfischem Gefolge.
Aus der Sammlung Graf A. Potocki, Landshut.

I. Bildteppiche des 16.-18. Jahrhunderts

420

Bildteppich. Brüssel, 1. Viertel 16. Jahrhundert

Entwurf im Stile des Meisters Philipp

Gewebt, mit Gold und Silber durchschossen. Darstellung der Anna selbdritt auf einer Bank. Zu seiten stehen Joachim und Josef. Zwei zu Häupten schwebende Engel halten einen Vorhang. Darüber die Heiliggeisttaube und Gottvater in einem Strahlenkranz, von sechs schwebenden Engeln umgeben. 89,7 x 68,8 cm

Aus dem Czartoryski-Museum, Krakau. Tafel 420

421

Bildteppich. Brüssel, 1. Hälfte 16. Jahrhundert

Gewebt, mit figurenreicher allegorischer Szene aus der burgundischen Dichtung(?) In der Mitte eine Frauengestalt auf einem Thron, davor eine Menge von Frauen, denen ein geflügelter und gekrönter Jüngling Edelmetallgeräte aus Truhen reicht. Links oben schwebt dieselbe Jünglingsgestalt auf die Thronende zu, rechts oben ein Liebespaar. Schmale Bordüre mit Blütenstauden. 470 x 305 cm

Aus dem Czartoryski-Museum, Krakau.

422

Bildteppich. Brüssel, 2. Hälfte 16. Jahrhundert

Gewebt. Mit Darstellung aus der griechischen Mythologie: Ein junger Krieger wird für den Kampf gerüstet. Sehr reiche Bordüre mit Blüten- und Fruchtwerk und spielenden Kindern. 270 x 355 cm

Aus dem National-Museum, Warschau. Tafel 422

423

Bildteppich. Flandern, 2. Hälfte 16. Jahrhundert

Gewebt. Auszug zur Jagd. Fast der gesamte Bildgrund ist von einer zur Jagd ausziehenden Gesellschaft eingenommen. In der Mitte ein Herr und eine Dame auf Zeltern, gefolgt von weiteren Jagdgenossen, die aus dem links sichtbaren Tor eines Schlosses herausreiten, und

umgeben von Jägern mit Meute und Treibern. Nach rückwärts Blick in eine Landschaft mit einer Burg und einer Stadt. Auf der Bordüre Fruchtbündel. 398 x 336 cm

Aus dem National-Museum, Warschau — Tafel 423

424

Bildteppich. Brüssel, um 1580

Gewebt. Mit Darstellung von David und Abigail. Rechts der König vor seinen Kriegern. Vor ihm kniend Abigail mit Hofdamen. Im Hintergrund Landschaft mit Zeltlager. Auf Abigails Kleid Inschrift: „Abigail.“ Reiche figürliche und pflanzliche Bordüre mit zehn (!) Monatsdarstellungen und entsprechenden Inschriften. 530 x 370 cm

Aus der Sammlung Graf Tarnowski, Dukla.

425

Bildteppich. Flandern, um 1580

Gewebt. Mit Darstellung der Königin von Saba vor Salomo. Sehr reiche Bordüre mit Medaillons allegorischen Inhalts und Blütenvasen. 332 x 526 cm

Aus der Kathedrale in Krakau.

426-432

Folge von sieben Bildteppichen. Flandern, Ende 16. Jahrhundert

Gewebt. Mit Darstellungen aus dem Trojanischen Krieg. Figurenreiche Darstellungen. Die Bordüren zeigen ein Architekturmotiv: beiderseits je eine Säule, unten einen Sockel mit Riefungen und Kartusche, oben ein Blatt- und Fruchtgehänge mit Kartusche. Stiftung des Bischofs Gembicki an die Kathedrale in Krakau.

426. Entführung Helenas und Entwendung der Schätze des Menelaus. 350 x 480 cm
427. Paris und Helena vor Priamus und Hekuba. 340 x 340 cm
428. Abfahrt der Flotte. 340 x 340 cm
429. Zweikampf zwischen Menelaus und Paris. 345 x 410 cm
430. Paris und Helena. 345 x 270 cm
431. Zweikampf zwischen Hektor und Ajax. 340 x 410 cm
432. Vernichtung Trojas. 340 x 545 cm

Aus der Kathedrale in Krakau. — Tafel 426-432

433

Bildteppich. Norddeutsch (Mecklenburg), um 1600

Gewebt. Mit drei Darstellungen aus der Geschichte Kains und Abels. Bordüre mit Pflanzen und Tieren und allegorischen Darstellungen. 332 x 346 cm
Aus der Kathedrale in Krakau.

434

Bildteppich. Brüssel, um 1600

Gewebt. Mit Darstellung des triumphalen Einzuges eines römischen Feldherrn an der Spitze seiner Soldaten, von den Bewohnern Roms begrüßt. Auf der breiten Bordüre Fruchtstücke und allegorische Figuren. 403 x 632 cm
Aus dem Czartoryski-Museum, Krakau. Tafel 434

435-442

Folge von acht Bildteppichen. Brüssel, Anfang 17. Jahrhundert

Gewebt. Mit Darstellungen aus der Geschichte Jakobs. Figurenreiche Szenen mit Landschaften und Architekturen. Die Bordüren mit reichen Laubgewinden.

435. Rebekka und die Diener Abrahams am Brunnen.
Bezeichnet: „BB JACUS VAN ZEUNEN.“ 410 x 481 cm
436. Isaak schickt Jakob zur Jagd. Esau verkauft sein Erstgeburtsrecht für ein Gericht Linsen an Jakob. Bezeichnet: „BB I.V. ZEUNEN.“ 410 x 454 cm
437. Isaak segnet Jakob. Bezeichnet: „BB JACOBUS VAN ZEUNEN.“ 410 x 414 cm
438. Jakobs Traum. Bezeichnet: „BB I.V. Z.“ 400 x 360 cm
439. Die Flucht Jakobs von Laban.
Bezeichnet: „BB JACUS VAN ZEUNEN.“ 406 x 603 cm
440. Rahel bringt die Hausgötter in Sicherheit.
Bezeichnet: „BB. I.V. ZEUNEN.“ 410 x 560 cm
441. Trennung der weißen von den bunten Schafen.
Bezeichnet: „BB. I. Van Zeunen.“ 416 x 622 cm
442. Tränken der Schafe. 400 x 544 cm

Aus der Kathedrale in Krakau. Tafel 435-442

443

Bildteppich. Niederdeutsch, Anfang 17. Jahrhundert

Gewebt. Samson mit den Toren von Gaza. Im Hintergrund die Stadt selbst. Bordüre mit Früchten und Blumen, in den Ecken allegorische Gestalten. Oben Wappenkartusche und lateinische Inschrift: „Surrexit Samson media nocte . .“ 425 x 575 cm

Aus dem Königlichen Schloß, Warschau. Tafel 443

444-452

Folge von neun Verdüren. Brüssel, Mitte 17. Jahrhundert

Gewebt. Acht Verdüren zeigen das Wappen des Krakauer Bischofs Trzebicki.

444. Landschaft mit zwei Rebhühnern im Vordergrund. 485 x 359 cm
445. Im Mittelgrund Landschaft mit einer Burg. 489 x 630 cm
446. Landschaft mit drei Jägern. Auf den Bäumen Papageien. 482 x 566 cm
447. Landschaft mit einer Burg. 483 x 466 cm
448. Baumdarstellungen. 479 x 156 cm
449. Baumdarstellungen mit einem roten Papagei. 484 x 160 cm
450. Baumdarstellungen mit einem gelben Vogel. 480 x 149 cm
451. Baumdarstellungen mit einem weiß-roten Papagei. 490 x 155 cm
452. Baumdarstellungen mit einem Papagei. Der obere Rand mit dem Wappen abgeschnitten. 242 x 166 cm

Aus der Kathedrale in Krakau. Tafel 444 und 446

453

Bildteppich. Flandern, 1660

Gewebt und reich mit Silberfäden durchwirkt. Römischer Triumphzug. Die Bundeslade wird nach der Zerstörung Jerusalems nach Rom überführt. In der Bordüre eine Wappenkartusche, Früchte und Putti. Um die Kartusche ein Band mit Inschrift: „Nisi Dom Aedificarit Dom in Vanum laborarunt Qui Aedificant Eam.“

478 x 800 cm

Aus dem Königlichen Schloß, Warschau.

454

Bildteppich. Flandern, 17. Jahrhundert

Gewebt. Drei Schiffe in abendlicher Meereslandschaft. Auf einem Schiff Merkur. Auf dem zweiten Schiff eine Gruppe von Männern in antiker Tracht. Schmale Bordüre in Form eines architektonischen Rahmens mit zwei gewundenen Säulen, unterem Sockel und oberem Sims. 355 x 510 cm

Aus dem Königlichen Schloß, Warschau. Tafel 454

455

Bildteppich. Brüssel, 17. Jahrhundert

Gewebt. Vor einer großen Palastarchitektur steht neben einer Säule Archimedes mit Zirkel. Lockere Umrahmung von Kartuschen und Fruchtbündeln. Bezeichnet: „B. U. B. Jan Raes.“ 425 x 456 cm

Aus dem Königlichen Schloß, Warschau. Tafel 455

456

Bildteppich. Flandern, 17. Jahrhundert

Gewebt. Mythologische Szene (die verstoßene Hagar?). In einem Walde unter großen Bäumen sitzt eine nackte Frau mit einem Kinde auf dem Schoß. Rechts Ausblick auf eine Landschaft. Breite Bordüre mit pflanzlichen Motiven und Maskarons. Marke: Pfeil, Lilie und Nelke. 400 x 485 cm

Aus dem Königlichen Schloß, Warschau.

457

Bildteppich. Flandern, 17. Jahrhundert

Gewebt. Römische Lagerszene. Vor einem Zelt ein Krieger, dem sein verwundetes Bein verbunden wird. Schmale Bordüre mit geometrisch-pflanzlichem Muster auf gelbem und schwarzem Grund. 290 x 350 cm

Aus dem Königlichen Schloß, Warschau.

458

Verdüre. Französische Arbeit, um 1700

Gewebt. Zwischen zwei Baumgruppen an den Bildrändern wird der Blick in einen Park französischer Art frei. Auf der Bordüre Blüten und Früchte. Linke Seitenbordüre fehlt. 320 x 373 cm

Aus dem National-Museum, Warschau. Tafel 458

459-461

Drei Bildteppiche. Frankreich (offenbar Aubusson), um 1730

Gewebt. Ein Mittelstück und zwei Seitenbehänge. Auf dem Mittelstück innerhalb eines gegitterten, von Rosen umrankten Gartenhäuschens eine große Vase mit üppigem Blumenstrauß. Zu seiten der Vase ein Putto. Auf der Bordüre Rosen auf blauem Grund. Auf den beiden Seitenbehängen entsprechende Darstellung. Maße des Mittelstücks 325 x 330 cm, der Seitenstücke 320 x 140 und 330 x 145 cm.

Aus dem Königlichen Schloß, Warschau. Tafel 459-461

462

Bildteppich. Frankreich, 1. Hälfte 18. Jahrhundert

Gewebt. Mit Darstellung der Jagd der Diana und ihrer Genossinnen. Bordüre mit Pflanzenmustern. 400 x 440 cm

Aus der Sammlung Graf Branicki, Wilanow.

463

Bildteppich. Paris, Mitte 18. Jahrhundert

Gewebt. Mit Darstellung Indiens (aus einer Folge der Erdteile). Unter einem Baum mit Papageien ein Dunkelhäutiger mit einem Schimmel, ein Kamel und eine Ziege. Davor ein Flamingo und ein Geier. Die Bordüre in Form eines mit Rocaillen verzierten Goldrahmens. Bezeichnet: „Des Portes p. xit. - Le Blond exit.“ 334 x 420 cm

Aus dem National-Museum, Warschau.

464

Bildteppich. Russische Arbeit, um 1750

Gewebt. Darstellung des Erdteils Amerika aus einer Folge der vier Erdteile. Auf einem Thron unter Baldachin sitzt eine Indianerin mit Kindern. Oben im Hintergrund hoher Berg mit einer Kirche. Unten Blumen, Früchte, Schild, Köcher und Pfeile. 183 x 363 cm
Aus dem National-Museum, Warschau. Tafel 464

465

Bildteppich. Grodno, 2. Hälfte 18. Jahrhundert

Gewebt. Auf blauem Grund in der Mitte ein Korb mit Blumen. Am Rande abwechselnd Vasen und Körbe mit Blumen, dazwischen Vögel. Bordüre mit Blumengewinden auf gelbgrünem Grund. Manufaktur Tyzenhaus in Grodno. 400 x 400 cm
Aus dem National-Museum, Warschau.

466

Aubusson. Frankreich, um 1860

Gewebt. Weißer Grund, in der Mitte das Wappen der Familie Potocki (Pulawa) und Inschrift: „Scutum opponebat scutis.“ Um das Wappen Blumengewinde und Rosensträuße. Breite Bordüre mit Blumen, in den Ecken Medaillons. 640 x 675 cm
Aus dem National-Museum, Warschau.

2. Seidenteppiche

467

Jagdteppich. Persisch, 16. Jahrhundert

Gewebter Seidenteppich, mit Silberfäden durchschossen. Sehr reicher Grund mit Blüten und Ranken, dazwischen Tiere und Tierkämpfe. Die Stilisierung zeigt chinesischen Einfluß. Farbgebung: die Muster des Spiegels in braunen, gelben, hell- und dunkelroten und weißen Tönen auf dunkelblauem Grund. Die Muster der Kante in dunklen und zarten blauen, grünen, roten und gelben Tönen auf hellbraunem Grund. Auf dem Rahmen des Spiegels eine persische Inschrift. 254 x 170 cm
Aus dem Czartoryski-Museum, Krakau. Tafel 467

468

Hälfte eines Jagdteppichs. Persisch, 16. Jahrhundert

Gewebter Seidenteppich, mit Silberfäden durchschossen. In der Mitte des hellgrundigen Spiegels ein Spitzoval mit Arabesken, Blüten und kleinen Drachen. Der übrige Spiegel mit zwei Granatapfelblüten, Bäumen, Ranken, Vögeln, Panthern, Leoparden und fliegenden Drachen gefüllt. Auf der Bordüre Granatapfelblüten, zarte Ranken und Blüten und Fabeltiere in hellen Tönen auf dunklem Grund. (Ein Teil der Bordüre ergänzt.) Die andere Hälfte dieses Jagdteppichs soll sich in einem Pariser oder Londoner Museum befinden.
Aus dem Schatz der Kathedrale in Krakau. Tafel 468

469-479

Sogenannte Polenteppiche

Vom ausgehenden 16. bis in das 18. Jahrhundert hinein wurden von europäischen Auftraggebern im Orient mit Vorliebe Seidenteppiche bestellt, die teilweise mit Silber und Gold durchschossen sind. Sie zeigen vielfarbige Muster von Arabesken und Rankenwerk in leuchtenden Tönen. Ihr Herstellungsort dürfte in Konstantinopel und Umgebung zu suchen sein. Später versuchte man in polnischen Werkstätten Teppiche dieser Art nachzuahmen, doch mit geringem Erfolg. Die Gattung erhielt den Namen „Polenteppiche".

469

Polenteppich. Vorderer Orient, 17. Jahrhundert

Seide, mit Silber- und Goldfäden durchschossen. Arabesken und Blüten in hellen und dunklen, blauen, lachs- und champagnefarbenen, grünen, gelben und roten Tönen. 232x158 cm
Aus dem Czartoryski-Museum, Krakau.

470

Polenteppich. Vorderer Orient, 17. Jahrhundert

Seide mit reichem Durchschuß in Silber. In der Mitte großes Granatapfelmuster, umgeben von symmetrischen Blattranken in zarten blauen, grünen, rosa- und champagnefarbenen Tönen.
Aus den Sammlungen des Kunsthistorischen Instituts der Universität Krakau. Tafel 470

471

Polenteppich. Vorderer Orient, 17. Jahrhundert

Seide, mit Silber durchschossen. Arabeskenmuster in purpurroten, dunkelblauen, zart grünen und champagnefarbenen Tönen. 202×125 cm
Aus den Sammlungen des Kunsthistorischen Instituts der Universität Krakau. Tafel 471

472

Polenteppich. Vorderer Orient, 17. Jahrhundert

Seide, mit Silber durchschossen. Arabesken und Granatapfelmuster in grünen, gelben, blauen und champagnefarbenen Tönen. 255×146 cm
Aus den Sammlungen des Kunsthistorischen Instituts der Universität Krakau.

473

Polenteppich. Vorderer Orient, 17./18. Jahrhundert

Seide, mit Silber durchschossen. Arabesken und Granatapfelmuster in vorwiegend blauen Farben. 200×139 cm
Aus dem Czartoryski-Museum, Krakau.

474

Polenteppich. Vorderer Orient, 17./18. Jahrhundert

Seide. Arabesken, Granatapfelmuster und Blüten in smaragdgrünen, blauen, hell- und dunkelrosa und hellgelben Farben. 243×151 cm
Aus dem Czartoryski-Museum, Krakau.

475

Polenteppich. Vorderer Orient, 17./18. Jahrhundert

Seide mit Granatapfelmuster und Blattranken in blauen, grünen, gelben und champagnefarbenen Tönen. 243×139 cm
Aus den Sammlungen des Kunsthistorischen Instituts der Universität Krakau. Tafel 475

476

Polenteppich. Vorderer Orient, 17./18. Jahrhundert

Seide, gewebt, mit Gold- und Silberfäden durchschossen. Arabeskenmuster und Blüten in bunten Farben. 145×206 cm
Aus dem National-Museum, Warschau.

477

Polenteppich. Vorderer Orient, 17./18. Jahrhundert

Seide, mit Silber durchschossen. Arabesken und Blütenranken in grünen, blauen, gelben und champagnefarbenen Tönen. 267×141 cm
Aus den Sammlungen des Kunsthistorischen Instituts der Universität Krakau. Tafel 477

478

Polenteppich. Vorderer Orient, 17./18. Jahrhundert

Seide. Arabesken und Blüten- und Blattgewinde in gelben, braunen, blauen und grünen Tönen auf champagnefarbenem Grund. 139×206 cm
Aus den Sammlungen des Kunsthistorischen Instituts der Universität Krakau. Tafel 478

479

Polenteppich. Vorderer Orient, 18. Jahrhundert

Seide. Große Blüten und Ranken in blauen, gelben und weißen Tönen auf bräunlichem Grund. 134×192 cm
Aus den Sammlungen des Kunsthistorischen Instituts der Universität Krakau. Tafel 479

3. Knüpfteppiche

480

Knüpfteppich. Vorderer Orient, 17. Jahrhundert

Wolle. Streng stilisierte Tier- und Pflanzenmuster in roten, blauen und champagnefarbenen Tönen auf weißem Grund. 197×380 cm
Aus den Sammlungen des Kunsthistorischen Instituts der Universität Krakau.

481

Knüpfteppich. Persien

Wolle. Palmetten auf weißlichem Grund als Muster des Spiegels. 125 x 410 cm
Aus dem Königlichen Schloß, Warschau.

482

Knüpfteppich. Persien (Täbris)

Wolle. Palmetten auf graublauem Untergrund als Muster des Spiegels. 115 x 173 cm
Aus dem Königlichen Schloß, Warschau.

4. Stickereien

483

Kasel. Deutsche (Breslauer?) Arbeit, 1504

Roter venezianischer Samt mit Granatapfelmuster in Goldfädendurchschuß. Der Samt nicht mehr ursprünglich, sondern eine Ergänzung aus dem Jahre 1573. Das Kaselkreuz zeigt in überaus reicher Reliefstickerei aus Seiden-, Gold- und Silberfäden und unter Verwendung von vielen kleinen Perlen die Legende des heiligen Stanislaus, Bischofs von Krakau. Das Kaselkreuz weist größte Verwandtschaft mit dem einer Breslauer Kasel (der „Helentreuterkasel" von 1493) auf. Stiftung des Großmarschalls der polnischen Krone, Peter Kmita, an die Kathedrale von Krakau aus dem Jahre 1504.
Aus dem Domschatz in Krakau. Tafel 483

484

Kasel. Deutsche Werkstatt, Ende des 15. Jahrhunderts

Auf dem Kaselkreuz in Seiden- und Goldstickerei Szenen aus der Passionsgeschichte. Die Stickerei weist Verwandtschaft mit Breslauer und Danziger Arbeiten der gleichen Zeit auf.
Aus dem Schatz der Corpus-Christi-Kirche in Krakau.

485

Antependium. Deutsche Werkstatt, Ende des 15. Jahrhunderts

Seide mit reicher Stickerei und Aufnäharbeit in Seide, Gold und Silber. Darstellung der Kreuztragung, der Entkleidung Christi und der Kreuzigung. 79 x 210 cm
Aus dem Czartoryski-Museum, Krakau.

WAFFEN

W A F F E N

1. Schutzwaffen

486

Blanker, geschlossener Helm. Deutsche Arbeit, um 1520/30

Von einem geriefelten Feldharnisch. Aufschlächtiges, vorgetriebenes, vierfach abgestuftes und gekehltes Visier mit Sehspalten und zehn horizontalen Luftlöchern. Die kugelige Helmglocke fein geriefelt, am Nacken und an den Seiten stark eingezogen, Kinnreff geschlossen, Nackenschirm fehlt.

Aus dem Heeresmuseum, Warschau. Tafel 486

487

Blanker, geschlossener, sog. Burgunderhelm. Deutsche Arbeit, um 1530

Von einem geriefelten Feldharnisch. Die Helmglocke mit niedrigem, geschnüreltem Kamm, fein geriefelt, dazwischen Streifen von Rankenwerk in Hochätzung. Das aufschlächtige Visier scharf vorgetrieben, fünffach abgestuft und gekehlt, mit Sehspalten und vierzehn horizontalen Luftlöchern. Kinnreff zweiteilig, seitlich in Scharnieren hängend, vorn zum Öffnen eingerichtet, im Kragen umgehend.

Aus dem Czartoryski-Museum, Krakau. Tafel 487

488

Blanker Morion. Süddeutsche Arbeit, um 1570

Einteilig, mit hohem, ausgetriebenen Kamm, reich geätzt, Streifen und Rankenwerk. Originale Messingrosetten und Federbuschhülse.

Aus dem Heeresmuseum, Warschau. Tafel 488

489

Morion. Italienische Arbeit, 2. Hälfte 16. Jahrhundert

Zweiteilig, Kamm und Ränder geschnürelt, Federbuschhülse. Meisterhaft in Eisen figural und ornamental getrieben, teilweise vergoldet. In der Mitte je ein Maskaron, umgeben von Harpyen, geflügelten Fabelwesen, Schlangen, Früchten und Rankenwerk.

Aus dem Czartoryski-Museum, Krakau. Tafel 489

490

Blanker, geätzter Brustharnisch. Deutsche Arbeit, um 1545

Schwacher Grat mit Tapul. Gerader, aufgewulsteter, geschnürelter oberer Rand. Meisterhaft geätzte Kreuzigungsgruppe, umgeben von Rankenwerk. Die geschobenen Armausschnitte und die Bauchreifen fehlen.

Aus dem Heeresmuseum, Warschau. Tafel 490

491

Eiserner Prunkschild. Deutsche Arbeit, Augsburg, Ende 16. Jahrhundert

Wurde im Jahre 1679 in einem Dachraum der Kapelle Zum Heiligen Kreuz auf der Burg zu Krakau aufgefunden und dem Polenkönig Johann III. Sobieski zum Geschenk gemacht. Stellt in meisterhafter Treibarbeit die Schlacht zwischen Konstantin dem Großen und Maxentius an der Milvischen Brücke, vor den Mauern der Stadt Rom dar. Im Hintergrund der Tiberfluß, die Stadt Rom mit der Engelsburg, dem Pantheon und der Trajanssäule. In den Wolken der Gekreuzigte und ein Engel, der eine vergoldete Tafel mit einer gravierten, religiösen Inschrift in lateinischer Sprache trägt.

Aus dem Czartoryski-Museum, Krakau. Tafel 491

492

Polnischer blanker Schuppenharnisch. Polnische Arbeit, Mitte 17. Jahrh.

Bestehend aus Zischägge, mit breitem Naseneisen und Backenstücken, Kragen, Brust, Achseln mit messinggetriebenen, vergoldeten Löwenmasken, Unterarmschienen mit geschuppten, ungefingerten Handschuhen und runder Rückenplatte. Das Originalfutter und Riemenzeug mit rotem Samt überzogen.

Aus dem Heeresmuseum, Warschau.

493

Polnische blanke, sogenannte husarische Rüstung
Ostdeutsche Arbeit, 2. Hälfte 17. Jahrhundert

Bestehend aus kannellierter Zischägge, Kragen, Achseln mit aufgesetzten, vergoldeten Löwenmasken, kurzen Spangröls mit profilierten Folgenrändern und goldtauschierten Unterarmschienen. Reich geätzt, Grund vergoldet. An den Rändern vergoldete, gravierte Messingstreifen. Am Kragen getriebene, vergoldete Messingplatte mit Trophäe und den Wappen der Alexandrowitsch. Naseneisen und Bruststück fehlen.

Aus dem Heeresmuseum, Warschau.

2. Blanke Waffen

494

Deutsches Landsknechtsschwert (Katzbalger), um 1520/30

Eiserner, fächerförmiger Griff mit eingelassenem, schwarzem Hornring. Gewundene Parierstange von geschlossener S-Form, an den Enden Messingknöpfe, Klinge beiderseits drei Hohlschliffe.

Aus dem Heeresmuseum, Warschau. Tafel 494 a und b

495

Fechtdolch, sog. „Linke Hand". Spanische Arbeit, Ende 16. Jahrhundert

Spitze Klinge, bezeichnet: „A. R.", am Rücken wellenförmig ausgeschliffen und gekerbt, zweimal gelocht. Hohlschliff für den Daumen. Segelförmiger, bis an den Knauf reichender, glatter Korb, lange, gerade Parierstange. Drahtgriff. Originallederscheide mit Mund und Ortblech.

Aus dem Heeresmuseum, Warschau.

496

Langer Stoßdegen. Spanische Arbeit, Ende 16. Jahrhundert

Die Glocke fein in Eisen geschnitten und ornamental durchbrochen, um den Rand Inschrift in gotischen Minuskeln: „**pro deo - pro patria et jus**." Lange gerade Parierstange, dreifacher Faustschutzbügel, gewundener Drahtgriff. Die steife Klinge anfangs sechsseitig, mit seichtem Hohlschliff, gegen die Spitze zu vierkantig verstärkt, bezeichnet: „Tomas de Ayala Toledo."

Aus dem Heeresmuseum, Warschau. Tafel 496 a und b

497

Langer Stoßdegen. Spanische Arbeit, Ende 16. Jahrhundert

Die Glocke fein in Eisen ornamental geschnitten und durchbrochen. Lange, gerade, gewundene Parierstange und einfacher, gewundener Faustschutzbügel. Flacher, in Eisen geschnittener Knauf. Drahtgriff. Die steife, zweischneidige Klinge mit kurzem, beidseitigen Hohlschliff, bezeichnet: „Pedro Del Monte. En Toledo."

Aus dem Heeresmuseum, Warschau.

498

Degen. Deutsche Arbeit, Solingen, um 1660

Gewölbtes, siebartig gelochtes Stichblatt in Form eines Sechspasses, darunter die kurze, an den Enden eingerollte Parierstange. Vielkantiger, kannellierter Knauf. Drahtgriff. Klinge zweischneidig mit Mittelgrat, bezeichnet beiderseits: „Johannes Wirschberger“ und das Zeichen der Zange.

Aus dem Heeresmuseum, Warschau.

499

Säbel des Polenkönigs Stephan Bathory (1576/86) Persische Arbeit, 2. Hälfte 16. Jahrhundert

Als solcher bereits in der alten kurfürstlichen Rüstkammer zu Dresden im Jahre 1683 genannt. Schwarze Lederscheide. Knauf, lange, gerade Parierstange, Scheidenbeschläge ornamental silbergetrieben, graviert und vergoldet. Der schwarze Ledergriff mit vergoldetem Silberdraht umwickelt. Schöne, schwere, geätzte Klinge mit zwei seichten Hohlschliffen und Gruben. Das obere Drittel mit Rückenschliff. Originalgehänge.

Aus dem Heeresmuseum, Warschau. Tafel 499

500

Polnischer Säbel. Persische Arbeit, 18. Jahrhundert

Mit schwarzer Lederscheide. Knauf, Parierstange, Scheidenbeschläge ornamental in Silber getrieben, vergoldet und mit Türkisen besetzt. Fischhautgriff, Daumenring und Bügelkette. Einschneidige Rückenklinge mit Hohlschliffen und goldtauschierter Marke.

Aus dem Heeresmuseum, Warschau.

501

Polnischer Säbel (Karabella). Persische Arbeit, 18. Jahrhundert

Mit schwarzer Lederscheide. Griff mit goldtauschierten Onyxplatten belegt. Parierstange und Scheidenbeschläge in Silber getrieben, graviert und vergoldet. Glatte, einschneidige Rückenklinge ohne Marke. Originalgehänge.

Aus dem Heeresmuseum, Warschau.

502

Polnischer Säbel (Karabella). Russische Arbeit (Moskau) Anfang 18. Jahrhundert

Mit schwarzer Lederscheide. Griff mit goldtauschierten Perlmutterplatten belegt. Parierstange und Scheidenbeschläge in Silber getrieben, graviert und vergoldet. Originalgehänge, Rückenklinge mit zwei Hohlschliffen, ohne Marke.
Aus dem Heeresmuseum, Warschau.

503

Polnischer Säbel. Griechisch-türkische Arbeit, um 1700

Schwarze Lederscheide. Griff aus Jaspis mit eingelegten Rubinen und Türkisen. Die eiserne Parierstange und die Scheidenbeschläge goldtauschiert und mit gemugelten Steinen besetzt. Die Klinge ornamental goldtauschiert mit figuraler Darstellung (Maria mit dem Kinde von zwei Engeln gekrönt) und der griechischen Inschrift: „Unbesiegbarer König - fürchte das Wort des allmächtigen Gottes."
Aus dem Heeresmuseum, Warschau.

504

Polnischer Säbel (Karabella). Ostdeutsche Arbeit, 18. Jahrhundert

Knauf in Form eines Adlerkopfes. Fischhautgriff. Parierstange und Scheidenbeschläge in Silber getrieben, graviert und stark vergoldet. Rote Samtscheide. Einfache glatte Rückenklinge.
Aus dem Heeresmuseum, Warschau.

3. Schlagwaffen

505

Polnischer Feldherrnstab in Form eines Streitkolbens (Bulawa) Deutsche Arbeit, um 1700

In Silber getrieben, graviert und vergoldet. Der Knauf in Rauten geteilt, mit je einer Barockkartusche und Türkisen besetzt. Am Griff graviertes Blattwerk und Palmetten.
Aus dem Czartoryski-Museum, Krakau. Tafel 505 a-c

506

Polnischer Kommandostab in Form eines kurzen Streitkolbens
2. Hälfte 17. Jahrhundert

Sechsteiliger Knauf aus geschliffenem Serpentin, bezeichnet: „A. R. P. Z.“
Aus dem Heeresmuseum, Warschau.

507

Eiserner Streitkolben. Polnische Arbeit, Mitte 17. Jahrhundert

Sechs profilierte Schlagblätter, goldtauschiert.
Aus dem Heeresmuseum, Warschau.

508

Eiserner Streitkolben. Polnische Arbeit, Mitte 17. Jahrhundert

Acht messerartig zugeschliffene Schlagblätter. Vergoldete Messingbeschläge.
Aus dem Heeresmuseum, Warschau.

4. Fernwaffen und Zubehör

509

Armbrustwinde. Süddeutsche Arbeit, um 1560/70

Zahnstange mit feingeätztem Rankenwerk. Kurbel ornamental in Eisen geschnitten. Radkasten geätzt. Grund vergoldet. Radwerk von kreisrunder, vergoldeter, meisterhaft getriebener Messingplatte (spielende Putten) verdeckt. Auf der Zahnstange Marke: gespannte Armbrust zwischen Buchstaben F.V. In der Waffensammlung des Kunsthistorischen Museums in Wien befindet sich die Jagdarmbrust des Kaisers Maximilian II. mit zugehöriger, deutscher Winde mit der gleichen Marke.

Aus dem Heeresmuseum, Warschau. Tafel 509

510

Ein Paar Steinschloßpistolen. Arbeit eines deutschen Büchsenmachers Madrid, 1796

In Buchsbaumholz geschäftet. Kolbenbeschläge, Abzugsbügel und Garnituren in Messing geschnitten, graviert und vergoldet. Schloßplatten, Hähne, Batteriedeckel reich in Eisen figural und ornamental geschnitten, Grund vergoldet. Läufe goldtauschiert und bezeichnet: „Ysidro Soler Arcabucero del Rei En Madrid. 1796.“

Aus dem Heeresmuseum, Warschau.

511

Ein Paar Faustrohre mit Radschloß. Süddeutsche Arbeit Mitte 17. Jahrhundert

Schaft aus dunkelbraunem Buchsbaumholz in Relief ornamental und figural fein geschnitzt. Die Schloßplatten ebenso in Eisen geschnitten, Grund gepunzt.

Aus dem Heeresmuseum, Warschau. Tafel 511

MÜNZEN

UND MEDAILLEN

ÖFFENTLICHE UND PRIVATE MÜNZSAMMLUNGEN

Die Münzen- und Medaillensammlungen befinden sich in einem beklagenswerten Zustand, da die seitens der Polen bereits vor Kriegsausbruch vorgenommenen Bergungsmaßnahmen die Münzen und Medaillen in einen Zustand völliger Unordnung gebracht haben. Sie wurden aus den Sammlungsschränken herausgenommen und in Kisten und Fässern verpackt, ohne jede Rücksicht auf die bisherige Aufordnung der einzelnen Sammlungsgruppen. Um diese Bestände wieder wissenschaftlich brauchbar werden zu lassen, wird eine lange Zeit beanspruchende Neuordnung notwendig.
Es wurden folgende Sammlungen oder deren Restbestände sichergestellt:

1. Warschau

512

Sammlung des Staatlichen Münzamtes

Sie umfaßt ungefähr 26000 Münzen und Medaillen, davon etwa 1000 Goldmünzen. Während der Beschießung Warschaus geriet ein Teil der wertvolleren Silbermünzen und ein erheblicher Teil der Goldmünzen in Verlust.

513

Sammlung des National-Museums

Sie umfaßt antike Münzen, polnische Münzen und eine Gruppe nichtpolnischer Münzen in Gold und Silber.

2. Krakau

514

Sammlung des National-Museums

Die Sammlung kam als private Stiftung des Grafen Hutten-Czapski an die Stadt Krakau und damit an das National-Museum. Ihr damaliger Umfang von rund 10000 Stück ist inzwischen durch Neuerwerbungen seitens des Museums auf über das Doppelte angewachsen.

Sie ist eine im wesentlichen polnische Sammlung und umfaßt alle Gepräge, die mit Polen und seiner Geschichte in irgendeinem Zusammenhang stehen. Dabei sind die Beziehungen personell, räumlich und zeitlich nach allen Seiten erfaßt. So sind die sächsischen Könige, soweit sie Träger auch der polnischen Krone waren, mit ihren sächsischen Geprägen vertreten. Ebenso sind alle Länder, die jemals zur polnischen Krone gehörten, in den Sammelbereich einbezogen, gleichgültig, ob sie vor oder nach dem Verlust der staatlichen Selbständigkeit verloren gingen, so z. B. das Ordensland, Danzig, Schlesien, Posen, Galizien usw. Diese Sammlungsgruppe zählt rund 17000 Stück, darunter fallen fast alle der knapp 1200 Goldmünzen. Eine zweite Sammlungsgruppe, aus nichtpolnischen Münzen bestehend, ist allgemeiner, ja zufälliger Natur und ohne wesentlichen Wert. Die dritte Gruppe, ein kleiner Stock von antiken Münzen, enthält eine kleinere Zahl von Goldmünzen.

515

Sammlung Potocki

Auch bei dieser Sammlung liegt, wie bei der vorigen, das Schwergewicht in der Gruppe der polnischen Münzen, die nach den gleichen Grundsätzen angelegt ist. Ihr gehören auch fast alle Goldstücke, ungefähr 860 Stück, an. Der Gesamtumfang dieser Gruppe beläuft sich auf etwa 13000 Stück, zu denen noch rund 500 Medaillen auf polnische Privatpersonen und etwa 800 historisch und kunstgeschichtlich beachtungswerte Bronzeabgüsse von königlichen, geistlichen und privaten Siegeln und ein Bestand von rund 300 Plaketten kommen. Die auch hier vertretene Gruppe antiker Münzen ist nach ihrem Wert unbedeutend.

Entsprechend ihrer Geschlossenheit ist die Sammlung Potocki reich an seltenen und seltensten Stücken, sowohl auf dem Gebiet der Münze wie der Medaille.

ANHANG

DEUTSCHE KUNSTWERKE AUS DEM DOMSCHATZ IN PELPLIN

1. Malerei

516

Kreuzigung Christi, 1. Hälfte 15. Jahrhundert

In der Mitte Christus am Kreuz. Zu Füßen des Stammes Totenkopf und Gebein. Links vorn Johannes-Maria-Gruppe mit Begleitung, rechts der Hauptmann mit Gefolge. Hinter dem Kreuz viel Kriegsknechte und Zuschauer. Einer stößt Christus die Lanze in die Brust, ein anderer tränkt ihn mit dem Schwamm. Engel fangen in Kelchen das Blut seiner Wunden auf. Im Vordergrund Blumen und Blüten, darin ein schlafender Hund, rückwärts Goldgrund. Öl auf Holz, 130×80 cm

517

Geißelung Christi, 2. Hälfte 15. Jahrhundert

Christus an der Martersäule wird von sieben Geißlern gepeinigt. Links oben schauen von einem Altan ein bärtiger Alter und eine aufgeputzte Schöne zu. Vorn rechts kniet der Stifter, zu seinen Häupten ein Spruchband. Durch Bogen geht der Blick auf Golgatha. Öl auf Holz, 214×148 cm

518

Kreuzabnahme Christi, 2. Hälfte 15. Jahrhundert

Drei Männer nehmen mit langen weißen Tüchern den Leichnam Christi vom Kreuz. Magdalena hilft den schweren Körper stützen. Links die trauernde Maria mit Johannes. Vorne klein die kniende Familie des Stifters. Rückwärts Ausblick in felsige Landschaft, in der Mitte Bergkuppe mit Hirt und Herde. Gehört wohl mit der vorigen Tafel zum gleichen Altar. Öl auf Holz, 214×148 cm

519

Dornenkrönung, 2. Hälfte 15. Jahrhundert

In einer gotischen Bogenhalle sitzt Christus auf einer Steinbank. Zwei Schergen drücken ihm mit zwei Hölzern die Dornenkrone aufs Haupt, ein dritter holt von rückwärts zum Schlage

aus. Bürger und Kriegsknechte wohnen der Handlung bei. Die Bogen der Apsis geben den Blick frei auf die Mauern, Zinnen und Bürgerhäuser einer mittelalterlichen Stadt vor Landschaft mit Bergen und Bäumen. Der Grund ist gold ornamentiert. Öl auf Holz 223 x 187 cm

2. Kunsthandwerk

520

Kruzifix, Ende 12. Jahrhundert

Kupferkreuz auf Messingfuß des 17. Jahrhunderts. Kreuzarme mit ornamentaler Verzierung, auf dem oberen Kreuzarm eine Hand mit Schwurgeste. In der Mitte Randscheibe mit Stern und Kreuz und umlaufender Inschrift: „JHESUS NAZARENUS REX JUDORUM". Der Körper, Kupfer vergoldet, hängt senkrecht, die Arme sind nahezu waagerecht ausgebreitet, der Kopf kaum nach links geneigt. Auf der Rückseite Gravierung: Christus in der Mandorla. Gesamthöhe: 46 cm, Höhe des Kreuzes: 25,4 cm

521

Gotischer Wasserbehälter, 15. Jahrhundert

In Form eines Wehrturms, der Deckel als Turmspitze ausgebildet. Rechts und links zwei Ösen zum Befestigen, vorn zwei Füße, die aus Löwenköpfen herauswachsen. In der Mitte Gravierungen: Maria mit Kind, Katharina und Barbara, unten, verrieben, zwei männliche Heilige. In der Mitte unten das Ausgußloch (Ausgußhahn abgebrochen). Höhe 59 cm

DEUTSCHE KUNSTWERKE IN KRAKAUER KIRCHEN

I. Vischer-Werkstatt, Nürnberg

Grabplatte für Peter Kmita

Kronmarschall von Polen, gest. 1505. Er steht in vollkommener Rüstung, die Linke am Schwertgriff, in der Rechten die Fahne mit Wappen. Daneben das Marschallschwert. Der Helm liegt am Boden, sein Haupthaar fällt offen auf die Schulter herab. Zu seinen Füßen sein Wappen mit Helmzier. Den Hintergrund bildet ein italienischer Samt mit Granatblütenmuster. Der Mittelteil ist bogenförmig abgeschlossen, in den Zwickeln kämpfende Kentauren. Zu beiden Seiten zwei schmale Leisten mit Petrus und Paulus unter reichen spätgotischen Baldachinen, im unteren Teil ein Laubstab. Ringsum läuft eine Rahmenleiste mit Inschrift: „Anno Dm̄ Millesimo quingentesimo quinto die sedecima aprilis Magnificus domin' · Petrus Kmytha de vysnytze heres Pallatinus Cracovien̄ Regniqe polonie marschalk et Capi̅t Saepusien̄ vita functus est orete pro eo ut in sc̄ta requescat."

Bronze, überlebensgroß.

In der Kathedrale Krakau.

Grabplatte für Kardinal Friedrich II. Jagiello, 1510

Die bronzene Platte mit der Gestalt des Kardinals liegt vor dem Hochaltar auf einem Vorbau, dessen Stirnseite mit einer zweiten Tafel „Anbetung Mariä durch den Kardinal" geschmückt ist. Seitlich führen Stufen hoch. Die beiderseitigen Treppenwangen tragen ebenfalls Reliefs: Geflügelte Engel, die ein Wappenschild mit Adler tragen und Putten, die musizieren und zum Teil auf Delphinen reiten.

Das Grabmal wurde dem 1503 verstorbenen Kardinal von seinem Bruder König Sigismund I. 1510 errichtet.

Die obere Platte ist graviert und zeigt in der Mitte den Kardinal in vollem Ornat mit Krummstab und Bibel vor einem Löwen zu seinen Füßen. Als oberer Abschluß und zu beiden Seiten reiches spätgotisches Maßwerk mit zwei Bischofsfiguren und vier Wappen mit Kardinalshut und Bischofsmütze. Ringsumlaufend Inschrift: „HIC FEDERICUS ADEST

CAZMIRI CLARA PROPAGO REGIS ET AUGUSTAE SPEI ERAT ALTA DOMUS · NANQUE SACER CULMEN CARDO VENISSET IN ALTUM · NI TANTUM RAPERET MORS PROPERATA DECUS · SED DUM SAEVA TAMEN VOLVIT FORTUNA NOCERE PROFUIT HUMANIS CESSIT ET ASTRA TENET.“

Die Platte an der Stirnseite ist im Gegensatz zur Deckplatte kräftig reliefiert. Maria mit dem Kinde sitzt auf einer Bank vor einem italienischen Samtteppich, den zwei Putten halten. Vor ihr kniet der Kardinal mit betend gefalteten Händen. Hinter ihm ein Bischof, der an der Hand die fast nackte, totenähnliche, hagere Gestalt eines Bettlers heranführt. Über die ganze Breite der Platte läuft eine Inschrift: „HOC OPVS FEDERICO CARDINALI CAZMIRI FILIO · QUI QVINQVE ET TRIGINTA ANNIS EXACTIS · M · D · III · MARCII XIIII OBIIT · FRATRI CARISSIMO DIVUS SIGISMVNDVS · REX · POLONIAE PIENTISSIMVS POSVIT · AB INCARNATIONE DOMINI · M · D · X.“

In der Kathedrale in Krakau

Grabplatte für Peter Salomon

Der deutsche Kaufmann und Patrizier steht in voller Rüstung unter einem langen Mantel mit dem Schwert in der Hand. Auf dem Kopf trägt er einen hochgeschlagenen Hut. Sein Haupthaar fällt offen auf die Schultern. Zu seinen Füßen sein Wappen mit Schwan. Der Mittelteil ist bogig abgeschlossen. In den Zwickeln Fabelwesen. Am Rande Inschrift: „Hic Jacet nobilis vir Dn̄s petrus Salomon de Benedictowycze consul Cracoviensis. Obyt Anno dm̄ MCCCCCLVI cui' aı̄a Requiescat in pace.“

Bronze.

In der Marienkirche in Krakau.

2. Vischer-Werkstatt, Nürnberg, und Veit Stoß

Grabplatte für Filippo Buonacorsi, genannt Callimachus

Der Humanist und Geheimschreiber des Königs, der auch in politischen Aufträgen in vielen Hauptstädten Europas tätig war, führte den Meister Veit Stoß am königlichen Hof ein. Veit Stoß schuf nach seiner Rückkehr nach Nürnberg, 1496, den Entwurf und das Modell für die Grabtafel. Den Guß führte die Vischer-Werkstatt aus und fügte die seitliche und obere Umrahmung hinzu. Auf der Mittelplatte sitzt der Geschichtsschreiber vor einem Schreib-

kabinett, auf dem ein Tintenfaß, eine Schere und mehrere Federn liegen, darüber hängt ein Spiegel. Auf einem Bordbrett Bücher und Gefäße. Der Mittelteil ist oben bogenförmig abgeschlossen. Im mittleren Bogen ein Wappen. In den Zwickeln Vögel, auf den seitlichen Rahmenleisten Rankenwerk, darinnen Hirsch, Armbrustschütze, Vögel und Putten. Den unteren Teil der Platte nimmt eine Inschrift ein: „PHILIPPVS CALLIMACHVS EXPERIENS NACIONE THVSCVS VIR DOCTISSIMVS VTRIVSQVE FORTVNE EXEMPLVM IMITANDVM ATQVE OMNIS VIRTVTIS CVLTOR PRECIPVVS DIVI OLIM CASIMIRI ET IOHANNIS ALBERTI POLONIE REGV SECRETARIVS ACCEPTISSIMVS RELICTIS INGENII AC RERVM A SE GESTARVM PLVRIBVS MONVMENTIS CVM SVMMO OMNIVM BONORVM MERORE ET REGIE DOMVS ATQVE HVIVS REIPVBLICE INCOMMODO ANNO SALVTIS NOSTRE MCCCC LXXXXVI CALENDIS NOVEMBRIS VITA DECEDENS HIC SEPVLTVS EST."
Bronze.
In der Dominikanerkirche in Krakau.

3. Peter Flötner und Pankraz Labenwolf, Nürnberg

Der Silberne Altar, 1538

Flügelaltar mit halbrundem Abschluß. Auf den Außenseiten Gemälde mit Darstellungen aus der Geschichte Christi, vermutlich von Jörg Pencz. Aufgeklappt zeigt der Altar einzelne Felder in silberner Treibarbeit mit Darstellungen aus der Geschichte Marias. Die Felder sind umrahmt von Laubstäben mit eingestreuten Masken. Der Entwurf der Reliefs stammt von Peter Flötner, die Ausführung von Pankraz Labenwolf und Melchiar Beyer. Die Vorlagen der Reliefs bilden Stiche Albrecht Dürers. Der Gesamtentwurf des Altars stammt möglicherweise von Hans Dürer, der urkundlich im Zusammenhang mit dem Altar genannt ist. Auf der Staffel halten Putten eine Inschrifttafel: „DEO OPTIMO MAXIMO MARIAE MATRI VIRGINI DIVOQVE SIGISMVNDO SIGISMVNDOS PRIMVS POLONIAE REX MAGNVS LITVANIAE DVX SVAE ERGA ILLOS PIETATIS ET RELIGIONIS ERGO POSVIT ANNO M.D.XXXVIII.REGNI.XXXII."
In der Sigismundkapelle der Kathedrale in Krakau.

GRAPHIK UND HANDZEICHNUNGEN

1. Kupferstiche

199

Das Schweißtuch der heiligen Veronika. Oberrheinische Arbeit, um 1450

Kupferstich, 20,8×14,3 cm, doppelseitig bedruckt. Nur dieses Blatt bekannt. Gelb und rot angelegt. War in dem Codex Ms. B. J. 1913 eingeklebt, der aus dem Jahre 1437 stammt. Eine freie Wiederholung nach diesem Blatt wird dem Meister der Spielkarten zugeschrieben. Wasserzeichen: Bügelkrone mit Kreuz.
Aus der Jagiellonischen Bibliothek, Krakau.

200

Kartenkönig. Niederrheinische Arbeit, um 1460

Kupferstich, II. Zustand, 13,5×9,9 cm. An den Rändern beschädigt. Von dem Stich sind vier Blätter in Dresden, Paris (Nationalbibliothek und Sammlung R.) und Wien bekannt. Rot, blau und grün angelegt. Ein junger König in Zaddeltracht sitzt mit gekreuzten Beinen auf einem Thron. In der rechten Hand hält er einen Ring, auf den er mit der Linken zeigt. Links oben eine Rose.
Aus der Jagiellonischen Bibliothek, Krakau.

201

Samson und Delila. Meister E. S. (2. Hälfte 15. Jahrhundert)

Kupferstich, 13,8×10,6 cm. Andere Abzüge des Blattes befinden sich in Paris (Nationalbibliothek und Sammlung R.) und in Wien (Nationalbibliothek und Albertina). Am oberen und unteren Rand des Blattes der Entwurf eines Privatbriefes. Nach dem Schriftcharakter stammt er aus dem Ende des 15. Jahrhunderts. In einer bergigen Landschaft mit Bäumen und Vögeln sitzt Delila. Zu ihren Füßen liegt der jugendliche Samson und hat das Haupt in ihren Schoß gelegt.
Aus der Jagiellonischen Bibliothek, Krakau.

202

Die heilige Gertrud von Nivelles. Israel von Meckenem (um 1450-1503)

Kupferstich, 8,3x5,3 cm. Rot angelegt. An den Rändern und oberen Ecken beschnitten. Nur dieses Blatt bekannt. Rechts vom Krummstab bezeichnet. Die Unterschrift in roter Farbe: „Sancta Cateculia.“ Die Patronin von Brabant ist mit Buch und Pastorale dargestellt.
Aus der Jagiellonischen Bibliothek, Krakau.

203

Leiden Mariä. Florentinische Arbeit, 15. Jahrhundert

Niello, 29,1x22 cm. In der Mitte und an den Rändern beschädigt. Um das Mittelbild mit der Krönung Marias befinden sich neun andere Bilder mit Darstellungen aus dem Marienleben.
Aus der Jagiellonischen Bibliothek, Krakau.

204

Krönung Marias. Deutsche Arbeit, 2. Hälfte 15. Jahrhundert

Kupferstich (Rundbild), 2,5 cm Durchmesser. In der Mitte kniet Maria. Zu ihren Seiten sieht man Christus und Gottvater, die die Krone über ihrem Haupt halten.
Aus dem Czartoryski-Museum, Krakau.

205

Die heilige Barbara. Deutsche Arbeit, 2. Hälfte 15. Jahrhundert

Kupferstich (Rundbild), 2,7 cm Durchmesser. Die Heilige ist mit Buch und Märtyrerpalme dargestellt. Im Hintergrund rechts der Turm.
Aus dem Czartoryski-Museum, Krakau.

Verordnung

über die Beschlagnahme von Kunstgegenständen im Generalgouvernement

Vom 16. Dezember 1939.

Auf Grund des § 5 Abs. 1 des Erlasses des Führers und Reichskanzlers über die Verwaltung der besetzten polnischen Gebiete vom 12. Oktober 1939 (Reichsgesetzbl. I S. 2077) verordne ich:

§ 1

Der gesamte öffentliche Kunstbesitz im Generalgouvernement wird zur Erfüllung gemeinnütziger öffentlicher Aufgaben beschlagnahmt, soweit er nicht schon durch die Verordnung über die Beschlagnahme des Vermögens des früheren polnischen Staates innerhalb des Generalgouvernements vom 15. November 1939 (Verordnungsblatt GGP. S. 37) erfaßt ist.

§ 2

Als öffentlicher Kunstbesitz gelten, abgesehen von den Kunstsammlungen und Kunstgegenständen, die Eigentum des ehemaligen polnischen Staates gewesen sind,

1. die privaten Kunstsammlungen, die durch den von mir eingesetzten Sonderbeauftragten für die Erfassung und Sicherung der Kunst- und Kulturschätze unter Denkmalsschutz gestellt werden,
2. der gesamte kirchliche Kunstbesitz, mit Ausnahme der für die täglichen liturgischen Handlungen erforderlichen Gegenstände.

§ 3

(1) Zum Zwecke der Feststellung, ob öffentlicher Kunstbesitz im Sinne dieser Verordnung gegeben ist, ist jeder private und kirchliche Kunstbesitz mit genauen Angaben über Art, Beschaffenheit und Stückzahl anzumelden.

(2) Zur Anmeldung ist jeder verpflichtet, der solche Kunstgegenstände seit dem 15. März 1939 in Gewahrsam gehabt hat, in Gewahrsam hat oder über sie verfügungsberechtigt ist.

(3) Jeder ist verpflichtet, auf Anfordern wahrheitsgemäß Auskunft zu erteilen und sachdienliche Angaben zu machen.

§ 4

Der von mir eingesetzte Sonderbeauftragte für die Erfassung und Sicherung der Kunst- und Kulturschätze entscheidet im Zweifelsfalle, welche Kunstsammlungen und Kunstgegenstände im einzelnen nach den Bestimmungen des § 2 dieser Verordnung als öffentlicher Kunstbesitz anzusehen sind. Er trifft auch die Entscheidung über etwa erforderliche Ausnahmen.

§ 5

(1) Mit Gefängnis wird bestraft:

1. Wer es unternimmt, Kunstgegenstände zu verheimlichen, zu veräußern oder aus dem Generalgouvernement zu verbringen.
2. wer eine ihm nach dieser Verordnung obliegende Auskunft verweigert oder unrichtig oder unvollständig erteilt.

(2) Zur Aburteilung ist das Sondergericht zuständig.

§ 6

Die zur Durchführung dieser Verordnung erforderlichen Vorschriften erläßt der Sonderbeauftragte für die Erfassung und Sicherung der Kunst- und Kulturschätze.

§ 7

Diese Verordnung tritt sofort in Kraft.

Krakau, den 16. Dezember 1939.

Der Generalgouverneur für die besetzten polnischen Gebiete

Frank



dar Br. Konopka w Tomaszowie



Dar Br. Konopka — z Tomaszowie



Dar. Br. Konopków z Tomaszowic



1.

Ukradli Niemcy 1940



2.

Ukradli Niemcy 1940 r.

1. Król karciany. Miedzioryt Mistrza z r. 1462.
2. Samson i Dalila. Miedzioryt Mistrza E. S. lub Mistrza z r. 1466.
W pomniejszeniu.



ŚW. GERTRUDA Z NIVELLES
Miedzioryt Izrahela van Meckenem.

o.6893, oryginał ukradli Niemcy 1940

reprodukcja rycin z XV. które skradli w 1940 r. Niemcy

Tabl. V



1.

6889



2.

6890

1. Św. Augustyn. 2. Św. Jost albo Jodocus.
Ryciny śrutowe XV w.



MADONNA Z DZIECIĄTKIEM
Rycina śrutowa XV w.



ZWIASTOWANIE
Rycina śrutowa XV w.
W pomniejszeniu.

S.6907, oryginał ukradli Niemcy w 1940 r.

Tabl. XI



HOŁD TRZECH KRÓLI
Rycina śrutowa XV w.
W pomniejszeniu.

reprodukcja T.6904, oryginał ukradli Niemcy. 1940.

Tymcz. do T. 119 III zam. T. 6904 Pudła Ciem. II


omnia fecunda porta
per te maria prodiit
hec virgo xpm genuit

reprodukcja 7.6006, oryginał ukradli Niemcy



202 201 202 203 206 212 215 216 217 218 219 220 221 222 223 224

wg just = Rkp 4289

~~Passion Unseres Herrn Jesu Christi Augsburg J. Baemler 1475~~ (unikat?)
Baemler
~~z ukrzyżow. 14 rycin~~ ~~Augsburg~~ ~~Rkp 22 + 69. tabl.~~ 6-18, ew Heitz 51 taf. 10
14 ryc. Burgkmair
z 1 rycinek Chrystus na krzyżu. M. Maria i Janem

15 rycin : 2 stare cinaki ..... Jedna[illegible] 199-203, 206, 212, 215-224

199-203, 206, 216-224 212, 215

15 rycin XV w. Mistrz ES, Israhel van Meckenem, monogramista d
(3) anonimowe niedatowany 5 ..., 3 świętowe 7
L. R. 1859, 1870

(1) 2 miniatury włoskie ca 1300
bolońskie
S. Sawicka - Strony wyjęte z ... pitho
rękopisów iluminowanych
W-wa 1952 tabl. 82 b, 83

(C) 1 Dürer, H. S. Beham, Burgkmair
2 Earlom z 1 ... z 16. Rostowskiego
mech. międz.
F. Piranesi
W. Hollar 2447 J. Callot, G. Demarteau
S.d. Delikount ... S. Della Bella
J. Jelek

13 rys + 198 ryc.
+ 5 ~~st. cinak~~ inkunabułów (???)

kilkanaście rycin XV w

ZA: inkunabuły, gotyckie

SK 222	6889	św. Augustyn	1.6 tabl V	unikat	int
223	6890	św. Jost	1.6. tabl. V		int.
202	6893	m. Israhel v. Meckenem, i. Gertruda	1.6 tabl III	unikat	
216	6894	św. Anna Samotrzecia	1.6. tabl XII		D
218	6895	Madonna . D[illegible]	1.6. tabl. VII		int.
200	6896	m. Król Kacerow	1.6. tabl. II		
201	6897	m. Mistrz ES Samson i Dalila	1.6 tabl. [illegible]		
221	6904	Pokłon trzech króli	1.6. tabl. XI		in.
217	6905	Burgkmair i Leonard	- 1 0	~~...~~ unikat	
220	6906	św. Rodzina (Parantela Chrystusa)	1.6 tabl VI		int
224	6907	Zwiastowanie	1.6. tabl. X		int
203	6916	m. Tryn. Madonny, Włochy XV.	16 tabl IV	unikat ?	
19 ~~218~~	7645	m. Chrystus i Weroniki	1.6. tabl I		
219 ~~218~~	7646	Monogramista d Chrystus dźwigający krzyż	1.6 tabl. IX	nie etalonym	
206	10580	Chrystus na krzyżu	Heitz 69 tabl. 32		D
6	14705	U rytów studni	~~...~~ Heitz 100 nr. 4	unikat	... D

1914.
1918.

SOLDATENGRÄBER.



Militärfriedhof in Jędrzejow.



Militärfriedhof in Wolbrom.

Co zostawiła na ziemiach Polski
„Wielka Wojna."

(Wyjęte z wielkiego wydawnictwa austriackiego „Im Etappenraum der I Armee" obejmującego wszystkie zdjęcia fotograficzne z terenów I. Armii - osiedli, typy ludności, urządzenie domowe, ogólne etapowe itp. Wydawnictwo było nad wyraz [illegible] obficie.)